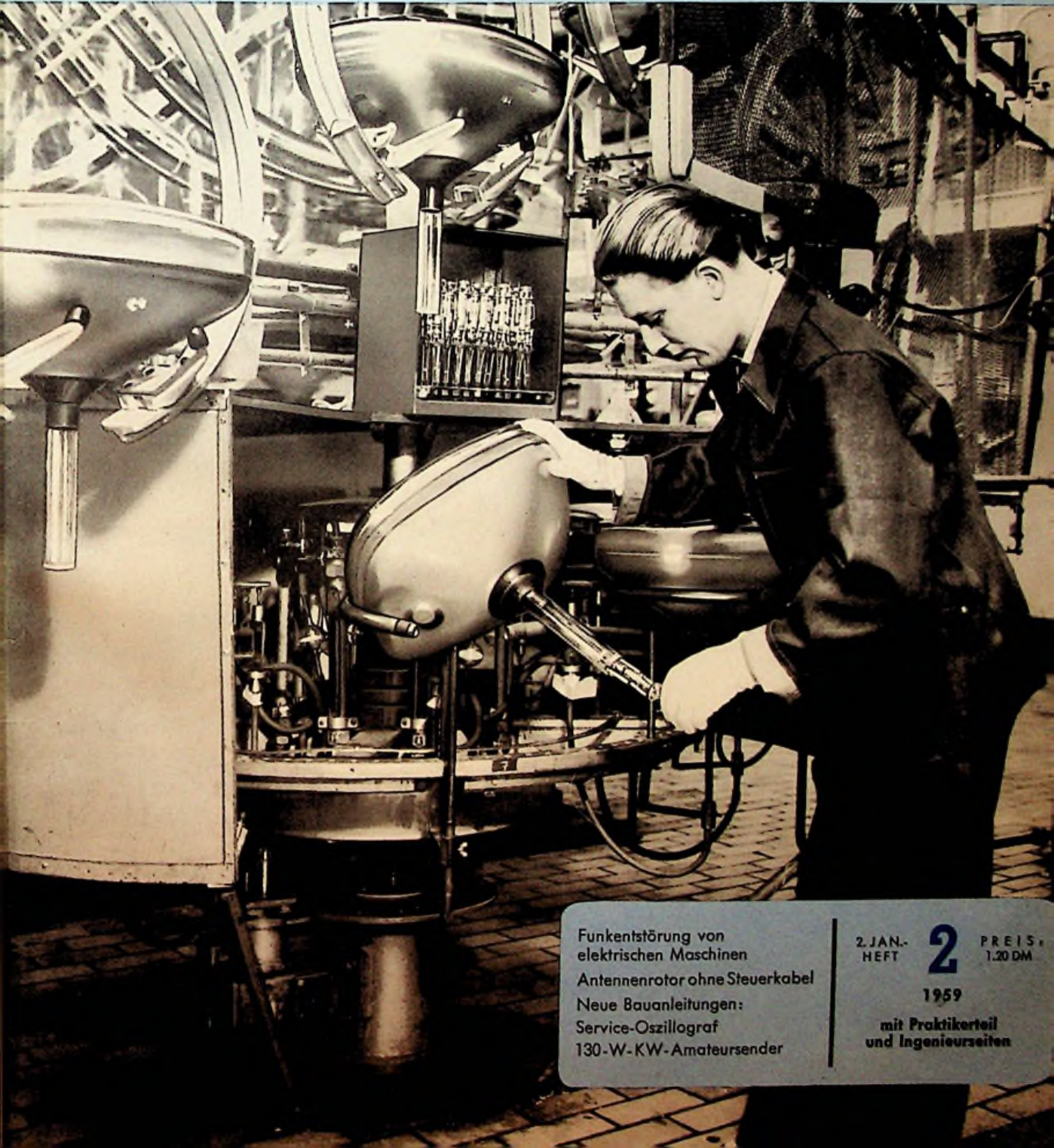


Funkschau

Postversandort Münch.

Vereinigt mit dem Radio-Magazin

MIT FERNSEH-TECHNIK, SCHALLPLATTE UND TONBAND



Funkentstörung von
elektrischen Maschinen
Antennenrotor ohne Steuerkabel
Neue Bauanleitungen:
Service-Oszillograf
130-W-KW-Amateursender

2. JAN.-
HEFT

2

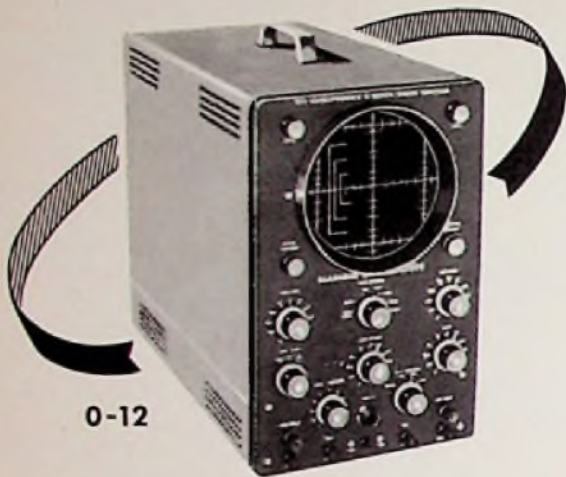
PREIS
1.20 DM

1959

mit Praktikerteil
und Ingenieurseiten

Heathkit

BREITBAND-OSZILLOGRAPH



0-12

Für die gesamte Impuls-, Ton- und Fernsehtechnik

Y-Verstärker: 3 Hz ... 5 MHz
 X-Verstärker: 1 Hz ... 400 kHz
 Kippteil: 10 Hz ... 500 kHz
 Schirmdurchmesser: 130 mm

DM 599.- als Bausatz
 DM 699.- betriebsfertig

DAYSTROM ELEKTRO
 G · M · B · H
 FRANKFURT M., FRIEDENSSTRASSE 8-10, TEL. 21522 / 25122

Stereophonie „Zellaton“ Hi-Fi Lautsprecher



b) Ze 4



c) Ze 5 (Plural)

Die Verwendung der neuen Hartschaummembranen mit höchstwertigen, empfindlichen Einspannungen bringen hochgelegene Eigenschwingungen mit kurzen Ein- und Ausschwingzellen unter der Ansprechbarkeit des Ohres.

Die Klarheit und Reinheit wirklicher Musik ist endlich erreicht und der Lautsprecherkonservenklang verschwunden. Schon mit Zellatonlautsprecher allein tritt dieses auf. Nach viel mehr geben diese mit wenigen Einzellautsprechern für Stereophonie eine unwahrscheinliche Durchsichtigkeit und Natürlichkeit des Klanges.

Die Preise sind so erschwinglich, daß sich auch der Umbau älterer Anlagen lohnt. Wir helfen und beraten Sie gerne bei Erweiterung, Erstellung neuer, bis zu größten Anlagen ganz nach Ihren Wünschen.

Sie sichern sich damit ein ständig neues Erlebnis und größten musikalischen Genuß. Zahlreiche begeisterte Anerkennungsschreiben.

Fordern Sie Prospekte an. Auszug aus der Preisliste.

- a) Ze 1, 60-16000 H., 3 W, 10000 G DM 22,-
 - „ spezial, 60-17000 H., 12000 G DM 28,-
 - b) Ze 4, 30-16000 H., 10 W, bis 12000 G DM 98,-
 - „ spezial 30-18000 H., ± 3 db,
12000 G durch DM 108,-
 - c) Ze 5, (Plural), 50-18000 H., 12,5 W DM 105,-
 - „ spezial 12000 G DM 124,-
- Kombination ohne Weichen, daher phasenrein.

Dr. E. Podszus & Sohn

Roth/Nürnberg, Erlenweg 1 und Fürth/Bay.
 Ludwigstraße 93 Telefon: 74493

TECHNISCHES LEHRINSTITUT WEIL AM RHEIN

(Akademie für angewandte Technik)



6 monatige Technikerlehrgänge

mit Abschlußprüfung und Zeugnis.

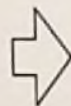
Aufnahmebedingung
 abgeschlossene Berufslehre.



12 monatige Technikerlehrgänge

mit Abschlußprüfung und Diplom.

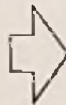
Aufnahmebedingung
 abgeschlossene Berufslehre und
 3 Jahre Berufspraxis.



6 wöchige Hochfrequenz- und Elektroniklehrgänge

für Elektriker.

Aufnahmebedingung
 abgeschlossene Elektrolehre.



Fernvorbereitung für Technikerprüfungen

mit anschließendem 3wöchigem
 Wiederholungs- und Übungslehrgang.

Fachrichtung Elektrotechnik, Maschinenbau, Bau,
 Hochfrequenztechnik, Betriebstechnik, Innen-
 architektur

Prospekte durch das

Technische Lehrinstitut Weil am Rhein

(Akademie für angewandte Technik)



Toll, diese Raucherei - und was das kostet!
 Diesen Aschenbecher habe ich bei jemandem
 fotografiert, der nicht wusste, wo und wie er
 seine Elektronenröhren preiswert einkaufen
 soll. Sie wissen es doch - Sie kaufen ja
 bei BÜRKLIN! Oder etwa noch nicht?

Rundfunkröhren
 Spezialröhren
 Dioden · Transistoren
 Elektrolyt-Kondensatoren
 Tauchwickel-Kondensatoren
 Rundfunk- und Fernseh-Gleichrichter
 UKW- und Fernseh-Antennen
 Tonbänder

BÜRKLIN

Lieferung grundsätzlich nur
 an den Fachhandel!

MÜNCHEN 15 · SCHILLERSTR. 40 · TEL. *55 50 83



Druckwerke
 zum Anbau an Fertigungsstraßen

B. GRAUEL & CO. KG · BERLIN NW 40
 BEDRUCKMASCHINEN

WESTON RÖHREN-VOLTMETER - NETZUNABHÄNGIG -



Mod. 982

Vom Netz unabhängig mit eingebauten Batterien
 Große Nullpunkt Konstanz
 Besonders geeignet für Impulsmessungen

Werte können direkt in V_{SS} an der Skala abgelesen werden.
 Spitzenspannungen 0 ... 1,6/1600 V_{SS}
 Frequenzgang: 20 Hz ... 300 kHz
 Gleichspannung: 0 ... 1,6/1600 V
 Eingangswiderstand: 10 M Ω
 Ohmometer: 1 Ω ... 1000 M Ω
 Nullpunkts-Verstellmöglichkeit für Diskriminatorabgleich

DM 355.-

DAYSTROM ELEKTRO
 G. M. B. H.

FRANKFURT/M., FRIEDENSSTRASSE 8-10, TEL. 21522 / 23122



Monarch gründet eine Deutsche Niederlassung



Ab 1. Januar 1959 hat eine Deutsche Tochtergesellschaft der BSR-MONARCH zu arbeiten angefangen.

Die Anschrift lautet:

Deutsche Birmingham Sound Reproducers G. m. b. H.,
Frankfurt/Main, Zeil 29/31.

Unsere Tochtergesellschaft wird persönlich geleitet

von Herrn T. Schröder.



Wir werden Ihnen in Zukunft verbesserten und schnelleren Kundendienst, persönliches Interesse, ausreichendes Lager und Service-Möglichkeiten bieten können – und natürlich all die Vorteile einer bedeutenden Organisation.

Stereophonische und Monophonische Musik für die Millionen

UA 8



UA 12



TU 9



und nun ...

Birmingham Sound Reproducers Ltd.
ENGLAND

B. S. R. (Australasia) Pty. Ltd.
AUSTRALIEN

Discus Inc.
NORDAMERIKA

Deutsche Birmingham Sound Reproducers G. m. b. H.
DEUTSCHLAND

KURZ UND ULTRAKURZ

Nachrichten-Satellit der USA. Die am 19. Dezember in Cap Canaveral (Florida) gestartete Atlas-Rakete enthielt eine elektronische Ausrüstung von 65 kg Gewicht, darunter Signal- und Telefonie-Empfänger, Magnetlaufzeichnungsgeräte und zwei Sender (107,94 MHz, 107,87 MHz). Während der auf 20 Tage geschätzten Lebensdauer des Erdtrabanten wurde von ihm eine Reihe von funktetelefonisch zugesprochenen Texten aufgezeichnet und auf Funkkommando gut verständlich wieder ausgesendet. Der neue Satellit „Score“ dient der Erprobung neuer Methoden der Nachrichtenübermittlung; er ist außerhalb des Satellitenprogramms des Geophysikalischen Jahres abgeschossen worden. Er läuft zwischen 32° N und 32° S innerhalb von 100 Minuten einmal um die Erde (Spitzenhöhe 1000 km, tiefster Punkt rund 100 km über der Erdoberfläche).

Streustrahl-Übertragung über 4000 km? Unser Mitarbeiter Dipl.-Ing. Herward Wislor untersuchte auf Grund langfristiger Beobachtungen des Frequenzbereiches 40...52 MHz während des letztjährigen Sonnenfleckenmaximums theoretisch/mathematisch die Möglichkeiten einer Ionosphärischen Streustrahlübertragung über die F 2-Schicht mit Maximalreichweiten von 3000 bis 4000 km. Bisher überbrückten Sender dieser Art 1000 bis 2000 km. Wislor berichtete darüber in der NTZ, Heft 11/1958; hier entwickelte er eine Ausbreitungskennziffer für den Ausbreitungszustand in der Ionosphäre auf dem Weg USA - Europa nahe der Polarlichtzone.

Fünf Fernsehprogramme möglich? Eine Äußerung des Bundespostministers, derzufolge in einigen Jahren die Aussendung von fünf Fernsehprogrammen im Bundesgebiet technisch möglich sein wird, wurde von der Tagespresse teilweise mißverstanden. Tatsächlich tragen die Bänder I, II und IV/V insgesamt drei Programme, für das dritte können jedoch nicht mehr genügend Kanäle für eine Vollversorgung zugeteilt werden. Zwei weitere Programme hält der Bundespostminister offenbar nach Erschließung weiterer Bänder im Zentimeterwellenbereich für möglich. Abgesehen von der noch nicht beherrschten Technik müßte die internationale Frequenzverteilung dem Rundfunk, zu dem auch das Fernsehen gehört, die entsprechenden Frequenzbereiche zuweisen. Die z. Z. gültige zwischenstaatliche Einteilung der Frequenzen bis 10 GHz (= 3 cm Wellenlänge) steht neben den bisher bekannten Bändern I, II, III und IV/V keine weiteren Rundfunkbereiche vor.

Gedruckte Schaltungen nach dem Katoden-Sprühverfahren. Bell hat in den USA ein seit Jahrzehnten bekanntes Verfahren für die Fertigung von „gedruckten“ Schaltungen technologisch durchentwickelt. Eine den Leitungszügen entsprechend maskierte Unterlage steht in einer mit Argon gefüllten Kammer eng einer Kathode aus Tantal oder Titan gegenüber; beim Anlegen entsprechender Spannungen sprühen Metall-Atome bzw. Atomgruppen auf die Anode und zeichnen dort die Leitungszüge nach. Man hat auch Kondensatoren in gleicher Technik in die Schaltungen eingefügt, wobei die elektrische Oxydation der Oberfläche des Leitungszuges als Dielektrikum benutzt wird, während ein aufgedampfter Goldfilm die Gegenelektrode bildet.

Kollisions-Radar für Kraftwagen. Die amerikanische Firma Bendix Aviation Corp. erprobt gegenwärtig im Straßenverkehr ein Kollisions-Radargerät. Die damit ausgerüsteten Wagen tragen auf der Kühlerverkleidung eine Antenne in der Größe einer Bratenplatte. Wenn im Bremsweg des Fahrzeuges (dieser schwankt entsprechend den Wagentypen und der Fahrgeschwindigkeit) ein Hindernis auftaucht, so wird die bisher gleichmäßige, relativ leise Tonfolge im Wagen entsprechend dem Grad der Gefahr lauter. Ein sich im Bremsweg befindender Wagen, der beschleunigt, der sich also vom eigenen Wagen entfernt, wird nicht gemeldet.

Der Süddeutsche Rundfunk plant den Bau eines zum Teil unterirdisch angelegten Fernsehstudios im Park der Villa Berg, Stuttgart. * „Magnetoresistor“ ist die Bezeichnung einer in den USA entwickelten Vorrichtung, die ohne bewegliche Teile unter dem Einfluß eines Magnetfeldes ihren Widerstand im Verhältnis 40:1 ändert (Werte: 0,01...50 Ω , Belastbarkeit bis 100 W, Ansprechzeit 1 μ sec). * A. C. B. Lovell, Leiter der Radioastronomischen Abteilung der Universität Manchester, schickte mit dem Riesen-Radioteleskop in Jodrell Bank das Wort „Hallo“ zum Mond und empfing 2,5 sec später das deutliche Echo. * Der Kurzwellensender Angmagassalik auf Grönland arbeitet mit 2 kW auf 7570 kHz täglich von 14 bis 14.50 Uhr. * Das französische Rundfunknetz „France 1“ hat ein 24-Stunden-Musikprogramm für Kraftfahrer mit Autoempfängern eingerichtet. * Der Schwedische Rundfunk wird sein UKW-Sendernetz für 4 Mill. Schwedenkronen ausbauen (= rund 3,2 Mill. DM); Norwegen beabsichtigt, innerhalb von fünf Jahren weitere 27 UKW-Rundfunksender zu errichten. * Der Bundesfinanzhof hat unter dem Aktenzeichen VI 194/57 entschieden, daß die Aufwendungen für die Beschaffung eines Fernsehempfängers selbst dann keine „außergewöhnliche Belastung“ im Sinne der Steuergesetzgebung sind, wenn der Steuerpflichtige ohne jede Habe aus der DDR geflüchtet ist. * Ein holländischer Elektriker in Den Haag benutzt als Antennenträger zum Empfang des deutschen Fernsehens einen mit Wasserstoff gefüllten Ballon, den er 35 m hoch aufsteigen läßt und mit entsprechenden Haltesellen am Verdrehen der Antenne hindert. * Am 18. Dezember nahm der SDR den Mittelwellensender Kirchberg/Jagel auf 1484 kHz mit 0,2 kW in Betrieb. * Saba liefert ein mit ausgewählter Hintergrundmusik bespieltes Doppelpur-Tonband für Gaststätten usw. (350 m, 18er Spule, 9,5 cm/sec, Preis 88 DM) * Gerüchte über Farbfernseh-Versuche des Norddeutschen Rundfunks entbehren jeder Grundlage. Lediglich im Institut für Rundfunktechnik Hamburg worden unter Leitung von Dr. Below schon seit langer Zeit farbphysiologische Untersuchungen durchgeführt.

Unser Titelbild: Einführen des Elektrodensystems („Kanone“) in die Bildröhre, einer der letzten Arbeitsgänge vor dem Zuschmelzen (vgl. Titelgeschichte auf Seite 34). Foto: Valvo-Bildröhrenfabrik

Das Fotokopieren aus der FUNKSCHAU ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Sie gilt als erteilt, wenn jedes Fotokopierblatt mit einer 10-Pf-Wartmarke versehen wird (von der Inkassostelle für Fotokopiergebühren, Frankfurt/Main, Gr. Hirschgraben 17/18, zu beziehen). - Mit der Einreichung von Beiträgen übertragen die Verfasser dem Verlag auch das Recht, die Genehmigung zum Fotokopieren laut Rahmenabkommen vom 14. 8. 1954 zu erteilen.

Röhren SCHNELLER noch zur Hand von HENINGER im Schnellversand



Jeder geht einmal in Ferien – so auch wir mit diesen Serien, doch Sie lesen sie direkt künftig auf dem Faltprospekt... Dann haben Sie noch mehr wie vor den vorteilhaften Spruch im Ohr: Röhren SCHNELLER noch zur Hand von HENINGER im Schnellversand! *

* gemeint ist:

der Röhren-Schnellversand für den fortschrittlichen Radiofachmann



E. HENINGER

Unsere neue Preisliste 8 liegt für Sie schon bereit

MÜNCHEN 12 · LANDSBERGER STR. 87
FERNSPRECH-SAMMELNUMMER: 591221

Briefe an die FUNKSCHAU-Redaktion

Nachstehend veröffentlichen wir Briefe unserer Leser, bei denen wir ein allgemeines Interesse annehmen. Die einzelnen Zuschriften enthalten die Meinung des betreffenden Lesers, die mit der der Redaktion nicht übereinstimmen braucht.

Reiseempfänger E 573

Es ist erfreulich festzustellen, daß FUNKSCHAU-Bauanleitungen nicht nur genau nach Vorbild nachgebaut, sondern auch nach eigenen Ideen weiterentwickelt werden. So kam uns vor einiger Zeit eine hübsche Lösung für den Reiseempfänger E 573 vor Augen, den wir in der FUNKSCHAU 1957, Heft 8,



Bild 1. Diese Selfendose mit dem ansprechend gestalteten Lautsprecherdurchbruch enthält die Schaltung des FUNKSCHAU-Transistor-Reiseempfängers E 573



Bild 2. Die Abmessungen der Dose sind so gering, daß gerade der Miniatur-Kristalllautsprecher und zwei Stabzellen nebeneinander darin Platz finden

Seite 205, beschrieben haben. Der betreffende FUNKSCHAU-Leser aus München hat das ganze Gerät einschließlich Kristall-Lautsprecher und Stabzellen in einer Kunststoff-Selfendose untergebracht, die mit ihrer silbrigen Maserung und dem sauber eingearbeiteten Schallgitter recht ansprechend wirkt (Bild 1). Wie raumsparend dabei gearbeitet wurde, zeigt Bild 2. Die übrigen Einzelteile sowie die Bedienungselemente sind ebenso geschickt hinter der Isolierplatte angeordnet, auf der der Lautsprecher sitzt.

Damit ist unsere Anregung, die wir in dem Originalaufsatz gaben, auf fruchtbaren Boden gefallen. Wir schrieben nämlich damals: „Das Gerät soll zu selbständigen Konstruktionen anregen. Miniaturfanatiker können wahrscheinlich das Volumen nochmals auf die Hälfte heruntersetzen“.

Das Verhalten der Drehkondensator-Kapazität bei axialer Verschiebung des Rotors

FUNKSCHAU 1958, Heft 21, Seite 486

Der obige Beitrag schließt mit dem Satz:

Andererseits gäbe diese physikalische Tatsache [$C_{rot} = \min$ bei Mittelstellung des Rotors] ein Mittel, um einfache Drehkondensatoren, z. B. für UKW-Abstimmung, dadurch zu justieren, daß man mit Hilfe einer geeigneten Kapazitätsbrücke den Rotor axial verschiebt und auf Kapazitäts-Minimum einstellt.

Dieses Verfahren wurde bereits in den dreißiger Jahren angewandt. Bei dem ersten deutschen in Großserie gebauten UKW-Sende- und Empfangsgerät FuG 17 wurde sowohl im Empfänger als auch im Sender der Schwingkreis-Drehkondensator prüffeldmäßig auf Kapazitäts-Minimum abgeglichen. Hierzu war das eine Lager der Kondensatorachse federnd in axialer Richtung ausgebildet, während das andere durch ein Feingewinde axial verstellbar werden konnte. Das geschah durch Abgleich auf Frequenzmaximum im fertigen Gerät bei hereingedrehtem Kondensator. Der Grund für diese relativ teure Anordnung war weniger die Aufrechterhaltung des Gleichlaufes als die Tatsache, daß bei sonst geeigneter Konstruktion bei dieser Mittelstellung der Temperaturkoeffizient der Kapazität nahezu Null ist ($dC/dx = 0$ bei $C = \min$). Das Verfahren war im Kleingerätelabor der Firma C. Lorenz AG entwickelt worden.
Dipl.-Ing. F. M., Rundfunksender Göttingen

Bitte genaue Daten in Tonbandprospekten!

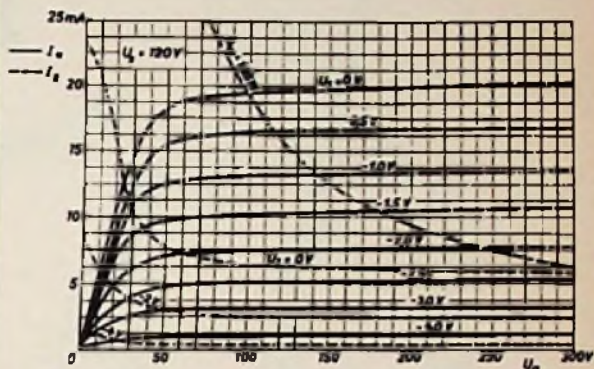
Bekanntlich spielen bei Tonbandgeräten neben dem Frequenzumfang der Gleichlauf und die Dynamik eine wesentliche Rolle. Nun findet man zwar in den meisten Herstellerprospekten Angaben über Frequenzumfang bei den verschiedenen Bandgeschwindigkeiten, doch vermißt man gleichzeitig genaue Angaben über Gleichlauf und Rauschabstand, die besonders bei niedrigen Bandgeschwindigkeiten von entscheidender Bedeutung sind. Meist heißt es nur ganz allgemein „ruhigster Lauf“ oder „hervorragende Gleichlauf-eigenschaften“ oder ähnlich. Solche Begriffe sind aber recht dehnbar.

Manche Firmen geben zwar zum Beispiel an: „Max. Gleichlaufabweichungen $\pm 0,2\%$ “. Dieser Wert gilt aber meist nur für 10 cm/sec Bandgeschwindigkeit. Betreibt man das Gerät mit 4,75 cm/sec, so verschlechtert sich der Gleichlauf gelegentlich bis ins Unerträgliche. Ich denke hier an ein neues Gerät einer großen Firma, bei dem man mit 4,75 cm/sec keinerlei brauchbare Musikaufnahmen machen kann, obwohl im Prospekt der Gleichlauf mit „ $\pm 0,2\%$ “ angegeben ist.

Ähnlich verhält es sich mit dem Rauschabstand, den man meist ebenso ungenau angibt.

Schließlich interessiert den Tonbandamateurler noch der Klirrfaktor eines Gerätes. Hängt es doch von ihm ab, ob man befriedigende Überspielungen von einem zum anderen Tonbandgerät machen kann, ohne jedesmal den Klirrfaktor um mehrere Prozent zu erhöhen.

L. M., Siegsdorf/Obb



Anoden- und Schirmgitterstrom als Funktion der Anodenspannung

LORENZ-

Pentode EF 905 (= 5654)

für HF- und ZF-Breitband-Verstärker oder Schwing- und Mischstufen. Diese schüttelfeste und gegen Stoß unempfindliche Lorenz-Röhre arbeitet zuverlässig auch in mobilen Geräten und Meßeinrichtungen zu Lande wie in der Luft

Betriebsdaten:

$U_h = 6,3 \text{ V}$	$J_a = 7,7 \text{ mA}$
$J_h = 175 \text{ mA}$	$J_2 = 2,4 \text{ mA}$
$U_a = 180 \text{ V}$	$S = 5,1 \text{ mA/V}$
$U_2 = 120 \text{ V}$	$R_1 = 0,5 \text{ M}\Omega$
$R_k = 180 \Omega$	$S/e = 0,75 \text{ mA/V pF}$

Eingangskapazität $4,0 \pm 0,6 \text{ pF}$

Ausgangskapazität $2,85 \pm 0,4 \text{ pF}$



STANDARD ELEKTRIK LORENZ AG

Lorenz-Werke Stuttgart



SENNHEISER
electronic

Auch Ihre akustischen Sorgen
sollen Sie im Karneval nicht drücken!
Mit dem RICHTZUSATZ zum

BÜHNENMIKROPHON MD 31

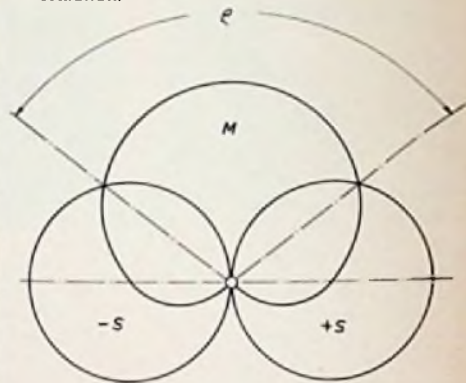
werden Sie aus dem grössten Trubel das inter-
essierende Schallereignis sicher einfangen.
Nicht nur das: Ohne Rückkopplungsgefahr erzie-
len Sie eine ungewöhnlich grosse Lautstärke!
PROSPEKTE STEHEN GERN ZU IHRER VERFUGUNG
SENNHEISER electronic • BISSENDORF/HAN.

Aus dem FUNKSCHAU-Lexikon

AB- UND MS-STEREOFONIE

In der Literatur über Stereophonie lauden dies-
beiden Begriffe immer wieder als Bezeichnung für
zwei verschiedene Aufnahmeverfahren auf.

AB steht in diesem Zusammenhang für Abstand-
Bei diesem Verfahren stehen zwei Mikrofone
nebeneinander. Ihr Abstand variiert entsprechend
dem gewünschten Stereo-Effekt zwischen der Breite
des menschlichen Kopfes und einem Mehrfachen
davon. Man nutzt hier die Lautstärken- (Inten-
sitäts-) sowohl als auch die Laufzeitunterschiede
aus. Beide Kanäle liefern sofort die End-
information.



Achter- und nierenförmige Richtcharakteristika der
beiden Mikrofone beim MS-Verfahren

MS steht für Mitte-Seite. Man bedient sich
zwei eng zusammengebauter Mikrofonkapseln,
so daß keine Laufzeit- (Phasen-), sondern nur In-
tensitätsunterschiede auftreten. Beide Kapseln
können nierenförmige Charakteristika aufweisen;
das Bild zeigt ein Verfahren mit einer nieren-
förmigen und einer achterförmigen Richtcharak-
teristik. Kapsel M (= Mitte) ist auf die Schallquelle,
etwa ein Orchester, gerichtet, während Kapsel S
(= Seite) den seitlichen Raumschall aufnimmt.
Beide Kapseln sind über einen Differentialüber-
trager zusammengeschaltet, und dieser liefert die
Endinformation für die Lautsprecher, wobei elek-
trisch die Summe und die Differenz gebildet wer-
den, also $M + S$ und $M - S$. Die Richtungskom-
ponente ergibt sich dann aus der Addition der In-
tensitätsanteile. φ ist der Abbildungswinkel; er
ist veränderlich und hängt von der Verstärkung
der beiden Mikrofonkanäle ab. Das MS-Verfahren
bietet Vorteile, wenn Stereo-Aufnahmen ein-
kanalig wiedergegeben werden, also bei der ge-
forderten Kompatibilität von Stereophonie-Rund-
funksendungen (vgl. FUNKSCHAU 1959, Heft 1,
Seite 7).

Zitate

Die perfekte Musik aus dem Lautsprecher, all-
zeit zur Verfügung, nahm der eigenen, aktiven
Musikausübung den Reiz. Jedenfalls schlen es so –
bis eine neue, vitalere Musik aus den Lautspre-
chern erklang und mit ihrem Rhythmus der Jugend
wieder Lust am eigenen Musizieren erweckte.
Völlig freiwillig drängten sich die Jungen danach,
wieder ein Instrument zu spielen. Trompete, Gui-
tarre, Klavier oder Schlagzeug. Aus manchem
Dachboden oder Familienwohnzimmer klingt es
wieder, selbstfabrizierte Musik, heiße oder kühle
Jazzrhythmen („Hausmusik: Es war einmal?“
Telefunken-Pressediens vom 17. 11. 1958).

Verständnis und Liebe sollten der Stereophonie,
diesem jungen Kind der Technik, entgegengebracht
werden, mit dem eine neue Entwicklung der Elek-
troakustik im Heim beginnt, die mit Sicherheit
eine große Zukunft hat (Siemens-Radio-Nachrich-
ten, Nr. 4/1958).

Die Fülle der Aufgaben für die Dezimeterwellen
ist bis heute noch nicht zu übersehen, weil sie,
ohne ein Mittel zu ihrer Erfüllung und ohne
Schätzungsvermögen des überhaupt Möglichen und
Unmöglichen, bisher nicht gestellt werden konn-
ten. Hier liegt ein Gebiet vor uns, dessen endgül-
tiger Ausbau sich schon heute vorzustellen verfrüht
erscheint („Dezimeterwellen“, eine Schrift der
Telefunken GmbH aus dem Jahre 1937).

Eine Übertragungsanlage für Musik ist mehr als
nur eine Vorrichtung zum Verbinden eines NF-
Generators mit einem Output-Meter (M. Olney auf
der 9. Convention der Audio Engineering Society
in New York).

MIT FERNSEH-TECHNIK UND SCHALLPLATTE UND TONBAND
FACHZEITSCHRIFT FÜR FUNKTECHNIKER

Ein Produktionsproblem

Unser Beitrag „Transistoren erreichen die 100-MHz-Grenze“ im letzten Heft der FUNKSCHAU schilderte die heutige Situation: Die Halbleiterproduzenten bemusterten die ersten serienmäßig gefertigten UKW- und KW-Transistoren. Sie legten sie sozusagen auf den Tisch und sagten: „Nun seht zu, was ihr damit anfangt!“ Ihr ... das sind neben den Praktikern und Amateuren vorzugsweise die empfangerbauende Industrie und die Fabriken für Tonband- und Diktiergeräte, Phono- und Meßgeräte.

Ihnen also wird der bis 100 MHz brauchbare Transistor offeriert, und es fragt sich, ob er schon jetzt auf dem Hf-Sektor in der Lage sein wird, das Erbe der Röhre anzutreten. die inzwischen davongeeilt ist und die 800-MHz-Grenze erreicht hat.

Die Konstrukteure in der Empfängerindustrie können nur dann den Austausch der Röhre gegen den Transistor erwägen, wenn sie sowohl für den Fertigungsablauf als auch für die Endabnehmer einen deutlichen Vorteil erkennen. Es ist leicht gesagt: Tauschen wir doch im UKW-Reiseempfänger alle Röhren zwischen Antennenbuchse und Lautsprecherklemme gegen Transistoren aus, dann haben wir die ganz einfache, billige Stromversorgung. Überdies spricht dafür, daß ein UKW-Reisesuper bei Transistorbestückung eine Hf-Vorstufe bekommt – nicht so sehr zur Empfindlichkeitssteigerung als vielmehr der Störstrahlungsunterdrückung wegen, die von der Bundespost jetzt in gleicher Strenge wie beim Heimgerät gefordert wird. Übrigens erreicht man mit Hf-Vorstufentransistoren im 100-MHz-Bereich eine Eingangsempfindlichkeit von 10 bis 12 kT_0 – während es die selbstschwingende Triode DC 92 höchstens auf 18 kT_0 bringt.

Hemmend ist hier der z. Z. etwa sechsmal so hohe Preis eines UKW-Transistors gegenüber einer vergleichbaren Batterieröhre. Der Laborchef einer der größten Empfängerfabriken zeigte uns die Kalkulation eines solchen UKW-Koffers – sie endete bei 450 DM! Je nach Auffassung der Kaufleute läßt sich ein so teures Gerät überhaupt nicht oder höchstens zögernd absetzen.

Wir befragten einige Chفتهchniker der Industrie und hörten übereinstimmend, daß der hohe Preis der neuen Transistoren das größte Hindernis darstellt. Nun sind hohe Kosten für neue, soeben dem Laboratorium entschlüpfte Dinge und Materialien nicht ungewöhnlich; unsere schnellelebige Hf-Technik und speziell die Produktionstechnik sorgen dafür, daß sie bald niedriger werden.

Auf den volltransistorisierten Autosuper werden wir noch einige Zeit warten müssen. Hier gibt es wenige Argumente für eine solche Konstruktion, denn weder der Stromverbrauch noch das Gewicht oder die Störanfälligkeit konventionell aufgebauter Geräte sind heute noch von Bedeutung; selbst der Zerhacker ist recht zuverlässig geworden. Wenigen oder keinen Vorteilen stehen zwei wenig erfreuliche Eigenschaften gegenüber. Die erste ist auch hier der höhere Preis der Verstärkerelemente, und die zweite die keineswegs abgeschlossene Schaltungsentwicklung hinsichtlich der Regelung. Der leistungsgesteuerte Transistor ist in der Regelung der Verstärkerröhre gegenüber im Nachteil, aber gerade an die Regelfähigkeit eines Autosopers werden höchste Ansprüche gestellt.

Eine Durchsicht der Fernsehempfänger-Schaltung läßt eigentlich nur noch die breitbandige Video-Endstufe und die Zeilenablenk-Ausgangsstufe übrig, bei denen der Einsatz von Transistoren – sieht man vom Preis ab – auf Schwierigkeiten stößt. Eine radikale Änderung der heutigen Ablenktechnik in Richtung auf niedrigere Spannungen bei höheren Strömen könnte aber zumindest bezüglich der Zeilenablenkung Wandlung schaffen. Allgemein bietet sich der Transistor dem Fernsehempfänger an, nachdem die Innentemperatur in den immer kleiner werdenden Gehäusen röhrenbestückter Geräte weiter ansteigt und die Wärmeabfuhr nicht leicht ist. Die 110°- oder gar die Kurzhalts-Bildröhre der Zukunft werden die Kalamitäten vermehren. Das Ziel ist die Volltransistorisierung, denn bei teilweisem Ersatz der Röhren durch Transistoren müßten entweder zwei Netzteile vorgesehen werden oder man muß Kunstschaltungen für die Erzeugung von 6 V schaffen.

Ehe man aber an solche radikale Umstellungen denken kann, muß die preisgünstige Massenfertigung von Transistoren aller Typen sichergestellt sein. 1958 wird die Produktion aller Halbleiterfirmen im Bundesgebiet sechs Millionen Transistoren erreicht haben. 1959 erwartet man die doppelte Menge, und erst im Jahre 1960, wenn die neuen Fabriken der vier wichtigsten Produzenten voll laufen, ist gegenüber 1958 eine Steigerung um den Faktor 4 zu erwarten. Hierzulande geht es offenbar nicht so rasch wie in Japan – dort gelang es, die Transistorfertigung von 1957 auf 1958 um den Faktor 10 zu steigern, so daß das fernöstliche Inselland als Transistorproduzent die zweite Stelle in der Welt hinter den USA einnimmt.

Im Jahre 1963, so erklärt man uns von kompetenter Seite, wird man im Bundesgebiet 75 Millionen Transistoren brauchen, wenn man den Bedarf der übrigen Industrien hinzurechnet (für Rechenanlagen, kleine elektronische Bürogeräte, Diktier- und Tonbandgeräte, Spielzeug, industrielle Elektronik und vielleicht schon für die sich abzeichnende „Elektronisierung“ des Kraftwagens).

Dabei ist der weitere Vorstoß in noch höhere Frequenzbereiche unberücksichtigt, er wird ganz neue Anwendungsgebiete erschließen und damit den Bedarf an Transistoren erneut vergrößern.

Man muß diese Umstände alle einkalkulieren, wenn man jetzt die rasche Transistorisierung unserer Rundfunk- und Fernsehempfänger verlangt.

Karl Tetzner

Aus dem Inhalt:

Seite

Ein Produktionsproblem	33
Unsere Titelgeschichte:	
Die Fernsehbildröhren-Fabrik	34
Das Neueste aus Radio- und Fernsehtechnik: Berliner hören Stereophonie vom SFB / Funkmeßwagen mit Peilpanoramagerät	34
Funkentstörung von elektrischen Maschinen und Geräten für die UKW-Bänder I bis III	35
Die neueste Fassung der Bestimmungen über Funkstörungs-Grenzwerte für Fernseh-Rundfunkempfangsanlagen	36
Telefunken-Traveller, ein Universaldiktiergerät mit magnetischer Rillenplatte	37
Ein Antennenrotor ohne Steuerkabel	39
„Originaloberpackt“ ist Trumpf	40
10-m-Versuchssender auf dem Collm bei Oschatz	40
Neue Bauanleitung:	
Service-Oszillograf TO 358	41
Nachträgliche Berechnung der Gleichlaufpunkte im Super	42
Aus der Welt des Funkamateurs:	
130-W-Amateur-Kurzwellensender	43
Neue Stereo-Geräte	46
Stereo-Werbeplatte von Graetz	46
FUNKSCHAU-Schaltungssammlung:	
Saba-Freudenstadt 9	47
Vorschläge für die Werkstattpraxis	49
Fernseh-Service	50
Dieses Heft enthält außerdem die Funktechnischen Arbeitsblätter:	
Hf 02 – Die Kennlinien des Transistors – Blatt 1 und 2	
Weitere Beilage:	
RÖHREN-DOKUMENTE Nr. 8	

Herausgegeben vom

FRANZIS-VERLAG MÜNCHEN

Verlag der G. Franz'schen Buchdruckerei G. Emil Mayer

Verlagsleitung: Erich Schwandt

Redaktion: Otto Limann, Karl Tetzner

Anzeigenleiter u. stellvertretender Verlagsleiter: Paul Walde

Erscheint zweimal monatlich, und zwar am 5. und 20. eines jed. Monats. Zu beziehen durch den Buch- u. Zeitschriftenhandel, unmittelbar vom Verlag u. durch die Post. Monats-Bezugspreis 2,40 DM (einschl. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 6 Pfg. Zustellgebühr. Preis des Einzelheftes 1,20 DM.

Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung: Franzis-Verlag, München 37, Karlstr. 35. – Fernruf 55 18 25/26/27. Postcheckkonto München 57 58.

Hamburger Redaktion: Hamburg - Bramfeld, Erbsenkamp 22a – Fernruf 63 79 64

Berliner Geschäftsstelle: Bln.-Friedenau, Grazer Damm 155. Fernruf 71 67 68 – Postcheckk.: Berlin-West Nr. 622 68.

Vertretung im Saargebiet: Ludwig Schubert, Neunkirchen (Saar), Stummstraße 15.

Verantwortlich für den Textteil: Ing. Otto Limann; für den Anzeigenteil: Paul Walde, München. – Anzeigenpreise nach Preisliste Nr. 9.

Verantwortlich für die Österreich-Ausgabe: Ing. Ludwig Rathöiser, Wien.

Auslandsvertretungen: Belgien: De Internationale Pers. Berchem-Antwerpen, Cogels-Osylef 40. – Niederlande: De Muiderkring, Bussum, Nijverheidsweg 19-21. – Österreich: Verlag Ing. Walter Erb, Wien VI, Mariahilfer Straße 71. – Schweiz: Verlag H. Thali & Cie., Hitzkirch (Luzern).

Alleiniges Nachdruckrecht, auch auszugsweise, für Holland wurde dem Radio Bulletin, Bussum, für Österreich Herrn Ingenieur Ludwig Rathöiser, Wien, übertragen.

Druck: G. Franz'sche Buchdruckerei G. Emil Mayer, (13b) München 2, Karlstr. 35. Fernsprecher: 55 16 25. Die FUNKSCHAU ist der IVW angeschlossen.



Die Fernsehbildröhren-Fabrik

Die Bildröhre ist der teuerste Bestandteil des Fernsehempfängers und zugleich sein voluminösester. Davon leitet sich ihre große Bedeutung ab. Beispiele in anderen Ländern zeigen, wie eine zu knappe Bildröhrenfertigung die Produktion von Fernsehempfängern entscheidend beeinflussen kann. Die Fachwelt hört es daher nicht ungern, daß beispielsweise die Valco-Bildröhrenfabrik in Aachen gegen Ende des vergangenen Jahres um weitere 10 000 qm auf 24 000 qm Nutzfläche vergrößert wurde. 1954 fing man dort mit einer Jahresfertigung von 19 000 Bildröhren an – und 1958 waren es rund 800 000. Zusammen mit den beiden anderen Bildröhrenfabriken im Bundesgebiet (Telefunken/Ulm und Standard Elektrik Lorenz AG/Eßlingen) dürfte sich eine Jahresfertigung von ungefähr 1,7 Millionen Bildröhren ergeben. Gelingt das nicht, so sind Einfuhren nötig, wie sie schon im Vorjahr in geringem Umfange einspringen mußten – denn auch die erheblichen Ausführungsverpflichtungen müssen erfüllt werden.

Wie wird es weitergehen? Uns liegt eine sorgfältig erarbeitete Schätzung über die Zahl der Fernsehteilnehmer im Bundesgebiet und in Westberlin vor, die die Zahl der „aufgestellten“ Geräte nennt, die also die „Schwarzseher“ und eventuellen Zweitgeräte einschließt: Sie basiert auf 17,8 Millionen Haushaltungen Ende 1959 bzw. 19 Millionen Haushaltungen Ende 1963. Die Marktforscher prognostizieren: (jeweils zum Jahresende) 1959: 3 Millionen Empfänger; 1960: 4,5 Millionen; 1961: 6 Millionen; 1962: 7,6 Millionen; 1963: 9,2 Millionen Fernsehempfänger.

Die Produktionstechnik steuert auf Teil- und Vollautomatisierung zu. Man erreicht damit vor allem eine gleichmäßigere Fertigung bezüglich Abmessungen, Bildschirmqualität und Lebensdauererwartung. Auch bleibt der Röhrenkolben wesentlich kürzere Zeit offen, so daß die Gefahr der Verunreinigung während der Herstellung etwa des Leuchtschirmes geringer wird. Mit der bevorstehenden Serienauslieferung der 110°-Bildröhre hofft die Industrie eine gewisse Stabilisierung in der Entwicklung erreicht zu haben.

Übrigens scheinen die deutschen Bildröhren qualitativ alle Erwartungen zu erfüllen; der Verkauf von Ersatz-Bildröhren ist weitestgehend geringer als man anfangs angenommen hatte. Freilich werden viele Fernsehteilnehmer ihre älteren Geräte nicht mehr mit 36-cm- und 43-cm-Bildröhren neu bestücken, sondern durch 53-cm-Empfänger ersetzen. K. T.

Röhren-Dokumente Nr. 8

Dem vorliegenden Heft wurde die Ausgabe Nr. 8 der von Telefunken bearbeiteten RÖHREN-DOKUMENTE beigelegt. Sie enthält folgende für unsere Leser interessanten Röhrentypen:

1. Die Einstrahl-Oszillografenröhre kurzer Baulänge DG 7-52 A,
2. die Einstrahl-Oszillografenröhre für kleine Breitbandoszillografen DG 7-74 A,
3. die Abstimmanzelgeröhre zum Spannungsvergleich EMM 801.

Die Ausgabe Nr. 9 der RÖHREN-DOKUMENTE befindet sich bereits in Vorbereitung; sie wird einem der nächsten Hefte beigelegt.

Berichtigungen

UN 48 – ein billiger Wechselstrom-Einkreisler FUNKSCHAU 1958, Heft 20, Seite 467

Bei der Angabe der Stromkosten für diesen Einkreisler hat sich ein Kommafehler eingeschlichen. Beim 11-Pf-Tarif kostet die Betriebsstunde 0,08 Pf, beim 45-Pf-Tarif 0,32 Pf.

Ein kommerzielles Steuergerät

FUNKSCHAU 1958, Heft 22, Seite 256

Im Gesamtschaltbild sind von den beiden Anoden der unteren Doppelröhre ECC 81 Koppelkondensatoren von je 25 nF zu den darauffolgenden 500-kΩ-Potenziometern zu legen.

DAS NEUESTE aus Radio- und Fernsehtechnik

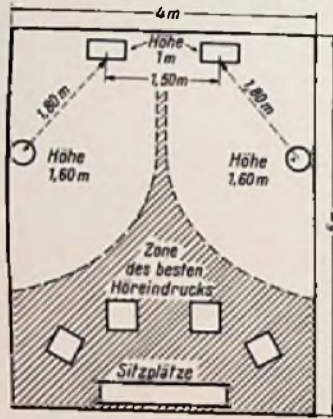
Berliner hörten Stereophonie vom SFB

Erste deutsche Versuchssendung war erfolgreich

Der zweite Weihnachtsfeiertag regte viele musikalisch und technisch interessierte Berliner Rundfunkhörer zu eifriger Tätigkeit an. Der Sender Freies Berlin hatte offiziell für 19 Uhr eine dreiviertelstündige „Stereophonische Experimentalsendung“ angekündigt. Voraussetzung für die Hörer war ein zweiter, in der Wiedergabequalität möglichst gleicher UKW-Empfänger. Die Stereo-Kanäle wurden

die Übertragung der Arie „Oh, diese Sonne“ aus dem „Freischütz“ von Weber der Höhepunkt. Diese Charakterisierung der Darsteller, diese gesteigerte Breite des Chors – das hat man bisher nur im Parkett der Oper erlebt!

Die Reinheit und Durchsichtigkeit des Stereo-Klanges kam aber auch dort zur Geltung, wo nicht zwei absolut gleiche Empfänger zur Verfügung waren. Der Stereo-Effekt wurde sogar noch bei der Kombination eines Kleinsupers mit einem Spitzengerät deutlich. Die überraschend große Zahl der telefonischen Anrufe während und unmittelbar nach der Sendung dürften der Beweis sein, daß diese erste Versuchssendung auch die Hörer überzeugte und sie eine Fortführung der Stereo-Sendungen wünschen. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Rundfunkanstalten und das RTI an der Verwirklichung eines wirtschaftlichen Verfahrens zur Doppelmodulation eines Senders (unter Berücksichtigung der Kompatibilität) weiter arbeiten und nach einer internationalen Normung suchen, wie es für die Stereo-Schallplatte schon gelungen ist. Joachim Conrad



Versuchsanordnung zu dem hier wiedergegebenen Bericht

über die zwei UKW-Sender des SFB (linker Kanal 90,0 MHz, rechter Kanal 93,6 MHz) ausgestrahlt. Da beide Sender vom gleichen Punkt (Funkturn Witzleben) ausstrahlen und die Modulationskabel vom Studio (Masurenallee) zum Sender extrem kurz sind, waren die Versuchsbedingungen fast ideal. Der Erfolg der Sendung übertraf die Erwartungen. Bei sorgfältigem Aufbau der Empfangsgeräte war die Qualität (Durchsichtigkeit, Raumhall, Rechts-Links-Effekt) gleich der einer guten Stereo-Truhe bei Stereo-Schallplattenwiedergabe.

Unser Versuchsaufbau bestand aus zwei gleichen Empfängern Saba-Wildbad 9 und zwei Grundig-Klangstrahlern zur Verbreiterung der Basis. Bereits vor Beginn der Versuchssendung wurden beide Empfänger auf gleiche Lautstärke eingestellt (nach Gehör bei Empfang desselben Senders), und durch Drehen der Empfänger sowie Verändern der Aufhängung der Seitenlautsprecher wurde der Raum mit gleichem Lautstärkeindruck abgegrenzt. Die Sendung bestätigte dann fast dieselbe Fläche als Zone mit dem besten Stereo-Höreindruck (s. Bild). Standen die Empfänger im Winkel zueinander, so verkleinerte sich dieser Raum wider Erwarten. Die Seitenlautsprecher waren etwa 80 Zentimeter höher als die Empfänger angebracht; dadurch gewann die Räumlichkeit des Klanges.

Gesendet wurden Schallplatten der Industrie; ein besonderes Stereo-Aufnahmestudio war nicht vorbereitet. Igor Strawinskis „Feuervogelsuite“ überzeugte als erste Darbietung von der Durchsichtigkeit und Räumlichkeit des Klanges. Die Sendeleitung überraschte dann mit einem Klavierkonzert (Schuberts As-Dur-Impromptu). Der Erfolg gab ihr recht: der Flügel war wirklich ein Konzertflügel und kein engrüstiges Klavier. Nach Tschaikowskys „Nußknackersuite“ war

Funkmeßwagen mit Peilpanoramagerät

Für den Funkstörungen-Meßdienst der Deutschen Bundespost, dessen Aufgabe es ist, die Ursachen von Funkstörungen zu ermitteln und in Zusammenarbeit mit der Industrie und dem Handwerk die Beseitigung der Funkstörquellen zu veranlassen, wird im Jahre 1959 bei den Funkstörungen-Meßstellen ein neuer Funkmeßwagen in Dienst gestellt.

Dieser Funkmeßwagen kann außer dem Meßtrupp, der aus zwei für diese Aufgabe geschulten Fachleuten besteht, und den fest eingebauten funktechnischen Einrichtungen noch Meßgeräte mit einem Gewicht bis zu 200 Kilogramm aufnehmen. Damit kann der Funkstörungen-Meßtrupp sämtliche Geräte für die Suche und Messung von Funkstörquellen im Frequenzbereich von 150 kHz bis 800 MHz mit sich führen. Eine zusätzliche Stromversorgung gestattet ihm außerdem, Such- und Meßgeräte während der Fahrt zu betreiben.

Der neue Funkmeßwagen zeichnet sich besonders durch seine neuartige Peilanlage aus. Erstmals wird ein Funkmeßfahrzeug mit einer Peilantenne ausgerüstet, die bis zu 80 Umdrehungen in der Minute rotieren kann und es ermöglicht, in Verbindung mit einem neu entwickelten Peilpanoramagerät Funkstörquellen während der Fahrt einzupeilen. Die sonst in Großstädten üblichen Fehlpeilungen infolge Reflektionen an Eisenkonstruktionen, hohen Gebäuden usw. beeinträchtigen hierbei die Peilung nicht mehr. Selbst Störquellen in höher gelegenen Stockwerken können ermittelt werden.

Mit Hilfe dieser Peileinrichtung läßt sich die Zeit für die Suche von Störquellen im Bereich des UKW-Tonrundfunks und des Fernseh-Rundfunks erheblich kürzen. Die hierdurch erzielte Beschleunigung des Arbeitsablaufs im Funkstörungen-Meßdienst ist mit Rücksicht auf die rasche Zunahme der Anzahl der Fernseh-Rundfunkteilnehmer und die leider noch in großem Umfang vorhandenen, den Fernseh-Rundfunkempfang störenden UKW-Ton-Rundfunkempfänger von großer Bedeutung. Außerdem gibt es nach wie vor elektrische Maschinen, Geräte und Anlagen, die den Ton- und Fernseh-Rundfunkempfang stören können. Auch bei der Eingrenzung und Messung dieser Störungen leistet der neue Meßwagen gute Dienste.

Funkentstörung von elektrischen Maschinen und Geräten für die UKW-Bänder I bis III

Elektrische Maschinen und Geräte sind heute im allgemeinen funkentstört. Die Entstörung beschränkt sich jedoch häufig auf den Lang-, Mittel- und Kurzwellenbereich, genauer gesagt auf den Frequenzbereich von 0,15 bis 30 MHz. Käufer von Nähmaschinen, Haartrocknern, Staubsaugern usw. müssen daher immer wieder erleben, daß ihr neues Gerät Störungen beim UKW- und Fernsehempfang verursacht, obwohl der Hersteller versichert, daß sein Erzeugnis „funkentstört“ sei.

Als funkentstört werden demnach bereits Geräte bezeichnet, die lediglich die in der Vorschrift VDE 0875 genannten Funkstörungsgrenzwerte in den herkömmlichen Empfangsbändern einhalten. Die Störfreiheit in den UKW-Bändern bleibt dabei mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Der Zufall ist hier gleichzusetzen mit den immer wieder andersartigen Konstruktionseigenheiten von Ankerwicklungen und Bürsten, von Induktivitäten und Kontakten, die die Entstehung von Störungen entweder begünstigen oder verhindern.

Es muß ausdrücklich festgestellt werden, daß schon viele gut entstörte Fabrikate im Handel sind. Leider gibt es aber auch Firmen, die eine entsprechende Anfrage heute noch dahingehend beantworten, daß eine Funkentstörung im UKW-Bereich nicht möglich sei.

Das trifft jedoch nicht zu. Hier sollen mehrere bewährte Verfahren beschrieben werden, nach denen solche Motoren und Geräte nachträglich entstört werden können.

Im Frequenzbereich unterhalb 30 MHz breitet sich der größte Teil der Störenergie über das an die Störquelle angeschlossene Leitungsnetz aus. Bei höheren Frequenzen macht sich dagegen die Leitungsdämpfung sehr bald so stark bemerkbar, daß Störspannungen auf Leitungen im UKW-Bereich unberücksichtigt bleiben dürfen. Dafür erfolgt bei kürzer werdenden Wellenlängen in steigendem Maß eine Abstrahlung elektromagnetischer Wellen, weil die Wellenlänge in die Größenordnung der von hochfrequenten Strömen durchflossenen Konstruktions- und Schaltglieder des Störers gelangt.

Wir schließen daraus, daß die Störstrahlung dann am größten sein wird, wenn die Maße des Gehäuses und anderer mit der Störquelle gekoppelte Metallteile einer halben oder viertel Wellenlänge entsprechen.

Für eine Entstörung kommen somit folgende Möglichkeiten in Betracht:

1. Verhinderung der Entstehung von Stör-energie.
2. Abschirmung der Störquelle.
3. Entkopplung zwischen der Störquelle und den strahlenden Leitungsabschnitten oder Metallteilen.

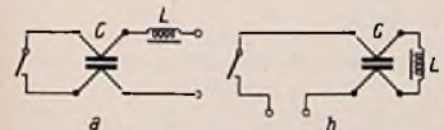


Bild 1. Entstörung eines Schaltkontaktes; C = Vorbeiführungskondensator, L = Induktivität der Schutz- oder Relaispule

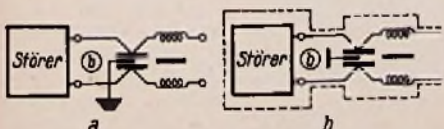


Bild 2. Netzzuorriegelung mit Breitbandfilter; a = ungeschirmt, b = geschirmtes Schnurfilter, Störquelle ebenfalls abgeschirmt

Die im folgenden beschriebenen praktisch erprobten Entstörungsvorschläge lassen sich jeweils auf eines oder gleichzeitig auf mehrere der drei Verfahren zurückführen.

A. Schaltkontakte in Stromkreisen mit hohen Induktivitäten

Ihr Anwendungsgebiet ist groß. Wir finden sie besonders häufig in Anlagen mit Temperaturkonstanthaltung, beispielsweise in Ölfeuerungsanlagen oder in Steuer- und Regelorganen in der industriellen Fertigung.

Man entstört solche Anlagen zweckmäßig mit einem Vorbeiführungskondensator. Er wird nach Bild 1a in die Leitung zwischen der Induktivität und dem Schaltkontakt eingefügt. Sollte der über die Kapazität fließende Blindstrom die Funktion der Anlage in Frage stellen, ist auch die Schaltung nach Bild 1b möglich. In Wechselstromkreisen ist bei der Bemessung des Kondensators darauf zu achten, daß keine Serien- bzw. Parallelresonanz eintritt. Kondensatoren dieser Art sind in Größen von 2,5 nF bis 0,1 µF und für Stromstärken bis 10 A erhältlich. Das Wesentliche dieser Entstörkondensatoren besteht darin, daß sie vier Anschlüsse besitzen, wie aus Bild 1a und b hervorgeht. Diese Anschlüsse sind in der dargestellten Form zu verwenden, damit keine schädlichen Leitungsinduktivitäten in Reihe mit der Kapazität auftreten.

Läßt sich aus irgendwelchen Gründen eine Entstörung nach Bild 1 nicht ausführen, so ist zu versuchen, die Störstrahlung herabzusetzen. Zur Entkopplung der an die Störquelle angeschlossenen Leitungen werden zwischen Gerät und Leitungen Breitband-Störschutzfilter nach Bild 2a geschaltet. Strahlt auch das Gerät selbst, so schafft eine Abschirmung nach Bild 2b Abhilfe. Dabei ist peinlichst darauf zu achten, daß das Schirmgehäuse elektrisch völlig dicht ist. Feine Spalten wirken als Schlitzantennen und machen die Entstörwirkung zunichte.

B. Kleinmotoren

Wir finden sie in gewerblichen Anlagen, in Haushaltgeräten, in Rasierapparaten und in Spielzeug.

Ist der Motor bereits mit einem Störschutzkondensator herkömmlicher Art ausgerüstet (Bild 3a), dann lassen wir diesen vorerst an seinem Platz und versuchen, die Störungen durch eine Induktivitätserhöhung zu vermindern. In vielen Fällen wird dies bereits genügen. Dazu wird von allen Verbindungsleitungen innerhalb des Motorgehäuses die Isolation entfernt. Alsdann zieht man Ferroxcube-Perlen auf die Leitungen auf und schiebt zum Schluß einen Isolierschlauch darüber.

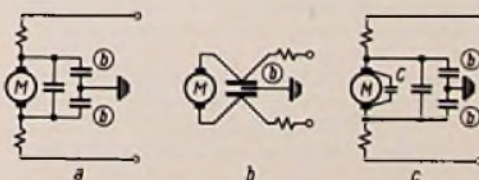


Bild 3. Motorentstörung; a = normale Störschutzschaltung, ausreichend für Lang-, Mittel- und Kurzwellenentstörung, b = Entstörung mit Vorbeiführungskondensator für alle Frequenzbereiche, c = Gewöhnlicher Störchutzkondensator für Frequenzen bis 30 MHz und keramischer Kondensator C für höhere Frequenzen, d = Unsymmetrische Entstörung mit keramischem Kondensator C1 und Vorbeiführungskondensator C

Sind keine Ferroxcube-Perlen zur Hand, so genügt es oft schon, die Verbindungsleitungen durch Drosseln zu ersetzen. Diese Drosseln fertigt man aus dünnem isoliertem Draht (Stromstärke beachten), der Windung an Windung bis zur benötigten Länge auf einen Eisendraht als Kern gewickelt wird. Das Ganze wird wiederum zum Schutz mit einem Isolierschlauch überzogen.

In Motoren, die genügend Raum für weitere Störschutzmittel bieten, werden vorteilhaft fertige UKW-Entstördrosseln als Ersatz für Verbindungsleitungen eingebaut. Ihre Dämpfung beträgt im Frequenzbereich von 40 bis 300 MHz bis zu 70 dB.

Wenn nötig, wird nach Bild 3b als nächster Schritt ein Breitbandkondensator zwischen Feldwicklung und Bürsten eingeschaltet. Ein etwa noch vorhandener alter Störchutzkondensator muß dann allerdings entfernt werden, weil die Berührungsschutzkapazitäten beider Kondensatoren zusammen einen unzulässig hohen Berührungsstrom verursachen könnten. Reicht der Raum für einen Kondensator nicht aus, dann wird ein induktionsarmer, am besten keramischer Kondensator C von wenigstens 1 nF nach Bild 3c eingesetzt. Man lötet ihn unmittelbar an die Bürstenhalter und bemüht sich, die Anschlußdrähte so kurz wie irgend möglich zu halten.

In besonders hartnäckigen Fällen hat es sich bewährt, Motoren mit symmetrisch geschalteten Feldwicklungen nach Bild 3d umzuändern. Von der Bürste B1 wird ein induktionsarmer Kondensator gegen Masse gelegt, dabei ist zu prüfen, welcher Massepunkt die beste Entstörwirkung bringt. Die Zuführung zur Bürste B2 wird nicht mit Ferroxcube-perlen bezogen bzw. verdrosselt. Ein Breitbandkondensator am Motoreingang stellt die durch die Umschaltung verlorengegangene Erdsymmetrie wieder her und sorgt für eine ausreichende Entstörung in den Bereichen bis 30 MHz.

Bild 4 zeigt eine unsymmetrische Entstörung, die sich bei elektrischen Spielzeugeisenbahnen bewährt hat. Zwei keramische Kleinstkondensatoren und zwei kleine handgewickelte Drosseln lassen sich in jedem Fall unterbringen.

Leider muß festgestellt werden, daß es „tatsichere Rezepte“ für die UKW-Entstörung von Motoren nicht gibt, weil die Vorgänge der Hochfrequenzzeugung und der Auskopplung bei jeder Type wieder anders verlaufen. In den meisten Fällen dürfte es aber möglich sein, durch die sinnvolle Anwendung, Kombination oder Variation der hier angeführten Beispiele einen guten Erfolg zu erzielen. Abschließend soll ein kurzer Abriss der Sicherheitsbestimmungen gegeben werden, wie sie die VDE-Vorschriften enthalten.

Es heißt in VDE 0875: „Durch das Anwenden von Entstörmitteln darf die Sicherheit der beschalteten Anlagen nicht beeinträchtigt werden.“

Entstördrosseln müssen der VDE-Vorschrift 0532 „Regeln für Transformatoren“ entsprechen.

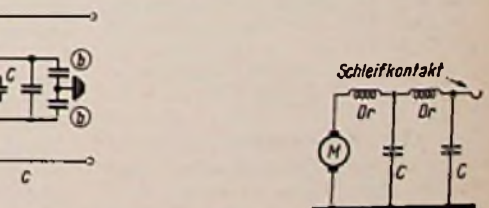


Bild 4. Entstörtschaltung für eine elektrische Spielzeugeisenbahn mit zwei keramischen Kondensatoren C und zwei Drosseln Dr (Windungszahl nicht unter 20 Wdg.)



Bild 5. Ero-Entstörkondensatoren; oben ein symmetrischer Entstörkondensator im Metallbecher mit breitflächigem Masseanschluß; darunter ein Kleinstkondensator 0,1 µF + 2 x 2500 pF

Kondensatoren, die mit einem Pol an Masse gelegt werden, heißen **Berührungsschutzkondensatoren**. Die Vorschrift VDE 0560 Teil 2 „Vorschriften für Berührungsschutzkondensatoren“ lautet: „Mit Rücksicht auf die höchstzulässige Kapazität und die Anforderungen auf Isolierfestigkeit werden drei Arten von Berührungsschutzkondensatoren unterschieden. Sie werden mit a, b und c bezeichnet. Kondensatoren der Ausführung a haben einen besonders hohen Sicherheitsgrad. Sie sind für Betriebsmittel mit Gehäusezwischenisolierungen bestimmt, und zwar zur Parallelschaltung zur Schutzzwischenisolation oder



Bild 6. Breitband-Entstörkondensator (Vorbeiführungskondensator)



Bild 7. Durchführungskondensator mit Ferritmantel für Drosselnwirkung (vgl. FUNKSCHAU 1957, Heft 15, Seite 416)

zum Anschluß an das äußere Gehäuse und die Stromzuführungsleitung. Für alle übrigen Anwendungsfälle sind Kondensatoren b und c vorgeschrieben, wobei die c-Kondensatoren wegen ihrer höheren Kapazitätswerte nur in bestimmten Fällen zulässig sind.“

Beispiele für die Anwendung von Berührungsschutzkondensatoren je nach Schutzmaßnahme und je nach zulässigem Ableitstrom I_A (Effektivwert) können aus der Tabelle der VDE 0875...56¹⁾ entnommen werden.

Herbert Gropp

1) In Vorbereitung

1	2	3	4
Lfd. Nr.	Schutzmaßnahme am elektrischen Betriebsmittel	Betriebsmittel fest angeschlossen	Betriebsmittel über Steckvorrichtung angeschlossen
1	Keine Schutzmaßnahmen nach lfd. Nr. 2...4	b-Kondensator $I_A = 0,5 \text{ mA}$	
2	Erdung oder Schutzschaltung	c-Kondensator $I_A = 3,5 \text{ mA}$	b-Kondensator $I_A = 0,5 \text{ mA}$
3a	Schutzisolier-Umhüllung oder Schutz-Zwischenisolation	c-Kondensator am inneren, gegen Berührung isolierten Gehäuse $I_A = 3,5 \text{ mA}$	
3b	Schutz-Zwischenisolation	a-Kondensator an berührbaren Metallteilen z. B. am Außengehäuse $I_A = 0,5 \text{ mA}$	
4	Nullung	Kein Berührungsschutzkondensator erforderlich, Ableitstrom nicht beschränkt	b-Kondensator $I_A = 0,5 \text{ mA}$

Die neueste Fassung der Bestimmungen über Funkstörungsgrenzwerte für Fernseh-Rundfunkempfangsanlagen

Am 24. Oktober 1958 veröffentlichte die Deutsche Bundespost neue „Technische Vorschriften für Fernseh-Rundfunk-Empfangsanlagen“, die sich in einigen Punkten von den am 6. Juni 1958 der Öffentlichkeit übergebenen unterscheiden¹⁾. Das Wichtigste dürfte die Bestimmung sein, daß entsprechend der neuen Fernseh-Rundfunk-Genehmigung das damit lizenzierte Fernsehgerät diesen Vorschriften entsprechen muß. Zugleich wird auf die künftige Technik der Frequenzumsetzung in Gemeinschafts-Antennenanlagen angespielt, denn hier wird der Einbau eines Kleinstumsetzers (etwa von Band IV/V auf Band I oder III) nicht ungewöhnlich sein.

Die wesentlichen Punkte der neuen Bestimmungen sind:

Fernsehrundfunk-Empfangsanlagen (Fernsehempfänger und Fernseh-Antennenanlagen) müssen zur Verminderung von Funkstörungen folgende Funkstörungsgrenzwerte einhalten:

1) Vgl. FUNKSCHAU 1958, Heft 14, Seite 340

a) 50 µV/m in 30 m Entfernung für die in den Frequenzbereich 87,5...100 MHz fallende Störfeldstärke der Oszillator-Grundfrequenz.

b) 150 µV/m in 30 m Entfernung für die in den Frequenzbereich 174...223 MHz fallende Störfeldstärke der Oszillator-Grundfrequenz bei Geräten, die mit einer Bild-Zwischenfrequenz von 38,9 MHz und Einfachüberlagerung arbeiten, wobei die Oszillator-Grundfrequenz oberhalb der Empfangsfrequenz liegt.

c) In Abhängigkeit vom Abstand der Störfrequenz von der Bildträgerfrequenz des betroffenen Fernsehkanals:

Frequenzabstand	Grenzwert
0 MHz	30 µV/m
+ 1 MHz	30 µV/m
+ 2 MHz	70 µV/m
+ 3 MHz	110 µV/m
+ 4 MHz	160 µV/m
+ 5 MHz	150 µV/m
+ 5,5 MHz	75 µV/m
+ 6 MHz	30 µV/m
+ 7 MHz	30 µV/m

in dreißig Meter Entfernung für die Störfeldstärke der Oszillator-Grundfrequenz, soweit sie in den Frequenzbereich 174...223 MHz fällt, wenn bei den Geräten eine von b) abweichende Überlagerungstechnik angewendet wird.

d) 30 µV/m in 30 m Entfernung Störfeldstärke für die Oberwellen der Oszillator-Grundfrequenz und etwaiger anderer Störschwingungen, soweit sie in den Frequenzbereich 174...223 MHz fallen.

e) 450 µV/m in 10 m Entfernung (entsprechend einer Störleistung von 10^{-7} W) für die in den Frequenzbereich 470...790 MHz fallende Störfeldstärke der Oszillator-Grundfrequenz bei Geräten, die mit einer Bild-Zwischenfrequenz von 38,9 MHz und Einfachüberlagerung arbeiten, wobei die Oszillator-Grundfrequenz oberhalb der Empfangsfrequenz liegt.

f) 90 µV/m in 10 m Entfernung (entsprechend einer Störleistung von $4 \cdot 10^{-9} \text{ W}$) für die in den Frequenzbereich 470...790 MHz fallende Oszillator-Grundfrequenz der Geräte mit einer von e) abweichenden Überlagerungstechnik sowie für die in diesen Frequenzbereich fallende Oszillatoroberwellen und etwaige Nebenfrequenzen.

g) An den Anschlußpunkten für Antennen- und Netzzuleitungen Funkstörspannung 12 dB unterhalb Funkstörgrad N (VDE 0875) im Frequenzbereich 150...500 kHz und 250 µV im Frequenzbereich 500...1610 kHz.

Die neuen Vorschriften enthalten Hinweise für die Durchführung der Messungen und das Verfahren für die Typenprüfung von Empfängern, Frequenzumsetzern und Antennenanlagen. Hiernach erteilt das FTZ, Darmstadt, für serienmäßig hergestellte Geräte und Anlagen, wenn sie die vorgeschriebenen Funkstörungs-Grenzwerte einhalten, „FTZ-Prüfnummern“. Sie sind vom Hersteller und vom Importeur (ausländischer Geräte) an allen Geräten, die mit den typengeprüften elektrisch und mechanisch übereinstimmen und dieselbe Bezeichnung führen, deutlich lesbar und dauerhaft anzubringen. g. m.

Für die Service-Werkstatt:

Der Fernseh-Empfänger

Schaltungstechnik, Funktion und Service

Von Dr. RUDOLF GOLDAMMER

3. Auflage, 192 Seiten, 289 Bilder, Preis in Ganzleinen 15,80 DM

Neuaufgabe 1958

Dieses Buch ist für alle Radiopraktiker bestimmt, denen die Grundlagen der Fernsehtechnik bereits vertraut sind und die nun um so gründlicher in die Spezialfragen eindringen, sich mit dem Wissen ausrüsten wollen, das für eine erfolgreiche Service-Arbeit unerlässlich ist.

Die Beherrschung der Schaltungstechnik ist die Grundlage aller lohnenden Service-Tätigkeit. Deshalb ist auch bei der 3. Auflage dieses erfolgreichen, in vielen Service-Kursen als Lehrbuch eingeführten Fernseh-Fachbuches der größte Wert auf eine gründliche Darstellung der Schaltungs-Funktionslehre gelegt.

... dazu:

Leitfaden der Radio-Reparatur

Von Dr. ADOLF RENARDY

2. Auflage, 300 Seiten, 147 Bilder, 15 Tabellen, Preis in Ganzleinen 18,80 DM

Neuaufgabe 1958

Dieses bewährte Radio-Werkstattbuch ist vor einigen Monaten gleichfalls neu erschienen.

Der „Renardy“ hat sich in vielen Werkstätten eingeführt, weil er die Reparatur-Praxis ganz undogmatisch aus einer jahrelangen praktischen Erfahrung heraus zur Darstellung bringt. Der Autor ist Rundfunkmechanikermeister und Berufsschullehrer, er unterrichtet in Fachklassen für Rundfunk- und Fernseh-Techniker, und er weiß deshalb den Stoff so zu vermitteln, daß jeder in der Werkstatt – ob Meister, Techniker oder Lehrling – damit etwas anfangen kann.

FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN 37 · Karlsstraße 33

Telefunken-Traveller, ein Universal-Diktiergerät mit magnetischer Rillenplatte

Von W. Müller

Man unterscheidet zwei Arten von Diktiergeräten: solche mit Langzeit-Träger und andere mit Kurzzeit-Träger. Langzeit-Diktiergeräte haben eine Aufnahmedauer von 30 Minuten bis zu mehreren Stunden. Als Tonträger dient bei diesen Geräten das Tonband (mit relativ niedriger Bandgeschwindigkeit) oder – nur noch selten – ein Stahldraht. Kurzzeitgeräte mit Platten, Folien oder Manschetten haben eine Aufnahmedauer von 5 bis 15 Minuten. Sie sind vorwiegend für Briefdiktate gedacht, denn eine eng beschriebene

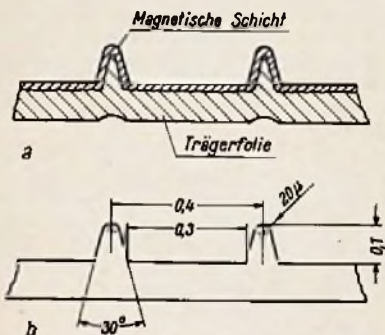


Bild 2. Vergrößerte Schnittzeichnung der Tonträgerplatte; a = Trägerfolie mit aufgegossener Schicht, b = Rillenprofil (Maße in Millimeter)

DIN-A 4-Seite nimmt nur 3 Minuten Aufnahme-Kapazität in Anspruch. Infolge der platten- oder manschettenförmigen Ausbildung des Tonträgers lassen sich durch Hin- und Hersetzen des Tonarmes bestimmte Stellen eines Diktates rasch und mühelos auffinden.

Das neue Telefunken-Diktiergerät Traveller ist sowohl für den stationären Bürobetrieb als auch als Reise-Diktiergerät entwickelt worden. Es wird mit eingebautem Nickel-Cadmium-Sammler betrieben und ist damit netzunabhängig und universell verwendbar. Als Tonträger dient eine magnetische Rillenplatte. Das Gerät hat die Abmessungen 290 × 202 × 55 mm und ein Gewicht von ca. 3 kg. Infolge des flachen Aufbaues läßt es sich in einer Aktentasche oder Kollegmappe transportieren. Außerdem gibt es eine elegante Bereitschaftstasche dazu, in der auch alle auf Reisen notwendigen Zubehörteile untergebracht werden können.

Magnetischer Tonträger

Die in dem neuen Telefunken-Gerät verwendete magnetische Rillenplatte hat einen Durchmesser von 155 mm und eine Laufzeit von 10 Minuten. Auf eine Platte lassen sich etwa drei Briefe im DIN-A 4-Format aufnehmen. Die Plattengröße ist dem Postversand in einem DIN-A 5-Umschlag angepaßt. Die Platte hat ein Gewicht von ca. 3 g und wird in einem besonders verstärkten, postfertigen Umschlag geliefert.

Das Grundmaterial dieser Rillenplatte ist eine glatte, unmagnetische PVC-Folie mit aufgegossener Magnetschicht (ähnlich wie bei einem Tonband). Anschließend werden die trapezförmigen Ril-

len eingepreßt (Bild 2). Die Rillen selbst haben keinerlei Einfluß auf die elektro-akustischen Eigenschaften der Platte, sondern dienen ausschließlich zur Führung des Tonkopfes.

Dreischenkel-Tonkopf

Für Aufnahme, Wiedergabe und Löschung wird ein Dreischenkel-Tonkopf verwendet (Bild 3). Er besteht aus zwei gleichen Hälften: eine von ihnen trägt die Löschkwicklung und die andere die Hör-Sprech-Wicklung. Ein Mu-Metallblech (Mittelblech) dient als Zwischenlage für die beiden Kopfhälften und bildet den dritten Schenkel. Zwischen der Hör-Sprechkopf-Hälfte und dem Mittelblech ist eine nur etwa 5 μ dicke unmagnetische Folie eingelegt; sie stellt den Hör-Sprechspalt dar. Auf der anderen Seite des Mittelbleches bildet eine rund 50 μ dicke Folie den Löschkopf. Der Polschuh mit Hör-Sprech- und Löschkopf hat eine Breite von 0,25 mm. Er ragt in die Rille der Platte hinein und führt gleichzeitig den Kopf. Die Bleche des Polshuhes bestehen aus einem hochpermeablen, sehr harten und abreibfesten Material. Bei dem Auflagedruck von 40 g und einer Spalttiefe von 0,4 mm erreicht der Kopf eine Lebensdauer von über 1000 Betriebsstunden.

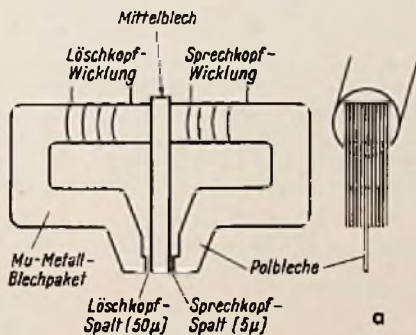


Bild 1. Batterielagespültes Diktiergerät Telefunken-Traveller mit Kurzzeit-Tonträger

len lassen sich durch Abschirmung weitgehend abschwächen. Aus diesem Grunde wurde der gesamte Motor in ein 1 mm starkes Gehäuse aus Hyperm O gesetzt. Die restliche Entstörung besorgen kleine Ferroxcube-Drosseln und zusätzliche Scheibenkondensatoren in den Zuleitungen.

Der Plattenteller läuft mit konstanter Drehzahl von 9,4 U/min. In Stellung Halt wird das Zwischenrad durch einen Elektromagneten ausgekuppelt. Der Motor bleibt dabei eingeschaltet, so daß das Gerät beim Umschalten auf Wiedergabe oder Aufnahme sofort seine Nenndrehzahl hat. Beim Betätigen des Rück-

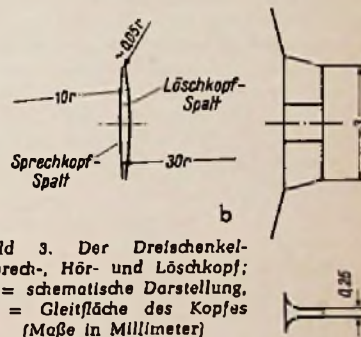


Bild 3. Der Dreischenkel-Sprech-, Hör- und Löschkopf; a = schematische Darstellung, b = Gleitfläche des Kopfes (Maße in Millimeter)

Weil Hör-Sprech- und Löschkopfspalt sehr nahe hintereinander liegen, ist es möglich, bei Korrekturen genau das gewünschte Wort neu aufzusprechen, ohne daß von dem übrigen Text etwas gelöscht wird. Das 1 mm starke Mu-Metallgehäuse schützt den Kopf gegen Felder. Aus ihm ragt nur der Polschuh heraus.

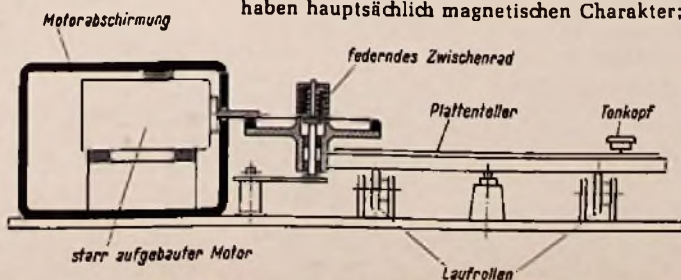
Antrieb

Der Plattenteller wird über ein federndes Gummi-Zwischenrad mit einem 6-V-Kollektormotor angetrieben (Antriebschema siehe Bild 4); ein Fliehkraftregler hält die Drehzahl innerhalb des Spannungsbereiches 5,5.. 7,5 V auf 3000 U/min mit ± 1 % konstant (Bild 5).

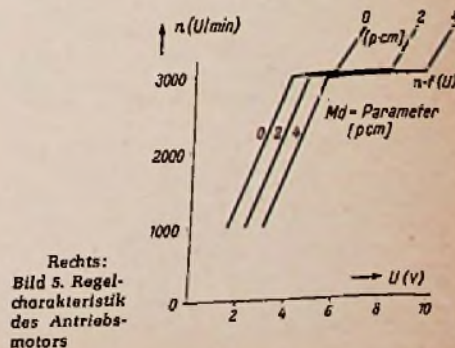
Kollektormotoren erzeugen bekanntlich ein sehr breites Störspektrum, das sich vom UHF-bis zum Nf-Gebiet erstreckt. Die Nf-Störungen haben hauptsächlich magnetischen Charakter;

laufs wird ebenfalls durch einen Elektromagneten ein zusätzliches Zwischenrädchen eingeschaltet und damit die Drehrichtung des Plattentellers geändert.

Das Gerät ist unempfindlich gegen Erschütterungen und Beschleunigungen bis zu 3 g. Untersuchungen im Kraftfahrzeug ergaben, daß dort nur etwa 0,5 g erreicht werden. Dank des dynamisch ausgewuchteten Tonarmes kann das Gerät bei Neigungen bis zu 30° in jeder Ebene betrieben werden. Alle im Gerät verwendeten Relais und Elektromagneten sind hochohmig, so daß sich die erforderlichen Ampere-Windungszahlen bereits bei kleinen Strömen ergeben.



Rechts: Bild 4. Antrieb des Plattentellers



Rechts: Bild 5. Regelcharakteristik des Antriebsmotors



Bild 6. Traveller ohne Gehäuse mit herausgeklapptem Transistorverstärker

Stromversorgung

Der eingebaute Nickel-Cadmiumsammler hat eine Kapazität von 1,3 Ah und eine Entladespannung von 7,5...5,5 V. Die mittlere Entladespannung beträgt 6 V (Bild 7).

Mit diesem Akkumulator ergibt sich eine Betriebszeit von über 10 Stunden. Aufgeladen wird normalerweise über Nacht, jedoch ist das Gerät auch im Pufferbetrieb zu benutzen, so daß der Akkumulator während des Betriebes geladen wird. Ein kleines Drehmagnet-Instrument an der Vorderseite des Gerätes zeigt den Ladezustand der Batterie an. Der gasdichte Akkumulator ist in einem kleinen Kunststoffgehäuse untergebracht, so daß keine Kalilauge austreten kann. Auch sonst erfordert er keinerlei Wartung, denn er ist unempfindlich gegen Überladen und Tiefentladen; ferner darf er wochenlang ungeladen stehen, ohne daß die Lebensdauer beeinträchtigt wird.

Transistor-Verstärker

Die 6-V-Batterie speist auch den mit Transistoren bestückten Verstärker. Er besitzt ideale Eigenschaften für diese Zwecke: kleine Abmessungen, geringes Gewicht, kein Klängen oder Brummen, kein Heizleistungsbedarf, niedrige Betriebsspannung, keine statischen Einstreuungen infolge der sehr niederohmigen Schaltung und sofortige Betriebsbereitschaft nach dem Einschalten. Bild 6 zeigt den kleinen mit vier Transistoren bestückten und in geätzter Schaltung aufgebauten Verstärker. Er dient als Wiedergabe- und auch als Aufnahmeverstärker. Die Umschaltung erfolgt mit Hilfe von zwei Relais. Da der Tonkopf bei einer Spurbreite von 0,25 mm nur eine Spannung von einigen Mikrovolt liefert, muß die Spannungsverstärkung ungefähr 10^5 betragen.

In Bild 8 ist die Schaltung dargestellt. Der Hörkopf wird mit dem Eingangsübertrager Tr1 an den ersten Transistor OC 603 angepaßt. Wegen der hohen Verstärkung mußte eine besonders rauscharme Eingangsstufe entwickelt werden. Dabei wurde ein Störspannungsabstand des Wiedergabeverstärkers von ungefähr 40 dB erreicht. Die einzelnen Stufen sind durch RC-Kopplung miteinander verbunden. Die Lautstärkeeinstellung erfolgt an der Basis der zweiten Stufe mit dem Widerstand R 6. Als Endstufe dient ein Transistor OC 604 spez. Bei einer Kollektor-Verlustleistung von 100 mW wird eine Sprechleistung von ungefähr 40 mW erreicht.

In Stellung Aufnahme werden Eingang und Ausgang des Verstärkers umgeschaltet. Das niederohmige dynamische Mikrofon wird direkt an die erste Stufe angeschlossen. Das Aufsprechen vom Endtransistor auf den Sprechkopf erfolgt über Vorwiderstand R 32;

er begrenzt den Aufsprechstrom auf den zulässigen Wert und verhindert außerdem, daß die am Kopf liegende Hf-Vormagnetisierung in den Verstärker abfließt. Die Einstellung der Empfindlichkeit erfolgt wieder an der Basis des zweiten Transistors, nun jedoch mit einem Stufenschalter (R 8, R 9, R 11, R 12). Die Verstärkungsänderung beträgt je Stufe ungefähr 12 dB. Der Verstärker nimmt bei 6 V Batteriespannung nur ca. 25 mA auf.

Lösch- und Vormagnetisierungs-Oszillator

Die Lösch- und Vormagnetisierungs-Frequenz erzeugt ein 20-kHz-Gegentakt-Oszillator mit $2 \times$ OC 604 spez. Er ist mit geätzter Schaltung aufgebaut und befindet sich unter dem Plattenteller. Um zu kleinen Abmessungen zu kommen, besteht die Oszillatorspule aus zwei kleinen Ferrit-U-Kernen. Da die Transistor-Schaltung sehr niederohmig ist, ergeben sich verhältnismäßig niedrige Windungszahlen bei Drahtstärken von 0,2...0,5 mm, so daß die Wicklung direkt auf der einen Kernhälfte untergebracht werden konnte.

Die zum Löschen erforderliche Spannung von etwa $2 \times 3,5$ V gegen Masse wird zwischen den beiden Kollektoren abgenommen. Für die Vormagnetisierung ist die Spule weitergewickelt, so daß sich hierfür 7 V gegen Masse ergeben. Die Vormagnetisierung wird über einen 5 nF-Kondensator auf die Hör-Sprech-Wicklung des Kopfes geleitet.

Das kleine Ladegerät

Zum Aufladen des Akkumulators am Wechselstromnetz wird ein kleines Ladegerät mitgeliefert. Es besteht aus einem Netztransformator, einem AEG-Selen-Gleichrichter in Brückenschaltung und aus einem Niedervolt-Elektrolytkondensator sowie einem Widerstand zur Siebung. Die Netzspannung kann in zwei Stufen umgeschaltet werden (100...140 V und 145...240 V, bei 40 bis 60 Hz). Die

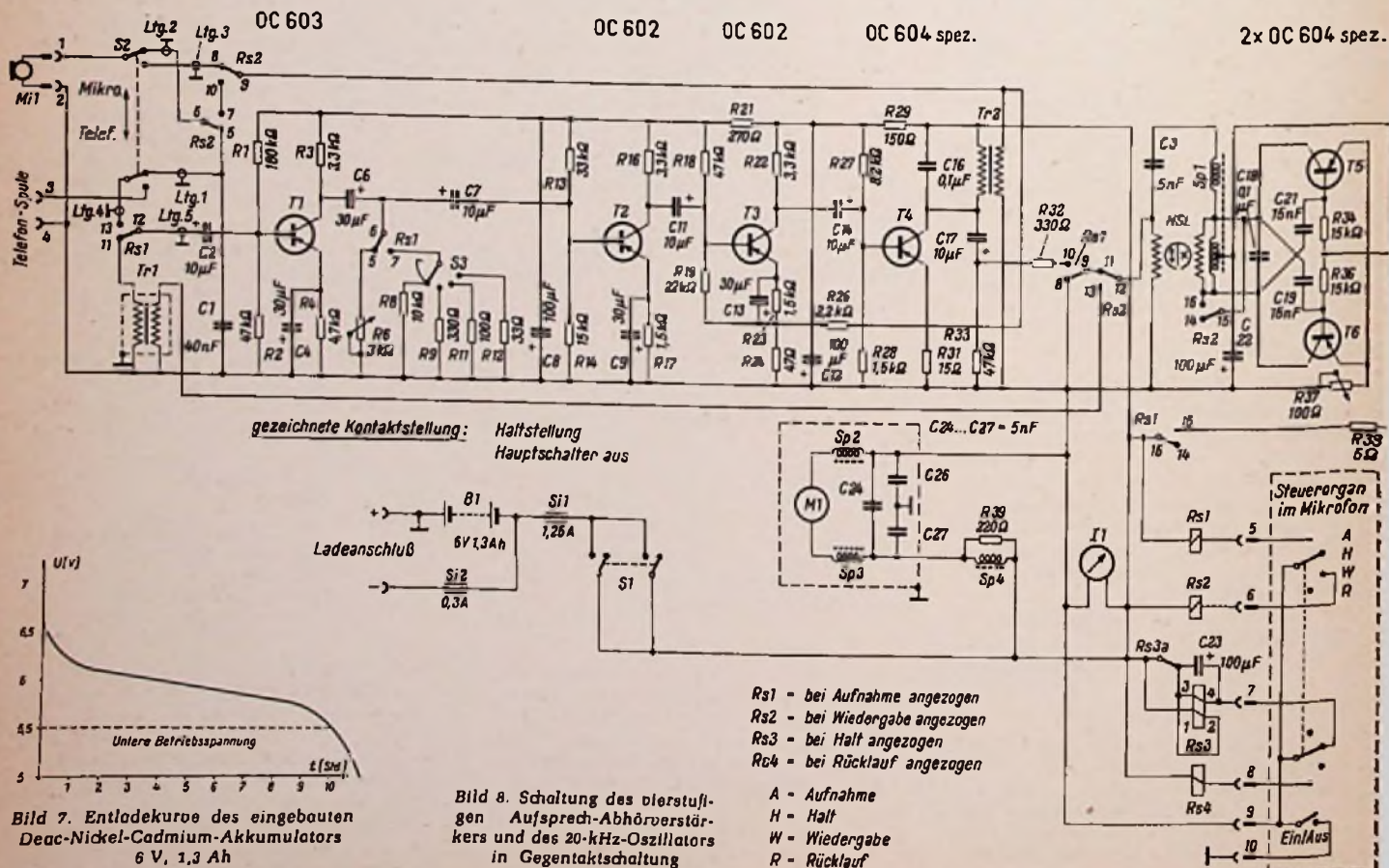


Bild 7. Entladekurve des eingebauten Deac-Nickel-Cadmium-Akkumulators 6 V, 1,3 Ah

beendet, so hebt die Wicklung H die Sperre auf (vgl. Bild 2). Die Taste schnell in ihre Ruhelage zurück und schaltet damit die Anlage aus. Will man eine größere Drehung haben, dann muß die Taste entsprechend lange heruntergedrückt werden.

Zur Erhöhung der Bequemlichkeit kann die gewünschte Richtungszahl vorgewählt werden (automatischer Betrieb). Dazu verdreht man

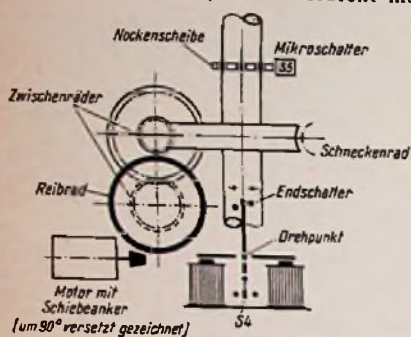


Bild 3. Mechanische Anordnung der Richtungsanzeige

den äußeren Ring der Kompaßrose, der mit einer Markierung versehen ist, so weit, bis diese Markierung mit der gewünschten Richtungszahl übereinstimmt (Bild 3). Dabei wird der Schalter S 6 umgelegt, wobei sein Schaltarm mit dem Zeiger verbunden wird. Mit dem Außenring dreht sich eine Isolierscheibe, auf der in Höhe der Markierung eine Kontaktplatte liegt. Erreicht der Zeiger seine gewünschte Richtung, so gibt er mit der Platte Kontakt und erregt den Magneten H. Damit springt die Taste T wieder in ihre Ruhelage zurück.

Um eine Drehung der Antenne von mehr als 360° zu verhindern, ziehen zwei mit Endschalter bezeichnete Stifte (Bild 3) den Schalter S 4 in seine Mittelstellung, wo er einrastet und der Motor abgeschaltet wird. Gleichzeitig ist der Mikroschalter S 5 offen. Es kann dann nur die Gegenrichtung gewählt werden.

Die Bedämpfung der Antennenenergie durch die Anlage wird durch zwei Tiefpässe, bestehend aus den Drosseln L 1...L 4 vermieden, während die Hochpässe C 4...C 7 Kurzschlüsse der Betriebsspannungen durch Antenne und Empfängereingang verhindern.

2. Ausführung der Anlage

Das Innere des Antennenfußes ist vor Witterungseinflüssen geschützt; jedoch empfiehlt sich eine Montage unter dem Dach. Der Fuß wurde so konstruiert, daß ein Trägerrohr für die Antenne mit einer maximalen Länge von 4 m verwendet werden kann. Der Fuß wird mit vier Schrauben, deren größter Durchmesser 8 mm betragen kann, an der Wand bzw. an einem Dachbalken befestigt; für die Befestigung an Rohrmasten bis zu 40 mm Durchmesser ist ein Prisma an der Rückseite des Antennenfußes vorgesehen. Die Anschlüsse für die Antennenzuführung liegen unter einer abnehmbaren Haube (Bild 5).

Die Kompaßrose im Fernbedienungsgerät hat eine Kunstglasscheibe mit eingravierten

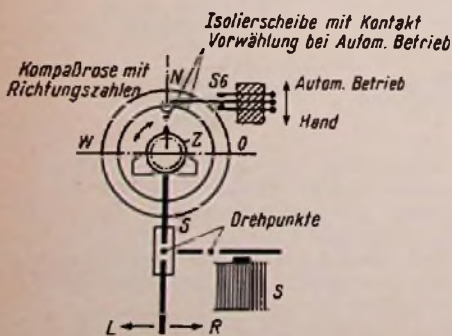


Bild 4. Aufbau des Antennenfußes

Himmelsrichtungen und Richtungszahlen für die Anzeige. Wird die Taste T gedrückt, so leuchten die Zahlen auf, gleichzeitig wird der Zeiger beleuchtet. Das nach außen dringende Streulicht wird gering gehalten, damit es bei Fernempfang nicht stört.

3. Montage

Bevor der Antennenfuß montiert wird, muß er in eine seiner beiden Endstellungen gebracht werden. Dabei wird das Fernbedienungsgerät angeschlossen und die Taste in eine beliebige Drehrichtung gedrückt, bis sich der Motor nicht mehr dreht, d. h. der Schalter S 4 seine Mittelstellung eingenommen hat. Jetzt kann die Montage erfolgen, wobei die Antenne genau nach Norden gerichtet sein soll. Nachdem die Anlage fertig installiert ist und die Drehrichtung des Motors stimmt (andernfalls muß das Antennenkabel umgepolt werden), kann die Richtungsanzeige geeicht werden. Die Taste wird so lange gedrückt, bis die Antenne eine Endstellung einnimmt. Weil sie sich um 360° drehen kann, ist die gewählte Richtung beliebig. Die Lage des Zeigers kann gegebenenfalls mit Hilfe eines Schraubentriebes korrigiert werden, der durch eine Bohrung in der Grundplatte der Anzeige zugänglich ist. Mit dieser Methode kann auch die Richtigkeit der Anzeige nach längerer Betriebsdauer überprüft werden.



Bild 5. Der Antennenrotor (links) mit dem Fernbedienungsgerät

Abmessungen

Antennenfuß:	Breite: 110 mm
	Tiefe: 150 mm
	Höhe mit Lager: 190 mm
	Höhe ohne Lager: 110 mm
Bedienungsgerät:	Breite: 105 mm
	Tiefe: 140 mm
	Höhe: 65 (90) mm

Das gleiche Gerät ist für Fernbedienung von Rundfunkempfängern geeignet.

„Originalverpackt“ ist Trumpf

In Deutschland wünschen noch immer viele Kunden nach der abgeschlossenen Wahl ihres neuen Fernsehempfängers im Vorführraum des Händlers die Lieferung eines „originalverpackten“ Empfängers. In der Schweiz zum Beispiel, so haben wir uns berichten lassen, verlangt das Publikum eher ein vom Importeur oder Einzelhändler sorgfältig überprüfetes Gerät und legt auf fabrikverpackte, ungeöffnete Kartons weniger Wert.

Um den deutschen Ansprüchen entgegenzukommen, hat Philips neuerdings die Fernsehempfänger-Kartons mit einem perforierten Ausschnitt versehen (Bild). Nach dem Aufreißen dieser Klappe sind der Netzstecker und die wichtigsten Bedienungsknöpfe zugänglich, desgleichen erkennt man den unteren Teil des Bildschirms. Ein Hinweis



Ohne Aufreißen der Originalverpackung lassen sich jetzt die Philips-Tischempfänger durch eine Klappe im Karton hindurch prüfen. Das ist auch für den Händler von Vorteil – ehe er ein Gerät ausliefert, kann er es in wenigen Minuten durchprüfen.

auf der Klappe unterrichtet davon, daß der (bei einigen Modellen nicht erreichbare) Kanalwähler auf K 7 steht. Jetzt genügt es, das Ausgangskabel eines entsprechend abgestimmten Bildmustergenerators (etwa Philips GM 2891) auf die Oberseite des Kartons zu legen, um über diese lose Ankopplung dem Empfänger genügend Eingangsspannung für die Überprüfung von Bild und Ton zuzuführen; die Vorführung soll den Kunden ja nur vom Funktionieren des Gerätes überzeugen. Sie muß auf 10 Minuten begrenzt bleiben, weil anderenfalls die Wärmeentwicklung zu groß wird.

10-m-Versuchssender auf dem Collm bei Oschatz

Seit dem 4. Mai 1958 läuft im Geophysikalischen Observatorium Collm der Karl-Marx-Universität Leipzig pausenlos ein Versuchssender auf 28,0 MHz (10-m-Band) mit dem Rufzeichen DM 3 IGY.

Durch diese Ausstrahlungen ist den Amateuren in aller Welt Gelegenheit gegeben, sich an den Ionosphärenforschungsarbeiten im Rahmen des bis zum 31. Dezember 1959 verlängerten Internationalen Geophysikalischen Jahres zu beteiligen. Der Sender wird über ein endloses Tonband getestet und fordert in der Rufschleife (A 1) zu Beobachtungen auf.

Auf Grund der eingehenden Meldungen wird es möglich sein, das Auftreten der sporadischen E-Schicht, ihre regionale Verteilung und die Verlagerungen der Intensitätsmaxima, besonders im europäischen Raum, zu untersuchen. Die Wahl der Zeiten, zu denen beobachtet wird, bleibt den interessierten Amateuren vorbehalten. Wichtig ist die Angabe der Uhrzeit und der Dauer der Beobachtung. Ganz besonders wertvoll sind auf Grund der sich ändernden Grenzfrequenzen solche Meldungen, die Beobachtungszeiten enthalten, zu denen der Sender nicht hörbar war. Zweckmäßig sind gesammelte Einsendungen über größere Zeiträume hinweg, z. B. einen Monat.

An Hand mehrerer Hundert von Beobachtungsmeldungen konnten schon jetzt interessante Auswertungen gemacht werden. Es stellte sich heraus, daß im Umkreis von etwa 200 km zu jeder Zeit schwundfreier Empfang der Bodenwelle gewährleistet ist. Viele Meldungen tragen den Vermerk: „DM 3 IGY was the only station in the band, rat 599“. Das bedeutet, daß das 10-m-Band weit aus öfter für den Weltverkehr offen ist, als allgemein davon Gebrauch gemacht wird. So beurteilt z. B. die Außenstation des Instituts für Ionosphärenforschung (Lindau am Herz) in Südafrika die Möglichkeit für den Verkehr mit der Mutterstation in Deutschland entsprechend der Hörbarkeit von DM 3 IGY.

Der Sender ist vierstufig, er hat eine quartzgesteuerte Eingangsleistung von 150 W und eine Antennenleistung von 70 W. Die Antenne ist ein horizontaler Dipol mit Hauptstrahlrichtung West-Ost. Mit der Antenne ist ein Alarmzusatz gekoppelt, der mit einer Zeitverzögerung von 30 sec nach Ausstrahlung des letzten Zeichens die Station abschaltet und im Hause eine Klingel auslöst. So ist gewährleistet, daß jeder Ausfall (etwa Dandriff) sofort bemerkt wird.

Neue Bauanleitung

Service-Oszillograf TO 358

Von Rolf Spies

Die nachstehende Bauanleitung ist für erfahrene Praktiker bestimmt, die anhand der Schaltung und einiger mechanischer Skizzen sowie auf Grund des ihnen zur Verfügung stehenden Materials selbständig den konstruktiven Aufbau und die Verdrahtung ausarbeiten können. Die Bauanleitung eines Oszillografen in Spezialausführung mit ganz ausführlichen Einzelteilzeichnungen brachten wir in der FUNKSCHAU 1958, Heft 22 und 23.

Nachdem die Veröffentlichung der Bauanleitung des Kleinstoszillografen Minograf 457 in der FUNKSCHAU 1957, Heft 24, Seite 661 ein so großes Echo gefunden hat, darf angenommen werden, daß ein reges Interesse daran besteht, Service-Oszillografen selbst zu bauen.

Die Mitteilungen, die dem Verfasser zugehen, ließen es daher als gerechtfertigt erscheinen, einen weiteren Oszillografen zu entwickeln, der ebenfalls leicht nachzubauen ist und schon in mehreren Exemplaren seine Gebrauchsfähigkeit unter Beweis gestellt hat. Die Verstärkung wurde bewußt nicht zu hoch getrieben, reicht aber gut aus, um alle im Außendienst auftretenden Probleme zu meistern.

Bei diesem neuen Modell (Bild 1) handelt es sich um ein Gerät, das eine 7-cm-Röhre besitzt und im übrigen weitgehend aus dem Minograf hervorgegangen ist. Es können also die gleichen Unterlagen zugrunde gelegt werden, um z. B. die Vorgänge im Eingangsspannungsteiler und im Kippgerät sowie die Arbeitsweise des Breitbandverstärkers zu erklären.

Neben einer größeren Bildhöhe besitzt der Oszillograf eine Bandbreite, die mit Sicherheit über 4 MHz hinausreicht. Um das Oszillogramm besser auszumessen, wurden ein Leuchtraster und eine Vergleichsspannung von 1 V_{SS} vorgesehen. Außerdem konnte der Eingangsspannungsteiler vereinfacht werden.

Der Meßverstärker

Die Schaltung des Meßverstärkers zeigt Bild 2. Es wurden, um Platz und Kosten zu sparen, nur zwei Verbundröhren PCL 84 verwendet, die für diesen Zweck geradezu geschaffen erscheinen. Die damit erreichbare Verstärkung genügt den Forderungen der Ser-

vice-Meßtechnik. Natürlich besteht die Möglichkeit, die Verstärkung durch eine weitere Röhre EF 80 um eine Größenordnung zu verbessern. Mit Rücksicht auf zuverlässige Nachbaumöglichkeit – auch für Ungeübte – wurde davon Abstand genommen.

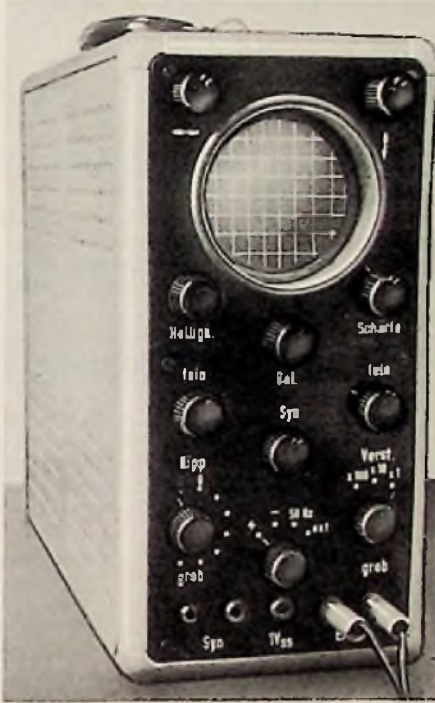


Bild 1. Service-Oszillograf TO 358 mit 7-cm-Bildröhre

Bei der Betrachtung der Schaltung des Meßverstärkers können wir wieder bei dem Eingangsspannungsteiler beginnen. Er gleicht der bereits aus dem Minograf bekannten Anordnung, jedoch konnte eine zweite Schaltebene eingespart werden. Der Abgleich ist wieder sehr einfach. In der Abschwächerstellung $\times 10$ wird der 25-pF-Trimмер abgeglichen, in der Stellung $\times 100$ der Trimmer von 500 pF am Fußpunkt des Abschwächers.

Die zu messende Spannung gelangt auf das Gitter der in Anodenbasisschaltung arbeitenden Triode der ersten Röhre PCL 84. In der Katode ausgekoppelt, erreicht das Signal das nächste Triodensystem, das normal in Katodenbasisschaltung die Meßspannung verstärkt. Die Gittervorspannung wird durch den Gitteranlaufstrom gewonnen. In der Anodenleitung dieser Stufe wird, wie auch in den beiden Pentodensystemen, Parallel- und Serienkompensation angewendet. Die Bandbreite des Verstärkers geht bis über 4 MHz hinaus, wenn die Selbstinduktionswerte der Spulen eingehalten werden.

Die am Außenwiderstand der zweiten Stufe abfallende Spannung wird an das erste Gitter der Endverstärkerpentode gegeben, die mit einer Meßplatte der Braunschen Röhre verbunden ist. Im Schirmgitterzweig kann die Gegenaktspannung für das zweite Pentodensystem gewonnen werden. Die Symmetrie der Meßspannung wird einmalig an dem im Schirmgitterkreis liegenden Regler eingestellt. Die Katodenwiderstände der Endstufe sind zur Höhenanhebung nur mit kleinen Kapazitäten überbrückt.

Das Synchronsignal wird, um die kapazitive Belastung herabzusetzen, über 50-k Ω -Widerstände abgenommen.

Kippteil und Netzteil

Die Schaltung des Kippgerätes zeigt Bild 3. Eine Schaltungsbesprechung erübrigt sich, da die Funktion weitgehend mit der des Minograf 457 übereinstimmt. Das gleiche gilt für Bild 4 mit dem Sichtteil und Bild 8 mit dem Netzteil. Die zusammengehörigen Anschlüsse sind jeweils gleichlaufend bezeichnet. Im Sichtteil wird die Oszillografenröhre DG 7-31 verwendet.

Der Meßverstärker

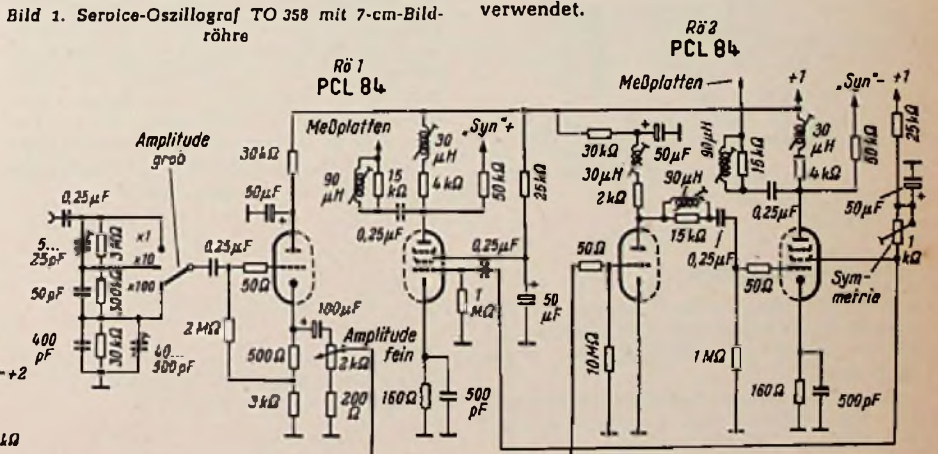
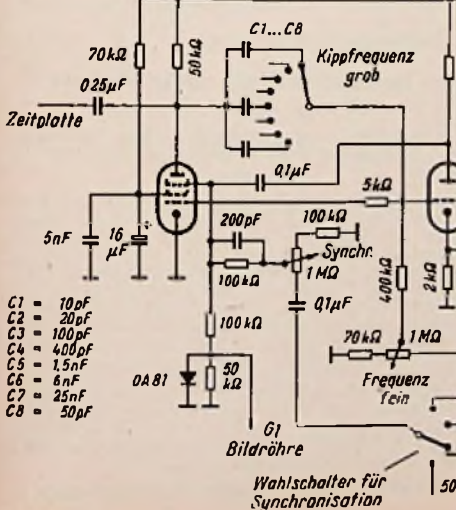
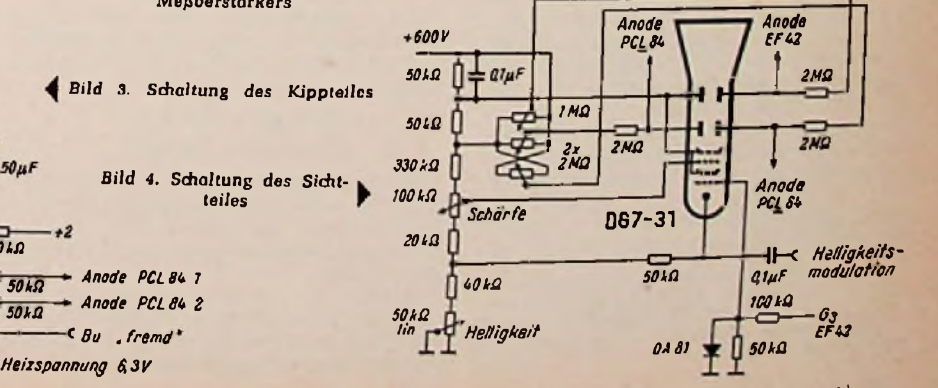


Bild 2. Schaltung des Meßverstärkers



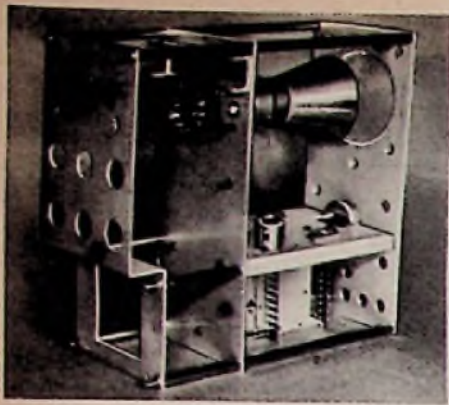


Bild 5. Chassis ohne Verdrahtung, von links gesehen

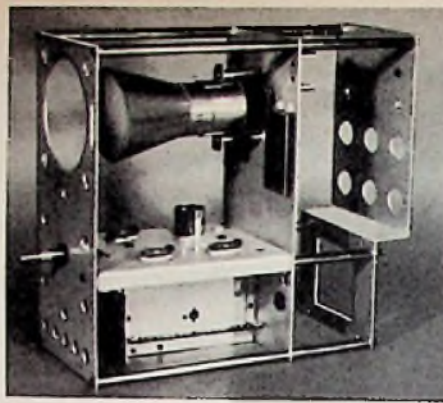


Bild 6. Chassis ohne Verdrahtung von rechts

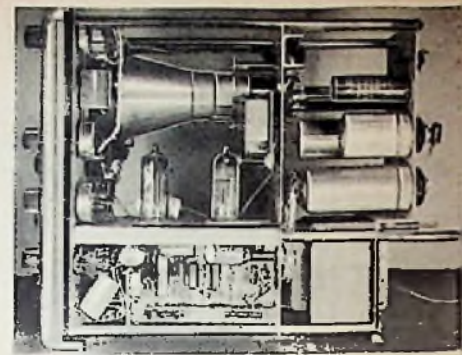


Bild 7. Chassis fertig montiert und verdrahtet

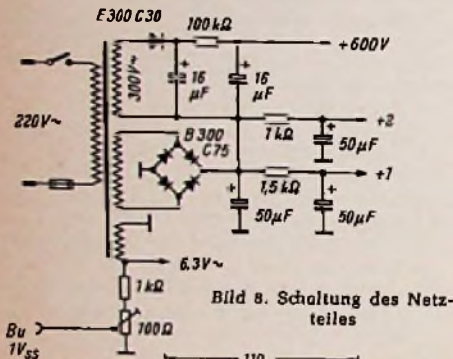


Bild 8. Schaltung des Netzteiltes

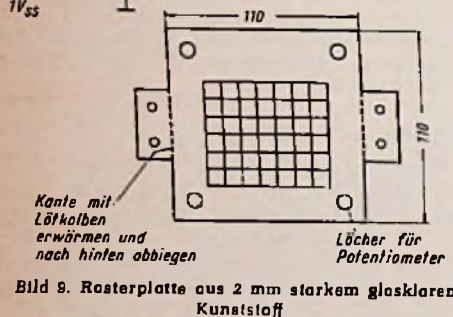


Bild 9. Rasterplatte aus 2 mm starkem glasklarem Kunststoff

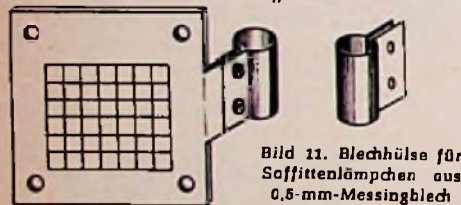


Bild 11. Blechhülse für Sofitlenlämpchen aus 0,5-mm-Messingblech

Bild 10. Leuchtraster komplett

Der mechanische Aufbau

Wie die Bilder 5 bis 7 zeigen, ist das Chassis sehr stabil und übersichtlich aufgebaut. Verdrahtungsschwierigkeiten treten daher nicht auf.

Das verwendete Widney-Dorlec-Gehäuse¹⁾ gibt dem Meßgerät auch äußerlich ein industriemäßiges Aussehen (Bild 1).

Die Ablesegenauigkeit wird durch ein leicht herzustellendes Leuchtraster erhöht. Eine 2 mm starke glasklare Kunststoffplatte wird nach Bild 9 zugeschnitten. Die beiden „Ohren“ dienen zum Befestigen der Glühlämpchen. Mit einem sehr scharfen Taschenmesser ritzt man ein Raster in die Oberfläche. Diesen Vorgang übt man aber besser vorher an Reststücken. Zwei Blechhülsen (Bild 11) nehmen die Sofitlenlämpchen auf und verhindern Lichtreflexe auf der Bildröhre. Vor die Lämpchen gelegtes rotes Zelluloid bewirkt eine Rotfärbung der Rasterlinien. Die Intensität des Rasters

¹⁾ Vgl. FUNKSCHAU 1958, Heft 22, Seite 528. Bezugsquelle für die Einzelteile des Gehäuses: R. H. Süß & Co. KG., Dexion-Stahlwinkel-Vertrieb Norddeutschland, Hamburg 11, Gröningerstr. 25 (Asia-Haus).

läßt sich durch einen 8-Ω-Drehregler im Lampenkreis fein anpassen.

Das fertige Leuchtraster (Bild 10) wird dann mit den umgebogenen Ohren durch passend angebrachte Schlitzlöcher der Frontmontageplatte gesteckt (Bild 6), danach werden die Glühlampenhalter angeschraubt.

Der Spannungsteiler in der 6,3-V-Heizleitung ermöglicht den Abgriff von 1 V_{SS}. Mit dieser Vergleichsspannung kann die Spannung eines Oszillogramms bestimmt werden.

Nachträgliche Berechnung der Gleichlaufpunkte im Super

Gelegentlich kommen Superhet-Empfänger in die Werkstatt, bei denen Vor- und Oszillatorkreis durch unsachgemäßes Drehen an Trimmern und Spulenkernen restlos verstimm sind. Wenn in solchen Fällen die Service-Unterlagen fehlen, aus denen die Gleichlaufpunkte der verschiedenen Wellenbereiche entnommen werden können, ist guter Rat teuer.

In der Regel handelt es sich um Empfänger mit einem Verkürzungskondensator fester Kapazität im Oszillatorkreis, bei denen die äußeren Gleichlaufpunkte um einen bestimmten Frequenzbetrag beiderseits der Mittelfrequenz des Bereiches liegen. Nach einer Ableitung von Tscheycheff kann dieser Frequenzbetrag berechnet werden. Reicht der Empfangsbereich von der Frequenz f_a bei eingedrehtem Abstimmkondensator bis zur Frequenz f_b bei herausgedrehtem Plattenpaket, so beträgt der Abstand der Gleichlaufpunkte von der Mitte des Frequenzbandes

$$\frac{f_b - f_a}{4} \cdot \sqrt{3}$$

Die Mittelfrequenz ist $\frac{f_a + f_b}{2}$

Betreibt beispielsweise der Mittelwellenbereich die Empfangsfrequenzen von 1630 bis 510 kHz, so ergibt die Rechnung

$$\frac{1630 - 510}{4} \cdot 1,73 = 485$$

Die Abgleichpunkte liegen also um je 485 kHz verschoben beiderseits der Mittelfrequenz des Bandes, die 1070 kHz beträgt. Man findet also die Gleichlaufpunkte bei

$$1070 + 485 = 1555 \text{ kHz,}$$

$$1070 - 485 = 585 \text{ kHz.}$$

Wenn die obere dieser Frequenzen eingestellt ist, muß der Oszillator bei der Zwischenfrequenz von 480 kHz auf 2015 kHz schwingen, bei eingestellter unterer Frequenz auf 1045 kHz.

Werden die errechneten Gleichlaufpunkte nach den Frequenzangaben auf der Empfängerskala eingestellt und gibt der Meßsender die jeweilige Gleichlauffrequenz an den Emp-

fängereingang, so kann der Oszillatorkreis so mit Spulenkern und Trimmer abgeglichen werden, daß der Meßton größte Lautstärke erreicht; beim Gleichlaufpunkt hoher Frequenz wird mit dem Trimmer, bei dem niedriger Frequenz mit dem Spulenkern abgeglichen. Nötigenfalls kann die jeweilige Oszillatorkreisfrequenz mit dem Grid-Dip-Meter kontrolliert werden.

Nachdem solchermaßen der Oszillator den erforderlichen Frequenzbereich in der richtigen Weise bestreicht, ist noch der Vorkreis auf den Oszillator abzugleichen. Zu dem Zweck wird mit Trimmer und Spulenkern des Vorkreises auf größte Lautstärke des Meßtons oder besser auf größten Ausschlag des Outputmeters abgeglichen, bei 1555 kHz mit dem Trimmer, bei 585 kHz mit dem Spulenkern. Sowohl der Abgleich des Oszillators als auch der des Vorkreises ist durch mehrfaches Einstellen auf die Gleichlaufpunkte und jeweilige Betätigung des zugehörigen Abstimmelements zu wiederholen. In beiden Fällen endet der Abgleich beim Abgleichpunkt 1555 kHz mit dem Trimmer.

Dr. A. Renardy

Nach Angaben von H. Sutner in dem demnächst erscheinenden Band Nr. 91/92 der Radio-Praktiker-Bücherei „Superhet-Empfänger“

In Neuauflage liegt vor:

Fernsehtechnik ohne Ballast

Von Ingenieur OTTO LIMANN

2., erweiterte und verbesserte Auflage, 246 Seiten, 280 Bilder, Preis in Ganzleinen 16,80 DM
Neuaufgabe 1958

Das „Ohne Ballast“-Buch über die Fernsehtechnik scheint die gleiche günstige Aufnahme zu finden, wie seinerzeit die „Funktechnik ohne Ballast“, denn schon nach einem guten Jahr wurde eine neue Auflage erforderlich. Ohne das Buch in Gießerung und Inhalt zu verändern, wuchs es doch um 20 Seiten, da die neuen Verfahren der Schorfzeichner und Abstimmzeichner aufgenommen wurden. Auch das künftig hinzukommende Fernsehen auf Dezimeterwellen wurde in seiner Technik berücksichtigt. Das Buch eignet sich vorzüglich zum Selbststudium und wird von solchen Fachkollegen bevorzugt, die sich in die Fernsehtechnik hineinfinden wollen, um in ihr – sei es in der Industrie oder im Handwerk, im Labor oder Service – den zukünftigen Beruf zu finden.

FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN 37 · Karlstraße 33

Die Kennlinien des Transistors

Die zwei bestimmenden Kennlinienfelder

1. Die I_C/U_{BE} -Kennlinie

Bereits am Schluß von HI 01 wurden wichtige Unterschiede zwischen der I_C/U_{BE} -Kennlinie eines Transistors und der I_a/U_g -Kennlinie einer Röhre genannt. Bild 1a in linearer und Bild 1b in linear-logarithmischer Darstellung zeigen sehr deutlich dieses von der Röhre abweichende Verhalten.

Drei wichtige Tatsachen lassen sich aus diesem Kennlinienfeld ablesen:

- Die Aussteuerung erfolgt nicht leistungslos, denn im ausgereichten Gebiet fließt Basisstrom.
- Die Kennlinie gehorcht einem Exponentialgesetz. Das bedeutet aber, daß die Steilheit vom eingestellten Stromwert abhängig ist. Auch bei der Röhre wächst die Steilheit mit dem Anodenstrom. Nur ist bei der normalen Röhren-Kennlinie die Steilheitszunahme wesentlich kleiner als beim Transistor. Bei ihm besteht eine lineare Beziehung zwischen Emitterstrom und Steilheit.
- Der Basisstrom ist ein praktisch konstanter Bruchteil des gesamten Emitterstromes. Auch für ihn gilt die exponentielle Abhängigkeit. Somit muß die I_B/U_{BE} -Kennlinie in der halb-logarithmischen Darstellung über weite Gebiete parallel zur I_C/U_{BE} -Kennlinie verlaufen.

Zu a) Bild 2 zeigt schematisch sehr deutlich den wesentlichen Unterschied in der Lage des Basispotentials im Vergleich zur Kollektor/Emitterspannung und des Gitterpotentials im Vergleich zur Anoden/Katodenspannung. Daraus ergibt sich auch, daß die Basisspannung einfach durch einen Spannungsteiler zwischen Kollektor und Emitter gewonnen werden kann (Bild 4), während die Gittervorspannung durch eine zusätzliche Batterie (Bild 2) oder durch Teilen der Gesamtspannung erzeugt werden muß (Bild 3).

D. h. bei der Röhre arbeitet man in dem Kennliniengebiet,

in dem die Steuerstrecke gesperrt ist, beim Transistor dagegen fließt bei gesperrter Steuerstrecke ein viel zu kleiner Kollektorstrom, man muß also die Aussteuerung in den Kennlinienbereich verlegen, in dem Basisstrom fließt.

Zu b) Die Transistorkennlinie gehorcht einem Exponentialgesetz

$$I_C = I_{C0} \cdot e^{\frac{U_{BE}}{U_T}}$$

Demzufolge ist die Steilheit, also die erste Ableitung der Kennlinie

$$S = \frac{dI_C}{dU_{BE}} = I_{C0} \cdot e^{\frac{U_{BE}}{U_T}} \cdot \frac{1}{U_T} = \frac{I_C}{U_T}$$

$$U_T = \text{Temperaturspannung} = \frac{k \cdot T}{e}$$

$$k = (\text{Boltzmann-Konstante}) = 1,38 \cdot 10^{-23} \text{Ws/Grad}$$

$$T = \text{absol. Temperatur}$$

$$e = \text{Elementarladung} = 1,6 \cdot 10^{-19} \text{As}$$

$$I_{C0} = \text{siehe Abschnitt 3}$$

somit ist die Steilheit dem Kollektorstrom direkt proportional.

$$\text{Für } I_C = 1 \text{ mA beträgt } S = \frac{1 \cdot 10^{-3} \text{ A}}{0,026 \text{ V}} = 39 \text{ mA/V.}$$

Die Kennlinie zeigt aber weiter, daß dieses Gesetz nur bei kleinen Strömen exakt gilt; durch Raumladungseinflüsse, durch Spannungsabfall am Basiswiderstand weicht die Charakteristik noch größeren Strömen zu von dem theoretisch geforderten Verlauf ab. Der Basisstrom hat hierbei den größten Einfluß. Er erzeugt am Basiswiderstand (gegeben durch den ohmschen Widerstand des n-Germaniums zwischen Emitter/Basis-Sperrschicht und Basisanschluß [Bild 5]) einen Spannungsabfall; dadurch kommt die Steuerspannung U_{BE} nur zu einem Teil an der Sperrschicht zur Wirkung.

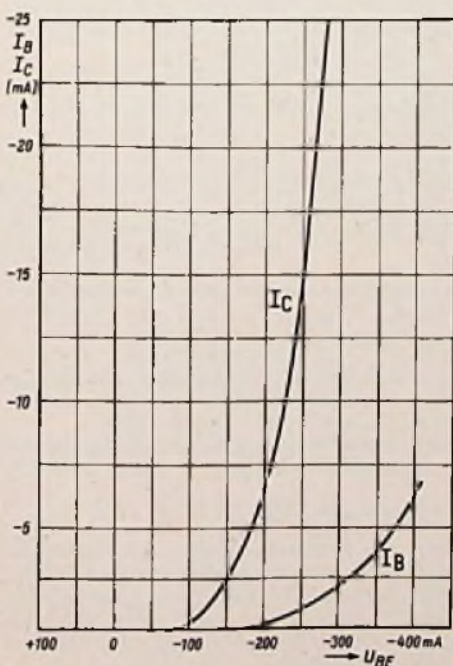


Bild 1a. Kollektor- und Basisstrom in Abhängigkeit von U_{BE} bei linearer Darstellung (Transistor OC 604)

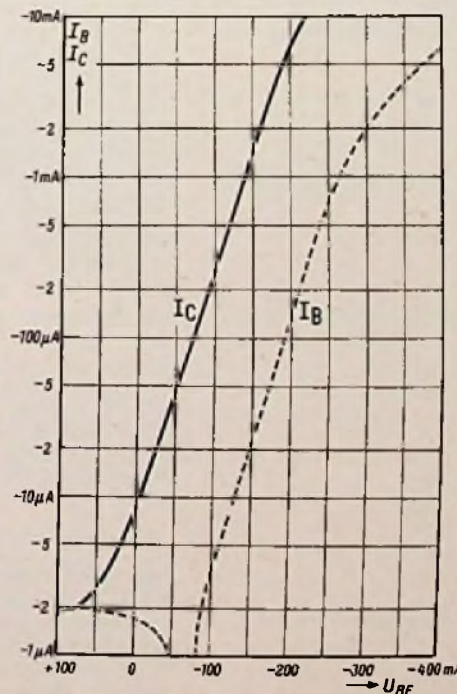


Bild 1b. Kollektor- und Basisstrom in Abhängigkeit von U_{BE} bei linear/logarithmischer Darstellung (Transistor OC 604)

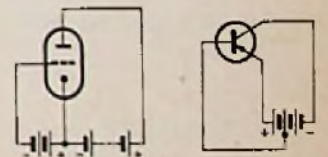


Bild 2. Die Spannung Gitter/Katode ist zur Spannung Anode/Katode entgegengesetzt gerichtet. Die Spannung Basis/Emitter verläuft in gleicher Richtung wie die Spannung Kollektor/Emitter

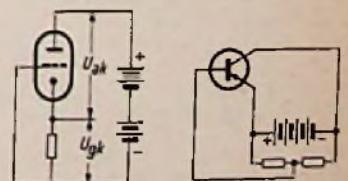


Bild 3. Erzeugung der Gittervorspannung

Bild 4. Erzeugung der Basisspannung

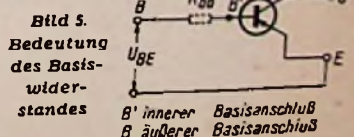


Bild 5. Bedeutung des Basiswiderstandes

B' innerer Basisanschluß
B äußerer Basisanschluß

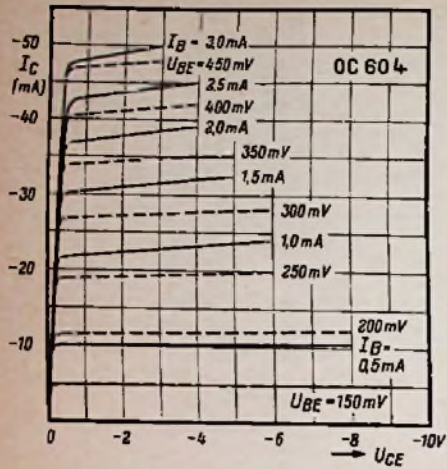
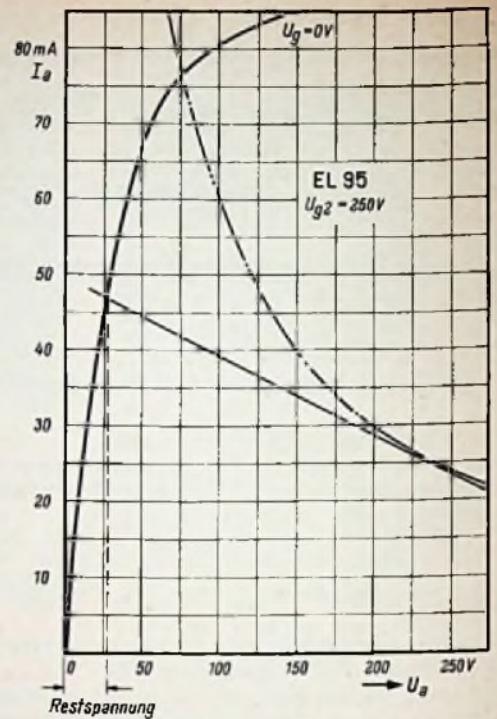
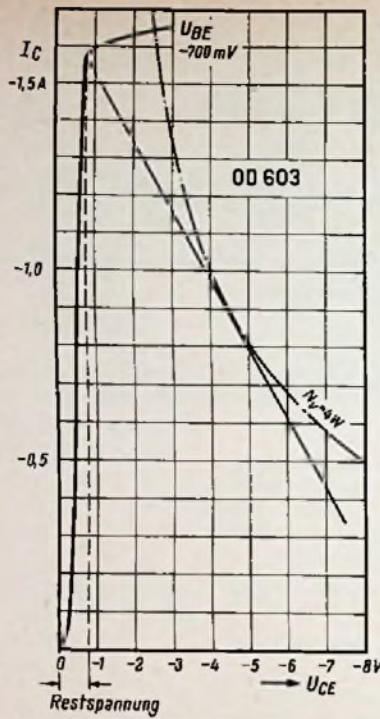


Bild 6a. Das I_C/U_{CE} -Kennlinienfeld mit I_B und U_{BE} als Parameter



Rechts: Bild 6b. Vergleich zwischen Röhre und Transistor im Innenwiderstands-Kennlinienfeld. Beim Transistor ergibt sich niedrige Restspannung und hohe Stromaussteuerung

Zu c) Aus diesem konstanten Verhältnis zwischen I_C und I_B berechnet sich der Stromverstärkungsfaktor α' . Es gilt:

$$\alpha' = \frac{\Delta I_C}{\Delta I_B} \text{ für } U_{CE} = \text{const.}$$

Aus der Schreibweise

$$\alpha' \cdot \Delta I_B = \Delta I_C$$

erkennt man sofort die Begründung für die Bezeichnung Stromverstärkungsfaktor: Basisstrom multipliziert mit α' gibt den Kollektorstrom.

Man muß vier Stromverstärkungsfaktoren unterscheiden:

für die Emitterschaltung: α' und A'

für die Basisschaltung: α und A

und zwar jeweils den Wechselstrom- und den Gleichstromverstärkungsfaktor.

Emitterschaltung

α' (Wechselstromverstärkungsfaktor, für Kleinsignalverstärkung wichtig)

$$\alpha' = \frac{\Delta I_C}{\Delta I_B}$$

A' (Gleichstromverstärkungsfaktor, für große Aussteuerungen)

$$A' = \frac{I_C}{I_B}$$

Basisschaltung

$$\alpha = \frac{\Delta I_C}{\Delta I_E}; \quad A = \frac{I_C}{I_E}$$

Umrechnung von α in α'

$$\alpha = \frac{\Delta I_C}{\Delta I_E} = \frac{\Delta I_C}{\Delta I_C + \Delta I_B}$$

$$\frac{1}{\alpha} = 1 + \frac{\Delta I_B}{\Delta I_C} = 1 + \frac{1}{\alpha'}$$

$$\alpha = \frac{\alpha'}{\alpha' + 1}; \quad \alpha' = \frac{\alpha}{1 - \alpha}$$

2. Das I_C/U_{CE} -Kennlinienfeld (Bild 6a)

Auch bei diesem Diagramm fällt ein wesentlicher Unterschied zum entsprechenden Röhrendiagramm auf.

Das Röhrenkennlinienfeld (I_a als Funktion von U_a) zeigt Kurven mit U_g als Parameter. Im Transistorkennlinienfeld dagegen treten zwei Parameter auf: Basisstrom I_B und Spannung zwischen Basis und Emitter (U_{BE}). Der Grund liegt darin, daß der Steuerstrom beim Transistor nicht Null ist. Man muß also hier die vier Größen: I_C , I_B , U_{CE} und U_{BE} in ihrem funktionellen Zusammenhang darstellen. In dieser Hinsicht ähnelt der Transistor einer Röhre, die im Gitterstromgebiet betrieben wird.

Außerdem ist zu erkennen, daß das Transistor-Kennlinienfeld dem einer Pentode entspricht. Wir finden die steil ansteigende Grenzkennlinie (R_{iL} -Kennlinie). Wesentlich ist, daß die nicht ausnutzbare Restspannung beim Transistor um ein Vielfaches kleiner als bei einer Pentode ist (Bild 6b). Dadurch ist es möglich, beim Transistor mit kleinen Betriebsspannungen zu arbeiten. Außerdem bedeutet es kleinen Spannungsabfall am Transistor, also kleine Verlustleistung.

Oberhalb des Knies spalten sich Kennlinien auf. Die Linien für konstante Spannung (U_{BE}) laufen flacher, als die für konstanten Basisstrom (I_B).

a) Zwei Innenwiderstände (kR_i und IR_i)

Aus der Röhrentechnik ist bekannt, daß aus der Linie $I_L = f(U_a)$ für $U_{g1} = \text{const.}$ der Wechselstrominnenwiderstand bestimmt werden kann.

Beim Transistor müssen sich also zwei Innenwiderstände ableiten lassen:

Kurzschlußinnenwiderstand (kR_i)

Hier ist angenommen, daß der Innenwiderstand des Steuergenerators gleich Null ist. Unabhängig vom Aussteuervorgang (schwankender Basisstrom) bleibt U_{BE} konstant. Der Wert für kR_i (Innenwiderstand für kurzgeschlossenen Eingang) wird aus der Kurvenschar für $U_{BE} = \text{const.}$ ermittelt.

Leerlauf-Innenwiderstand (IR_i)

Der Innenwiderstand des Steuergenerators sei unendlich groß. Der in den Steuerkreis einfließende Basisstrom ist dann unabhängig von den dort bei Aussteuerung auftretenden Widerstandsschwankungen, also $I_B = \text{const.}$ Der Wert für IR_i (Innenwiderstand für offenen Eingang) wird aus der Kurvenschar für $I_B = \text{const.}$ bestimmt.

Der im praktischen Fall gültige Innenwiderstand liegt zwischen diesen beiden durch die theoretischen Grenzfälle dargestellten Werten.

Erklärung für den Verlauf der Kennlinien
 $I_B = \text{const.}$ und $U_{BE} = \text{const.}$

Bei Betrachtung des I_C/U_{CE} -Kennlinienfeldes interessieren zwei Fragen: Auf welche Weise beeinflusst die Kollektorspannung den Kollektorstrom? Warum verlaufen die Kennlinien für $I_B = \text{const.}$ steiler als die für $U_{BE} = \text{const.}$, oder warum ist bei kurzgeschlossenem Eingang der Wechselstrom-Innenwiderstand größer als bei offenem Eingang?

Zur Beantwortung der Fragen dient der folgende Abschnitt über einige physikalische Vorgänge innerhalb des Transistors.

Welche physikalischen Vorgänge sind für die Abhängigkeit des Kollektorstromes von der Kollektorspannung wirksam?

Diese Beeinflussung erfolgt über die Breite der Basis/Kollektor-Sperrschicht w_3 und damit über die Basisbreite (Bild 7a). Die Breite der Sperrschicht w_3 ist gegeben durch

$$w_3 = 4,3 \cdot 10^3 \cdot \sqrt{\frac{U_s}{n_n}}$$

Darin ist $U_s =$ Spannung an der Sperrschicht = Summe aus Diffusionspannung + außen anliegende Spannung, $n_n =$ Majoritätsträgerdichte (Elektronendichte) im Basis-Material (n-Material). Eine Veränderung der außen anliegenden Spannung (Kollektorspannung) bedeutet demnach eine Breitenänderung der Sperrschicht (Bild 7b), gleichzeitig natürlich auch eine Änderung der Basisbreite zwischen den beiden Sperrschichtfronten (Emitter/Basis und Basis/Kollektor). Eine Änderung der Basisbreite hat aber gleichzeitig eine Änderung des Diffusionsgefälles und somit eine Änderung des Diffusionsstromes zur Folge, denn für den Diffusionsstrom gilt:

$$i_p = \frac{e \cdot \mu_p \cdot U_T \cdot (p - p_n)}{w_n}$$

Darin ist:

- i_p = Löcherstromdichte
- e = Elementarladung
- μ_p = Beweglichkeit der positiven Ladungsträger
- U_T = Temperaturspannung
- $p - p_n$ = Differenz der Dichten am Anfang und Ende des Diffusionsdreiecks
- w_n = Breite der Diffusionszone (Basisbreite, Abstand zwischen den Sperrschichtfronten)

Diffusionsdreieck

Der Ausdruck **Diffusionsdreieck** bedeutet folgendes:

Durch die Emitter/Basis-Sperrschicht werden positive Ladungsträger (Löcher) in die Basis injiziert. Damit ergibt sich an der der Basis zugewandten Sperrschichtfront die Löcherdichte p , dargestellt in Bild 7b durch die Höhe OM. Von diesem Wert fällt die Dichte linear auf p_n ab. Der lineare Abfall gilt für ebene Probleme und für genügend lange Lebensdauer der positiven Ladungsträger im n-Material. p_n ist die natürliche Dichte der Löcher im n-Material. OMN (Bild 7b) ist demnach das Diffusionsdreieck.

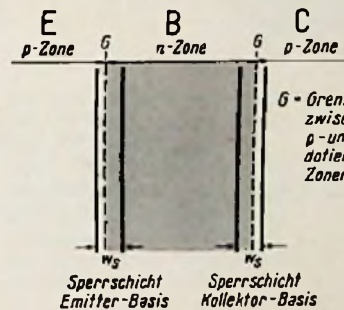
Es ergibt sich auf diese Weise die erwähnte Einflußnahme der Kollektorspannung auf den Kollektorstrom. Durch die Spannungsänderung bedingt schwankt die Basisbreite, damit wird das Diffusionsgefälle und der zum Kollektor übergehende Löcherstrom beeinflusst.

Rückwirkung der Kollektorspannung auf die Basis

Das unterschiedliche Verhalten der beiden Kennlinienscharen ($U_{BE} = \text{const.}$, $I_B = \text{const.}$) erklärt sich aus dem Zusammenwirken zwischen ohmscher Rückwirkung zwischen Kollektor und Basis $R_{r\bar{u}}$ und Basiswiderstand $R_{bb'}$ Bild 8. Die Rückwirkung zwischen Kollektor und Basis läßt sich unter Zuhilfenahme von Bild 7b nachweisen. Bei einer Veränderung der Kollektorspannung ändert sich die Basisbreite, also das Diffusionsdreieck (MNO). Die Fläche dieses Dreiecks ist nun ein Maß für den Ladungsinhalt in der Basiszone, sie ist ferner ein Maß für den Basisstrom. Je größer die Anzahl der positiven Ladungsträger in der Basiszone ist, um so stärker ist

die Rekombinationstätigkeit d. h. die Vereinigung von einem Loch (positiven Ladungsträger) mit einem Elektron (negativen Ladungsträger). Durch den von außen über den Basisanschluß einfließenden Elektronenstrom wird der Verlust an Elektronen immer ausgeglichen. Nehmen wir nun an, die Kollektorspannung werde vergrößert, dann verkleinert sich das Diffusionsdreieck von MNO nach MN'O, die Rekombination wird kleiner, der Basisstrom (Elektronenstrom) nimmt um ΔI_B auf $I_B - \Delta I_B$ ab.

Gleichzeitig steigt aber I_C auf $I_C + \Delta I_C$, denn es werden ja in dem kleineren Dreieck weniger Löcher rekombiniert. Wie Bild 9 zeigt, liegt hier ein geschlossener Stromkreis vor. Die Abnahme an Basisstrom ergibt eine Zunahme an Kollektorstrom. Man muß berücksichtigen, daß der Zuwachs an Kollektorstrom zwar vom Kollektor wegfließt, dabei handelt es sich aber um einen Löcherstrom, der Elektronenstrom ΔI_C [E] fließt entgegengesetzt. Das bedeutet, daß zwischen Basis und Kollektor ein ohmscher Widerstand auftritt.



Links: Bild 7a. An den Zonenübergängen — Übergang vom p-zum n-Material und vom n-zum p-Material — bilden sich Sperrschichten

Rechts: Bild 7b. Die Breite der Sperrschicht ist von der angelegten Spannung abhängig

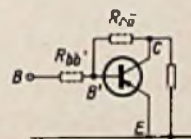
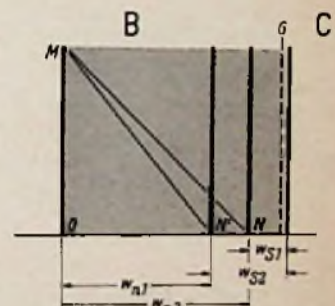


Bild 8. Zwischen Kollektor und Basis ist ein ohmscher Widerstand (Rückwirkungswiderstand $R_{r\bar{u}}$) zu berücksichtigen

Rechts: Bild 9. Darstellung des Stromkreises, der das Vorhandensein von $R_{r\bar{u}}$ begründet

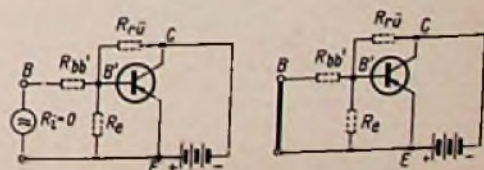
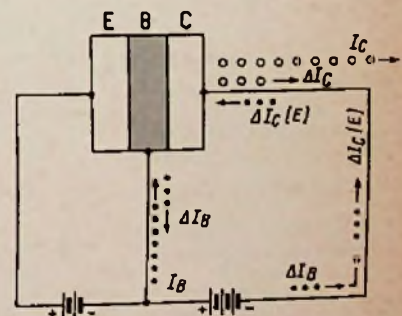


Bild 10. Einfluß der Rückwirkung Kollektor/Basis bei kurzgeschlossenem Eingang

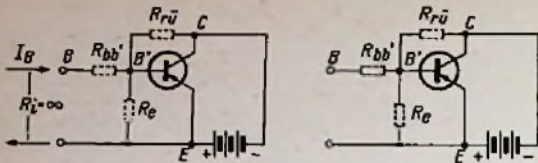


Bild 11.

Einfluß der Rückwirkung Kollektor/Basis bei offenem Eingang

Der Einfluß der Rückwirkung Kollektor/Basis ist abhängig von der Eingangsschaltung

Zeichnet man nun in das Ersatzschaltbild diesen Rückwirkungs-widerstand ein, so erhält man für Betrieb mit konstanter Spannung U_{BE}

R_i der Steuerquelle = 0 (Bild 10)

für Betrieb mit konstanter Einströmung I_B

R_i der Steuerquelle = ∞ (Bild 11)

Der Vergleich der beiden Ersatzschaltungen (Bild 10 und 11) zeigt, daß bei konstanter Stromaussteuerung (Bild 11) die Rückwirkung über Kollektor/Basis einen viel größeren Einfluß hat als bei konstanter Spannungsaussteuerung (Bild 10), denn bei dieser muß durch die Rückwirkung eine Steuerspannung an dem sehr kleinen Widerstand $R_{bb'}$ parallel R_e aufgebaut werden. Aus diesem Grund ist bei konstanter Stromaussteuerung der Anstieg des Kollektorstromes mit steigender Kollektorspannung größer als bei konstanter Spannungsaussteuerung.

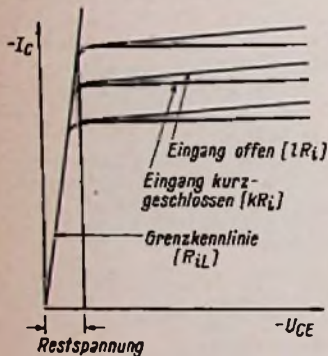
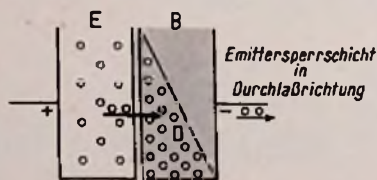


Bild 12. Schematische Darstellung des I_C/U_{CE} -Kennlinienfeldes



Elektronenstrom
Löcherstrom
 D = Diffusionsdreieck

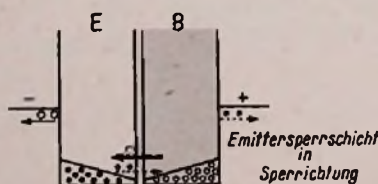


Bild 13. Emittter/Basis-Sperrschicht

$a = \ln$ Durchlaßrichtung; injizierte Löcher fließen von E nach B

$b = \ln$ Sperrichtung; Löcher (Minoritätsträger der Basiszone) fließen von B nach E

(Zu HI 02, Blatt 3)

Zusammengefaßt heißt das:

Der gesamte Innenwiderstand setzt sich aus zwei Anteilen zusammen:

Mit steigender Kollektorspannung steigt der Kollektorstrom wegen des zwischen Kollektor und Emitter liegenden Innenwiderstandes. Dieser Anteil ist schaltungsunabhängig. Außerdem wird der Kollektorstrom zusätzlich im gleichen Sinn dadurch geändert, daß die Kollektorspannung über R_{id} auf die Basis einwirkt. Die Größe dieser Rückwirkung ist aber abhängig von der Eingangsschaltung [Basis kurzgeschlossen, Basis offen].

b) Der wirksame Innenwiderstand (auf der Kollektorseite des Transistors) R_{id}

Im praktischen Fall wird weder die Bedingung

R_i der Speisequelle = 0

noch R_i der Speisequelle = ∞

erfüllt sein. Vielmehr wird dieser Widerstand zwischen den beiden Extremwerten liegen, denn man paßt die Steuerquelle an den Eingangswiderstand des Transistors an, da der Transistor immer Steuerleistung verbraucht. Demzufolge wird auch der für die Schaltung maßgebende Wechselstrom-Innenwiderstand R_{id} zwischen den zu den Extremfällen gehörenden Werten liegen, d. h. $iR_i < R_{id} < kR_i$ (Bild 12).

c) Die Grenzlinie, R_{iL} -Kennlinie

Wie bereits einleitend erwähnt, steigt die Grenzkennlinie sehr steil an; man kommt zu Widerstandswerten von einigen Ohm. Die Restspannung, d. h. der nicht aussteuerbare Spannungsbetrag bleibt klein.

Bei der Pentode ist der Anstieg dieser R_{iL} -Kennlinie durch die Stromverteilung zwischen Anode und Schirmgitter bestimmt. Schon bei niedrigen Anodenspannungen übernimmt die Anode den größten Teil des Emissionsstromes. Beim Transistor spiegelt sich im Verlauf dieses Anstiegs der Spannungsbetrag wieder, der benötigt wird, um die Löcher aus der Basiszone durch die Kollektor-Sperrschicht in den Kollektor abzusaugen. Dafür genügen aber sehr kleine Spannungswerte.

d) Die Basis wirkt als Schirmgitter

Die Tatsache, daß eine Transistortriode ein Kennlinienfeld aufweist, welches in seinem Charakter dem einer Röhrenpentode oder -tetrode entspricht, wirft die Frage nach der physikalischen Ursache dieses wesentlichen Unterschiedes auf.

Bei der Röhrenpentode oder -tetrode ist rechts vom Knie der Anodenstrom im wesentlichen durch die Schirm- und Steuergitterspannung bestimmt. Der einmal auf Grund dieser beiden Spannungswerte fließende Emissionsstrom wird zum größten Teil von der Anode übernommen. Ein Steigern der Anodenspannung sollte in erster Näherung keine Anodenstromerhöhung bedeuten. Der trotzdem vorliegende Einfluß erklärt sich aus einer geringfügigen Änderung der Stromverteilung (d. h. der Schirmgitterstrom nimmt etwas ab und dementsprechend der Anodenstrom zu), außerdem aber aus einem Durchgreifen der Anodenspannung in die Steuergitterebene. Dadurch verschiebt sich die wirksame Steuerspannung in positiver Richtung, der Katodenstrom steigt.

Bei der Transistortriode übernimmt die Basisschicht die Rolle des Schirmgitters. Sie ist n-leitend, enthält also eine große Zahl von beweglichen Ladungsträgern. Wie in einem Metall können sich in ihr Feldlinien nicht ausbilden. Das von der Kollektorspannung erzeugte Feld endet also an der Basisschicht, genau wie die von der Röhrenanode ausgehenden Feldlinien am geerdeten Schirmgitter enden. Ein Durchgreifen der Kollektorspannung auf die Steuerzone (Emittter/Basis-Sperrschicht) wird dadurch verhindert.

Man kann diese Tatsache auch in folgender Weise formulieren: Weil in der Basisschicht kein Feld vorhanden ist, bewegen sich in ihr die Elektronen nur nach dem Diffusionsgesetz, sind also in keiner Weise durch unterschiedliche Höhe der Kollektorspannung zu beeinflussen.

130-W-Amateur-Kurzwellensender

Von Ch. Erich Purzner

In der folgenden Bauanleitung wird eine vierstufige Amateur-Sendestation mittlerer Leistung für die Amateur-Bänder von 80 m bis 10 m beschrieben. Die Station ist in drei Einheiten, Sender, Netzteil und Modulator, unterteilt. Bei der Konstruktion wurden handelsübliche Teile verwendet. Mit Hilfe der Tuchel-Kontaktverbindungen ist es möglich, die Station mit wenigen Handgriffen aufzubauen und dadurch transportabel zu halten.

Der Sender

Als Steuersender (Bild 1) dient der in Amateurkreisen verbreitete Typ Geloso-VFO Nr. 4/102. Bild 2 zeigt die Gesamtschaltung des Senders, bestehend aus Steuersender, Endverstärker (PA-Stufe) und Antennenanpaßgerät. Die HF-Spannung wird in der als Clapp-Oszillator geschalteten Röhre 6J5 erzeugt. Ein Vorzug dieses Oszillators ist seine hohe Frequenzkonstanz. Seine Nachteile, geringer Oberwellengehalt sowie die Abhängigkeit der Ausgangsspannung von der Frequenzvariation, wurden durch eine besondere Schaltung ausgeglichen. Die Stabilisierung der Anodenspannung durch den Stabilisator 150 C2 (Rö 4) trägt zur Frequenzkonstanz des Oszillators bei.

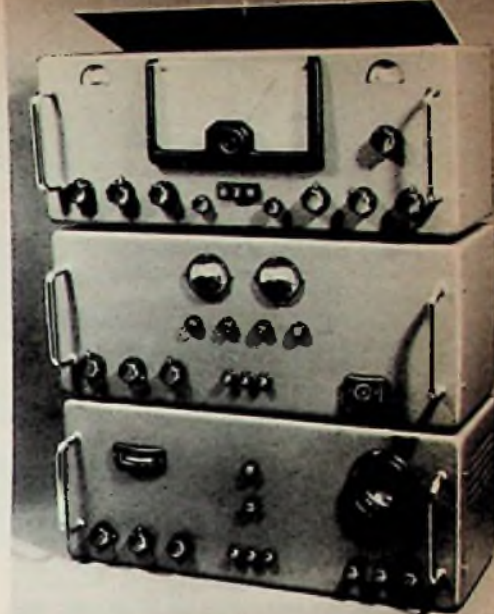
Der Oszillator schwingt im 80- und 40-m-Band in der Grundwelle, im 20- und 15-m-

Band auf 80 m, während beim Verkehr im 10-m-Band die Steuerfrequenz auf 40 m erzeugt wird. Umgeschaltet wird mit dem Segment S1 A des eingebauten Bereichsschalters.

An dem kapazitiven Spannungsteiler $2 \times 420 \text{ pF}$ wird die HF-Spannung abgegriffen und über einen Kondensator von 100 pF dem Steuergitter der nachfolgenden Trennröhre 6 AU 6 (EF 94) zugeführt. Den Arbeitswiderstand dieser Röhre bilden die beiden Spulen L5 und L6 oder, bei 80- und 40 m, ein $5\text{-k}\Omega$ -Widerstand. Dadurch sind die Arbeitsmöglichkeiten der Röhre Rö 2 wählbar. Die Umschaltung erfolgt hier mit der Schalterebene S1 B. Mit den Spulen L5 und L6 arbeitet die Röhre als Verdoppler, mit dem Widerstand als aperiodischer Verstärker.

In der dritten Stufe des Steuersenders (Rö 3) wird die Frequenz verdoppelt oder verdreifacht und auf einen zur Ansteuerung der Endröhre notwendigen Wert gebracht.

Da die im Originalgerät von Geloso verwendete Röhre 6 L 6 selbst bei 400 V Anodenspannung die beiden oberen Bänder nicht aussteuern konnte, wurde sie gegen eine Röhre EL 86 ausgewechselt. Sie benötigt nur 300 V Anodenspannung. (Anstelle der Octalfassung wird eine keramische Novalröhrenfassung eingesetzt.)



Gesamtansicht der Station, von oben nach unten: Sender, Netzteil, Modulator

Beim Arbeiten auf den oberen drei Bändern wurde das Durchdringen der Grundfrequenz des Oszillators als störende Eigenschaft des Steuersenders festgestellt. Der Grund lag darin, daß man den Anodenkreis der Röhre Rö 3 nicht abstimmen konnte, weil die Selbstinduktion der Resonanzkreisspulen L7 bis L11 zu groß war. Dadurch ergibt sich für die Grundwelle ein beträchtlicher Außenwiderstand, an dem die störende Spannung auftritt. Zur Verringerung der Induktivitäten sind die HF-Eisenkerne der Spulen zu entfernen. In die 80-m-Spule wird der Kern der 20-m-Spule gedreht. Von der Spule für 10 m (L11) müssen außerdem zwei und von der Spule für 15 m (L10) $3\frac{1}{2}$ Windungen abgenommen werden. Zum Abstimmen der Kreise wurde ein Drehkondensator mit 75 pF (T1)

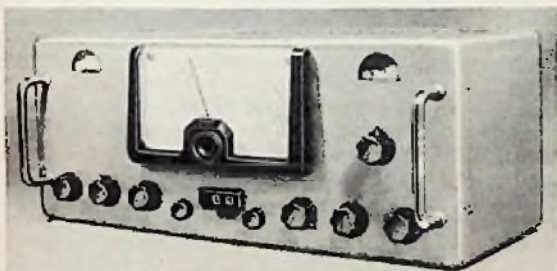


Bild 1. Frontansicht des Senders

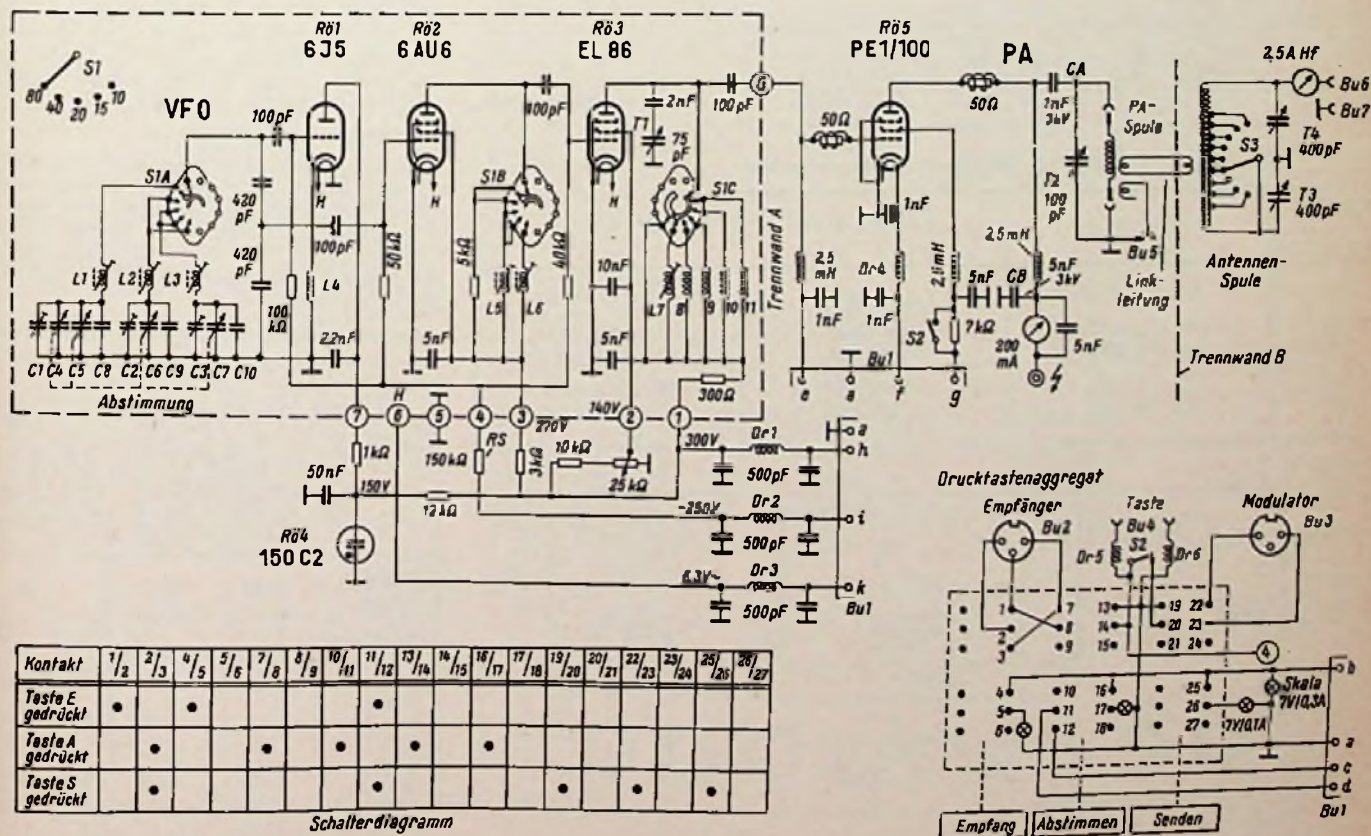


Bild 2. Gesamtschaltung des Sendeteils

Kontakt	1/2	2/3	4/5	5/6	7/8	8/9	10/11	11/12	13/14	14/15	16/17	17/18	19/20	20/21	22/23	23/24	25/26	26/27
Taste E gedrückt	•		•															
Taste A gedrückt		•																
Taste S gedrückt			•															

Schalterdiagramm

130-W-Amateursender

parallel zu den Spulen geschaltet. Ein in Reihe liegender 2-nF-Kondensator soll die Gleichspannung fernhalten. Die Umschaltung der Schwingkreise wird mit dem dritten Segment (S 1 C) des Bereichsschalters vorgenommen. Durch Verändern der Schirmgitterspannung läßt sich die Ansteuerung der Endröhre einstellen. Hierfür ist das Potentiometer (25 k Ω /3 W) vorgesehen.

Diese drei Stufen bilden zusammen den Steuersender (VFO = variable frequency oscillator). Aus der Tabelle 1 ist das Zusammenarbeiten dieser Stufen zu ersehen.

Die Leistungs-Endstufe

Die PA-Stufe des Senders ist mit der Valvöröhre PE 1/100 bestückt (amerikanische Bezeichnung: 6083). Die Röhre besitzt eine maximale Anodenverlustleistung von 45 W und kann von Amateuren der Lizenzklasse B benutzt werden. Bei Änderung des Netzteiltes ist es möglich, eine Röhre QE 06/50 oder eine EL 152 zu verwenden.

Die Hf-Ankopplung erfolgt über einen keramischen 100-pF-Kondensator. Die negative Gittervorspannung gelangt über eine Hf-Drossel von 2,5 mH zum Steuergitter. Die Drossel, die für einen Strom von 20 mA zu bemessen ist, soll verhindern, daß Hf-Spannung in den

Netzteil gelangen kann. Der Gitterstrom wird mit einem im Netzteil vorgesehenen Milliampere-meter kontrolliert. Vor dem Gitter der Endröhre liegt eine Spule aus sechs Windungen Schalthdraht, die auf einen 50- Ω -Widerstand (0,5 W) gewickelt sind. Die gleiche Maßnahme wurde auch bei der Anodenzuführung vorgenommen. Diese R/L-Kombination soll wilde Schwingungen im UKW-Bereich verhindern.

Auf die Leistungsröhre R ϕ 5 folgt der Tankkreis, bestehend aus dem Drehkondensator T 2 und der auswechselbaren Schwingkreisspule. Dieser Tankkreis wird parallel, also gleichspannungsfrei gespeist. Beim Auswechseln der Spule (Bandwechsel) wäre es nicht nötig, die Hochspannung abzuschalten. Trotzdem sollen bei irgendwelchen Eingriffen in den Sender, alle Vorsichtsregeln beachtet werden. Da der Kopplungskondensator CA (1 nF) Spannungsspitzen von mehr als 1,5 kV auszuhalten hat, muß ein Typ gewählt werden, der diesen hohen Ansprüchen gewachsen ist. Für diesen Zweck haben sich die Rosenthal-Hochlastkondensatoren für eine Betriebsspannung von 1,7 kV sehr gut bewährt. In der Anodenstromzuführung liegt ebenfalls eine Hf-Sperrdrossel (2,5 mH/0,2 A). Am kalten Ende ist ein 5-nF-Hochspannungskondensator CB gegen Masse geschaltet, der die restliche Hf-Spannung ableiten soll. Das 200-mA-Instrument dient zur Überwachung des Anodenstroms. Es wird durch Parallelschalten eines Kondensators vor Hf-Einwirkung geschützt.

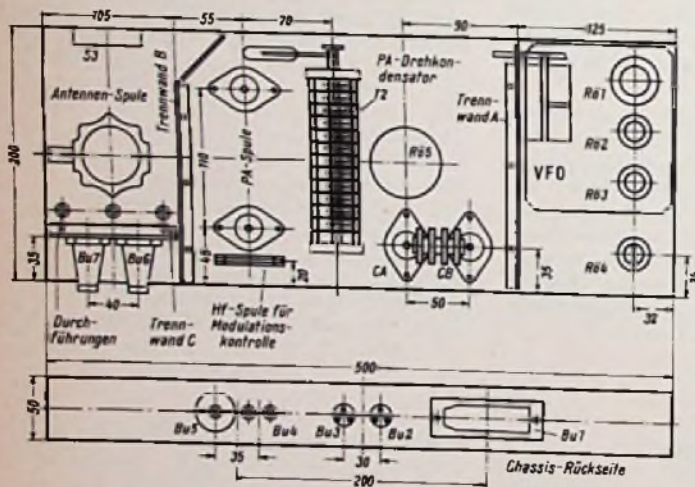


Bild 3. Aufsicht auf das Chassis

Tabelle 1. Frequenzen im Steuersender

Band m	R ϕ 1 = 6 J 5	R ϕ 2 = 6 AU 6	R ϕ 3 = EL 88
80	3,5...4 MHz	aperiodisch	3,5... 4 MHz
40	7,0...7,45 MHz	aperiodisch	7 ... 7,45 MHz
20	3,5...3,8 MHz	7... 7,2 MHz	14 ...14,4 MHz
15	3,5...3,6 MHz	7... 7,2 MHz	21 ...21,6 MHz
10	7,0...7,45 MHz	14...14,8 MHz	28 ...29,8 MHz

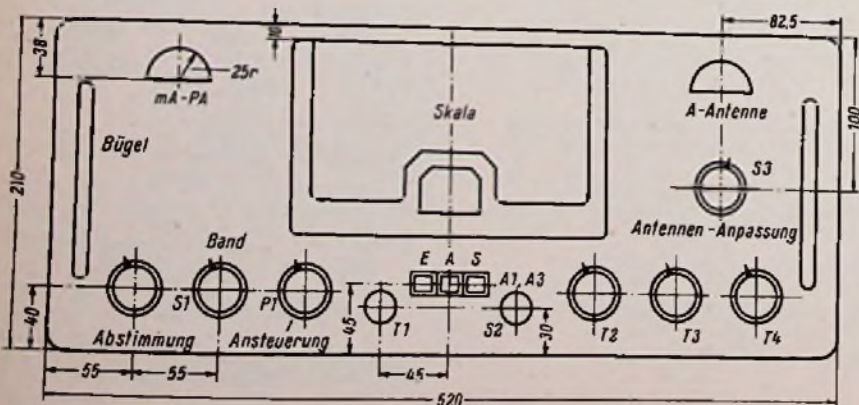


Bild 4. Einteilung der Frontplatte

Das Antennen-Anpaßfilter

Über drei Windungen NYA-Draht 1,5 mm² Querschnitt wird die Hochfrequenzleistung an der Masseseite der PA-Spule über ein 240- Ω -Kabel dem Antennenfilter zugeführt. Mit diesem Collins-Filter ist es möglich, die Impedanz der Antenne an die Endstufe anzupassen und gleichzeitig die Oberwellen zu unterdrücken. Das Filter besteht aus einer Spule mit umschaltbaren Abgriffen und den beiden Drehkondensatoren T 3 und T 4, von je 400 pF. An einem Hf-Instrument mit 2,5 A Vollausschlag läßt sich der Antennestrom ablesen.

Die Tastung

Der Sender soll chirpfreie Zeichen liefern. Dies ist aber nur durch Tasten des Steuersenders möglich. In der Originalausführung des VFO ist hierfür kein Anschluß vorgesehen, da die Endstufe getastet werden soll. Deshalb wurde die Gittersperrspannung-Tastung für die drei Röhren des Steuersenders angewandt.

Die Gitterableitwiderstände der Röhren sind von den Massepunkten abgetrennt und zusammen an eine freie Lötfläche (4) des VFO geführt worden. Dorthin wird eine hohe negative Spannung (etwa -150 V) gelegt. Sie muß so groß sein, daß die Anodenströme in ungetasteten Zustand gleich Null sind. Wird nun getastet, so wird die Sperrspannung über den Schutzwiderstand R 5 (150 k Ω) kurzgeschlossen und gleichzeitig werden die Ableitwiderstände an Masse gelegt. Der Arbeitskontakt der Taste liegt also zwischen Masse und Lötöse 4. Bei Telefoniebetrieb wird die Taste durch einen Schalter überbrückt.

Die Modulation

Der Sender ist für Schirmgittermodulation ausgelegt. Um 100 % Modulationsgrad zu erreichen, werden etwa 10...15 W Sprechleistung benötigt. Da man bei reiner Schirmgittermodulation mit Verzerrungen und Krümmungen der Modulationskennlinie rechnen muß, ist es notwendig, die Schirmgitterspannung etwa auf ein Drittel des für Telegrafie-Betrieb zulässigen Höchstwertes herabzusetzen. Der Einfachheit halber ist vor das Schirmgitter der Röhre R ϕ 5 ein 7-k Ω -Widerstand gelegt, der bei Telegrafie überbrückt wird. Die Umschaltung besorgt der Schalter S 2. Ein weiterer Kontakt dieses Schalters schließt dabei, wie bereits erwähnt, die Taste kurz.

Die Drucktastenschaltung

Der Amateur-Verkehr verlangt eine schnelle Umschaltung von Empfänger, Sender und Modulator. Die üblichen Betriebs Schritte sind: 1. Empfangen, 2. Abstimmen, 3. Senden. Diese Umschaltungen werden ohne kostspielige Relais mit dem eingebauten Drucktastenschalter vorgenommen.

Tabelle 2. Diagramm des Drucktastenaggregats

Taste	Empfänger-Anodenspannung	2. Oszillator Anodenspannung	Sender-Oszillator	Modulator-Anodenspannung	Hochspannung Bänderendstufe ¹⁾
Empfang (rot)	●				●
Abstimmen (hell)	●	●	●		
Senden (grün)			●	●	●
Empfang und Senden ²⁾	●		●	●	●

¹⁾ Netzteil wird primärseitig abgeschaltet

²⁾ Duplexbetrieb, Tasten für Empfang und Senden gedrückt

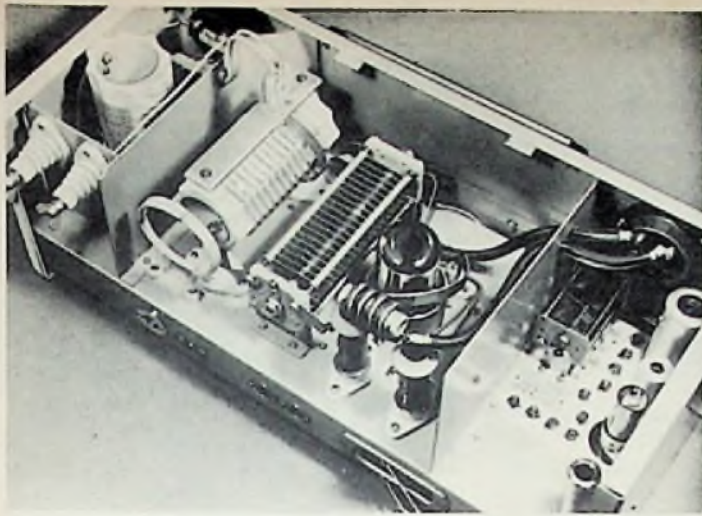


Bild 5. Anordnung der Einzelteile oberhalb des Chassis

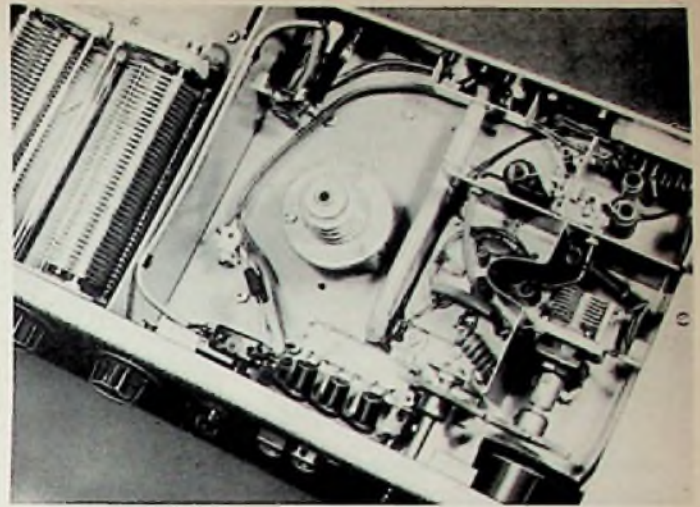


Bild 6. Verdrahtung unter dem Chassis

Beim Empfang muß der Sender so abgeschaltet werden, daß Steuer- und Endstufe mit Sicherheit keine Schwingungen erzeugen. Ferner ist der Modulator stillzulegen, um Störungen, die bei Lautsprecherempfang auftreten und Spannungsspitzen im Modulator erzeugen können, zu vermeiden. Das Abstimmen des Senders muß bei abgeschalteter Endstufe vorgenommen werden, um das auf der Sollfrequenz laufende QSO nicht zu stören. Ein genaues Abstimmen ist erst möglich, wenn vorher der zweite Oszillator (BFO) des Empfängers auf Kanalmitte, d. h. auf Schwebenull, eingestellt wurde.

Aus der Tabelle 2 gehen die Schaltfunktionen des Drucktastenaggregates hervor.

Mechanischer Aufbau des Senders

Von der Rückseite des Gehäuses gesehen ist rechts der Geloso-Steuersender eingebaut (Bild 3). Die bei ihm vorhandenen Achsen für Abstimmung und Wellenband bilden die Grundlage für den symmetrischen Aufbau der Frontplatte (Bild 4). Im Abstand von 55 mm ist neben dem Bandschalter das Potentiometer P1 für die HF-Ansteuerung eingebaut. Im rechten Teil der Frontplatte erkennt man die Bedienungsknöpfe zur Einstellung des PA-Drehkondensators und der beiden Drehkondensatoren (T3, T4) des Antennenfilters. Das Drucktastenaggregat, der Knopf für den Antrieb des Drehkondensators der Treiberstufe (T1) und der Schalter S2 für A 1-A 3-Betrieb sind in der Mitte unterhalb der Skala angeordnet. Die Instrumente zur Überwachung des Anodenstroms der Endröhre und des Antennenstromes werden links bzw. rechts oben neben der Skala auf der Innenseite der Frontplatte montiert.

Die auf dem 500 × 200 mm großen Chassis aufgebauten Senderstufen sind nach Bild 5 durch Zwischenwände aus 0,75 mm starkem Eisenblech gegeneinander abgeschirmt. Den größten Raum nimmt die Endstufe ein. Ihre Bauelemente wurden so angeordnet, daß sich bei der Verdrahtung möglichst kurze Leitungsverbindungen ergaben.

In der Mitte der Breitseite des Chassis nach Bild 3 wurde die keramische Fassung der Senderröhre R05 mit Hilfe von Hartpapier-Unterleg-Scheiben montiert. Der Drehkondensator T2 wird auf zwei Aluminiumwinkeln im Abstand von 33 mm vom Chassis befestigt. Sein Schnurantrieb läuft durch einen Ausschnitt (30 × 6 mm) zur Knopfachse auf der Frontplatte. Neben dem Drehkondensator finden die beiden keramischen Steck-Isolatoren für die PA-Spulen Platz. Bei der Röhre R05 sind auch die Hochvolt-Kondensatoren CA und CB zu erkennen. Eine freitragende Spule, bestehend aus drei Windungen NYA-Draht (1,5 mm², 60 mm Windungsdurchmesser) dient zur Abnahme der HF-Spannung für die Modulationskontrolle.

Die Antennen-Spule ist senkrecht hinter dem HF-Instrument an der rechten Seitenwand auf zwei keramischen Abstandssäulen montiert. Sämtliche Durchführungen sind keramisch isoliert. Als Antennenanschluß wurden zwei keramische Schraub-Isolatoren verwendet; für ihre Montage dient ein stabiler Blechwinkel an der Rückseite.

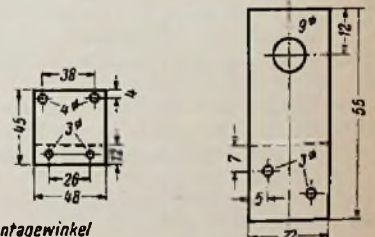
Auf der Rückseite des Chassis Bild 3 ist rechts die 12fach-Steckverbindung Bu1 für die Zuführung der Betriebsspannungen zu erkennen. Die beiden Normbuchsen Bu2 und Bu3 in der Mitte dienen dem Anschluß von Empfänger und Modulator. An Buchse Bu4 wird die Morsetaste angeschlossen. Die Hochfrequenz für die Modulationskontrolle wird an der abgeschirmten Buchse Bu5 abgenommen.

Angaben zur Verdrahtung

Bevor man mit dem Verdrahten beginnen kann, sind einige Abschirmungen einzubauen. Es empfiehlt sich, den Steuergitteranschluß der Endröhre R05 vollkommen von den umliegenden Lötflächen der Röhrenfassung abzuschirmen. Dadurch werden Rückwirkungen vermieden, die ein Selbsterregen der Endstufe zur Folge haben. In Bild 6 erkennt man diesen gebogenen Abschirmblechstreifen im rechten Drittel des Bildes. Zwischen Steuersender und Chassis-Rückseite werden ober-

halb der Röhre R04 zwei Lötösenleisten für die Arbeitswiderstände und Spannungsteiler des Steuersenders mit langen Schrauben befestigt.

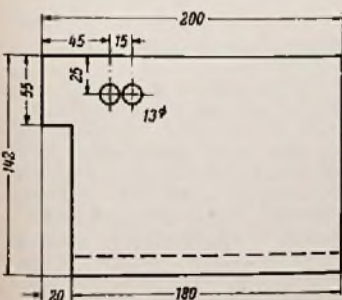
Bild 6 zeigt einen Ausschnitt aus der Verdrahtung. Die Spannungen für den Steuersender werden sorgfältig verdrosselt (10 Windungen Schmelzdraht mit 6 mm Windungsdurchmesser) und mit 500 pF abgeblockt. Für die Hochspannung führenden Leitungen hat sich Koaxial-Kabel bewährt. Die Hochspannung wird über eine starre Steckverbindung an der Unterseite des Gehäusebodens in den Sender eingeführt. Durch Aufeinanderstellen von Sender und Netzteil ist eine berührungssichere Verbindung hergestellt. In diese keramische Steckverbindung (Bild 6 Mitte) wird ein 20 cm langer Stahlstab als Verbindungsstück gesteckt. Die Leitungen vom Drucktastenschalter zu den rückwärtigen Anschlüssen Bu2 und Bu3 werden durch ein Rohr mit 8 mm Innendurchmesser geführt. Hinter der Buchse Bu4 sieht man die Verdrosselung der Tasterleitung. Die beiden 2,5-mH-HF-Drosseln für Steuer- und Schirmgitter der Endröhre werden senkrecht an keramische Lötstützpunkte, die an eine besondere Trennwand geschraubt sind, gelötet. Um eine verlustfreie Verdrahtung des Tankkreises zu erhalten, sind PA-Spule und PA-Drehkondensator mit versilberten 10 mm breiten Kupferblechstreifen miteinander verbunden. Um die Endröhre



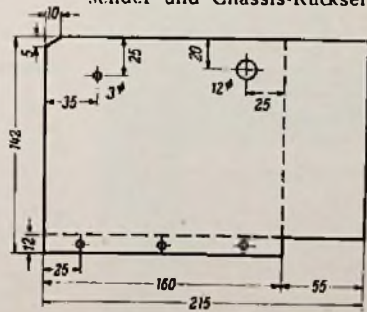
Montagewinkel für Drehkondensator T2 (2Stück)
Material: Al 2mm.

Montagewinkel für Zahnradachse zum Drehkondensator T1
Material: 2mm Fe

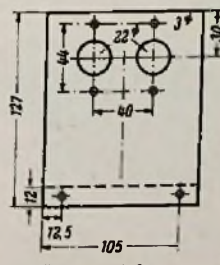
Bild 7. Abschirmwände und Befestigungswinkel



Trennwand A
Material: 0,75mm Fe

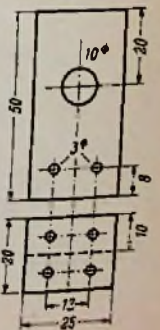


Trennwand B
Material: 0,75 mm Fe



Trennwand C
Material: 0,75 mm Fe

Material: 5mm Hartpapier



Montagewinkel für Drehkondensator T1
Material: 1,5mm Fe

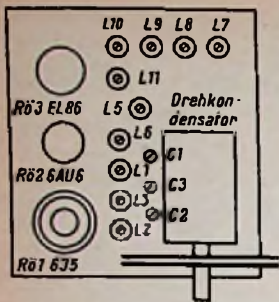


Bild 8. Lage der Spulen und Trimmer im Steuer-sender

wurde ein Bronze-Drahtgeflecht (65 mm \varnothing , 50 mm hoch) gelegt. Es ist mit dem zentralen Massepunkt an der Katode dieser Röhre verbunden. Die Bilder 7 und 8 zeigen weitere Einzelheiten für den Aufbau des Senders.

(Fortsetzung folgt)

Im Sender verwendete Spezialteile

	Hersteller	Vertrieb
VFO Nr. 4/102 mit Skala	Geloso	Bauer ¹⁾
Drehkondensatoren	Hopt	Schütze ²⁾

Hf-Drosseln	Bauer ¹⁾
Keramische Stütz-isolatoren	Rosenthal
Keramische Kondensatoren	Rosenthal
Hochlastwiderstände	Rosenthal
Steckverbindungen	Tuchel
Abgeschirmte Steckverbindungen	Schützinger
Meßinstrumente,	
Typ KB 52, KDT 52	Neuberger
Drehknöpfe	Mentor
Potentiometer	Preh
Drucktestenaggregat:	
Typ 3 X U 15 B schw.	
4 u. rt., hell, gn., beleuchtet	Schadow
Metallgehäuse N 4 mit Griffen Nr. 103	Leistner
Röhren:	
6 J 5, 6 AU 6	Bauer ¹⁾
EL 86, 150 C 2, PE 1/100 mit Fassung 40202	Valvo

¹⁾ H. Bauer, DL 1 DX, Bamberg

²⁾ H. Schütze, DL 1 AT, Gräfelfing b. München

Neue Stereo-Geräte

Ein Programm von fünf neuen Stereo-Geräten bietet die Firma Max Braun an. Alle Typen enthalten den gleichen Empfänger-Verstärkerteil. Die wesentlichen Unterschiede in der sonstigen Ausstattung gehen aus der Tabelle hervor.

Typ	Phonoteil	Ausstattung
MM 4 Stereo	Wechsler	Holzgehäuse
HM 5 Stereo	Plattenspieler	Stahl-Untergestell
HM 6 Stereo	Wechsler	Holz-Untergestell
HM 7 Stereo	Wechsler, Tonband-Einbau vorbereitet.	Holzgehäuse
Atelier 1	Plattenspieler	Steuergerät f. getrennte Lautsprecher

Bild 1 zeigt, wie der allen Geräten gemeinsame Stereo-Nf-Teil ausgelegt ist. Bei Rundfunkwiedergabe sind die Kontakte N 2 mit N 3 und M 2 mit M 3 verbunden. Demnach liegen beide Verstärkerkanäle parallel (einkanale Wiedergabe). In Phonostellung (Stereo-Schallplatten oder Tonband) sind N 1 mit N 2 und M 1 mit M 2 verbunden, so daß beide Kanäle getrennt angesteuert werden.

Im übrigen sind die Verstärker sehr übersichtlich geschaltet. Eine von den Übertrager-Sekundärseiten abgenommene Gegenkopplung zum Fußpunkt des Lautstärkereglers und im Gitterkreis der Endröhre bewirkt eine Baß- und Höhenvoranhebung. Der Regler T erlaubt

die Klangbeeinflussung der Tiefen, während mit H Höhen zugesetzt oder weggenommen werden können. Die Funktion dieser Regelweise dürfte hinreichend bekannt sein: C 1 siebt Höhen aus dem Gegenkopplungsweg aus und sorgt deshalb für verstärkte Höhenwiedergabe. Mit C 2 Rundfunk und C 3 vermindert man die Gegenkopplung für die Bässe, so daß auch diese zunächst angehoben in Erscheinung treten. C 4 dämpft dagegen nach Art eines Sprache-Musik-Registers die Bässe erneut, und zwar im Extremfall noch stärker, als es die Voranhebung durch C 2/C 3 ausmacht. Der parallelgeschaltete Regler erlaubt eine feinstufige Einstellung des Dämpfungsgrades, er wirkt wie ein „zweiseitiger“ Regler für Baßanhebung und -absenkung.

Ähnlich verhält sich H bei hohen Tönen. In der rechten Endstellung des Schleifers werden noch mehr Höhen aus dem Gegenkopplungs-

weg abgezweigt, was zu noch kräftigerer Anhebung führt. In der entgegengesetzten Einstellung wirken C 5 und H wie eine Tonblende.

Die Kontakte F 8/F 9 werden von der Baß-taste betätigt und H 7/H 8 von der Höhen-taste. Beide zusammen erlauben eine Schnellumschaltung der Klangfarben. Weitere Klangkorrekturglieder (gehörliche Lautstärke-regelung) sitzen am Lautstärkereger L., ihre Wirkungsweise darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Der Einfachheit halber wurden nur die Schaltelemente im oberen Kanal angeführt, das gleiche gilt auch für den unteren Kanal. Zum schnelleren Übersehen der Gesamtschaltung sei darauf hingewiesen, daß der obere Lautstärkereger „kopfstehend“ gezeichnet ist. Sein Fußpunkt befindet sich also entgegen der üblichen Art am oberen Ende. Bild 2 zeigt ein Beispiel für die Anordnung einer Braun-Stereo-Anlage. Die vollständige Kanaltrennung bis zu den Lautsprechern ergibt einen einfachen Aufbau und einen sehr wirksamen Stereo-Effekt, da die Lautsprecherboxen auch die Tieftöner enthalten.

ECC 83 2x EL 84

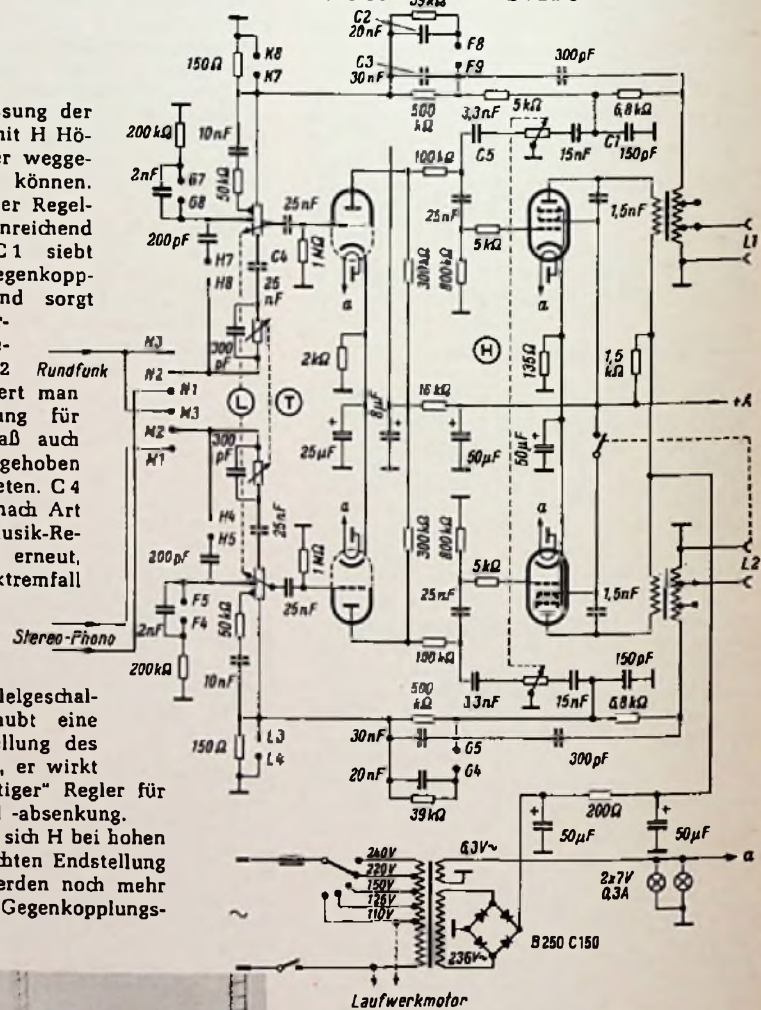


Bild 1. Stereo-Nf-Teil der Braun-Geräte

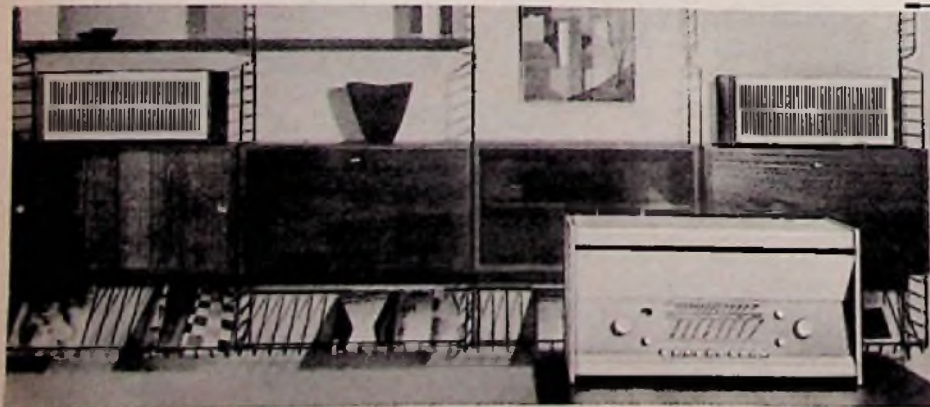


Bild 2. Steuergerät Atelier 1, dahinter im Bücherregal die beiden Stereo-Boxen

Stereo-Werbeplatte von Graetz

Auf einer 17-cm-Kleinplatte – die erste hierzu-lande herausgekommene 45er-Stereo-Platte überhaupt – bietet die Werbeabteilung der Graetz KG ihren Händlerkunden eine „Einführung in die Stereofonie“ mit Paul's Dixie und Prager Fiedeln sowie Händler-Informationen und dem von H. H. Henning/K. Lauterbach komponierten bzw. betexteten Graetz-Marsch. Wesentlich erscheint uns hier die genaue Anweisung für das Einpegeln des Stereo-Zusatzverstärkers mit Hilfe eines 1000-Hz-Tones. Der Handel kann weitere Platten gegen eine Schutzgebühr von 1.50 DM beziehen.

Saba Freudenstadt 9 - ein Rundfunkempfänger mit Qualitätsschaltung

Verschiedene Schaltungsfeinheiten heben den Saba-Empfänger Typ Freudenstadt 9 aus dem Niveau der üblichen 6/9-Kreiser heraus. Aus der Gesamtschaltung auf Seite 48 erkennt man:

Der UKW-Baustein arbeitet mit zwei Einzeltrioden EC 92, um den Oszillator gut gegen die Antenne zu entkoppeln. Der Eingangskreis der Vorröhre wird mit durchgestimmt. Dies ergibt im gesamten UKW-Band etwa gleichbleibende Empfindlichkeit (Bild 1) und ein günstiges Signal/Rausch-Verhältnis. Zum Abstimmen dient ein dreiteiliges Spulenvariometer. Das erste FM/Zf-Filter befindet sich im UKW-Teil. Das Hexodensystem der ECH 81 dient in bekannter Weise als erste Zf-Stufe. Der Fußpunkt des Gitterkreises im UKW-Baustein enthält jedoch bereits ein Begrenzerglied R 1/C 1 aus 180 k Ω und 220 pF. Bei zu großen Eingangsspannungen entsteht hieran ein Gitterstrom, und die dadurch bedingte negative Vorspannung regelt über R 2 und R 3 (2 \times 470 k Ω) das Gitter der Eingangstriode herab, so daß die Mischstufe nicht verstopft werden kann. Außerdem bewirkt das Glied R 1/C 1 eine Verstärkungsregelung am Gitter des Hexodensystems.

Die FM-Zwischenfrequenz beträgt 6,75 MHz anstelle der üblichen 10,7 MHz. Dadurch sind Trennschärfe und Verstärkung größer, so daß ein zweistufiger Zf-Teil mit den Röhren ECH 81 und EBF 89 ausreicht. Bild 2 zeigt die Trennschärfe des Gerätes bei UKW-Empfang. Der Gitterkreis der Pentode EBF 89 enthält ein weiteres Begrenzerglied R 4/C 2 mit 120 k Ω und 47 pF.

Der Ratiotektor ist mit den dafür vorgesehenen Diodensystemen der Röhre EABC 80 bestückt. Der negative Pol der Richtspannung steuert als weiterer Amplitudenbegrenzer das Gitter 3 der Zf-Pentode. Diese vierfache Begrenzung beim FM-Empfang, nämlich im UKW-Baustein, am Gitter 1 der Hexode, am Gitter 1 und am Gitter 3 der Zf-Pentode, schneidet störende Amplitudenmodulation mit Sicherheit ab und ergibt gleichbleibende Ausgangsleistung bei schwankender Eingangsspannung.

Der AM-Eingangsteil arbeitet in allen drei Bereichen mit induktiver Antennenkopplung und erzielt dadurch nach Bild 3 eine günstige Spiegelselektion. Die Ferritantennenwicklung liegt jeweils im Fußpunkt der eigentlichen Schwingkreisspule des MW- oder LW-Bereiches. Wird die Peilantenne benutzt, indem man ihren Bedienungsknopf von einer der beiden Endstellungen wegdreht, dann legt sich automatisch die Außenantenne über den Kontakt S 4/F an Erde. Die Empfindlichkeit für 50 mW Ausgangsleistung liegt bei rund 10 μ V (Bild 3).

Zur Zf-Verstärkung auf 460 kHz dient die Pentode EBF 89. Bemerkenswert ist die Demodulationsschaltung. Hier wurde nach langer Zeit einmal wieder die sehr verzerrungsarm arbeitende Dreiodenschaltung angewendet. Die Diode D 1 am vierten Zf-Kreis dient als Signaldiode, Diode D 2 am dritten Zf-Kreis als Regeldiode. D 2 erhält jedoch keine Verzögerungsspannung und ergibt deshalb keine Verzerrungen, die sonst durch wechselnde Bedämpfung des Kreises auftreten, wenn die Zf-Spannung um den Schwellwert der Verzögerungsspannung pendelt.

Die eigentliche Verzögerung wird mit der dritten zur Röhre EABC 80 gehörenden Diode D 3 bewirkt. Ihre Anode ist über R 5 und R 6 (100 k Ω 15 M Ω) von der Anodenspannungslleitung her positiv vorgespannt. Die Röhre führt Strom und schließt damit die vom Widerstand R 7 im Netzteil gelieferte negative Vorspannung der geregelten Röhren ECH 81 und EBF 89 solange kurz, bis die von der AVR-Diode D 2 stammende negative Spannung an der Anode von D 3 überwiegt und die automatische Verstärkungsregelung einsetzt. Bild 4 gibt die Regelkurve des Gerätes wieder.

Entsprechend der Verzerrungsfreiheit dieser Dreiodenschaltung ist auch der NF-Teil durch eine Gegendachtschaltung mit 2 \times EL 95 auf niedrigste Verzerrungen hin ausgelegt. Auf ein umfangreiches Klangregister wurde vernünftigerweise verzichtet. Nur zwei Tasten für Sprache und Musik sind vorgesehen, die zusammen mit dem stetig veränderlichen Bal- und Höhenpotentiometer allen Ansprüchen genügen. Zwei permanent-dynamische Breitbandlautsprecher strahlen nach vorn, ein

Druckkammersystem mit zwei seitlichen Schallführungen tritt bei Musikwiedergabe in Tätigkeit, um Raumklang zu bewirken. Die musikalische Qualität ist dabei ganz ausgezeichnet und reizt selbst Gleichgültige dazu, auf Musikerbeseligung zu verzichten und sich eine Konzertdarbietung mit Genuß anzuhören. Bei angehobenen Höhen wird gleichzeitig die Bandbreite im Zf-Teil verbreitert (Schaltkontakt S 5, Bild 5). Damit ergibt sich auch beim AM-Ortsenderempfang eine hervorragende Wiedergabequalität.

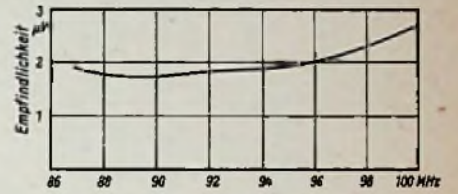


Bild 1. Empfindlichkeit im UKW-Bereich für 50 mW Ausgangsleistung

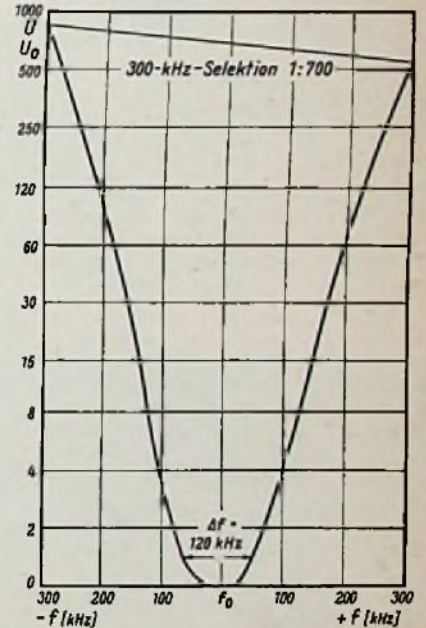


Bild 2. Trennschärfekurve im UKW-Bereich

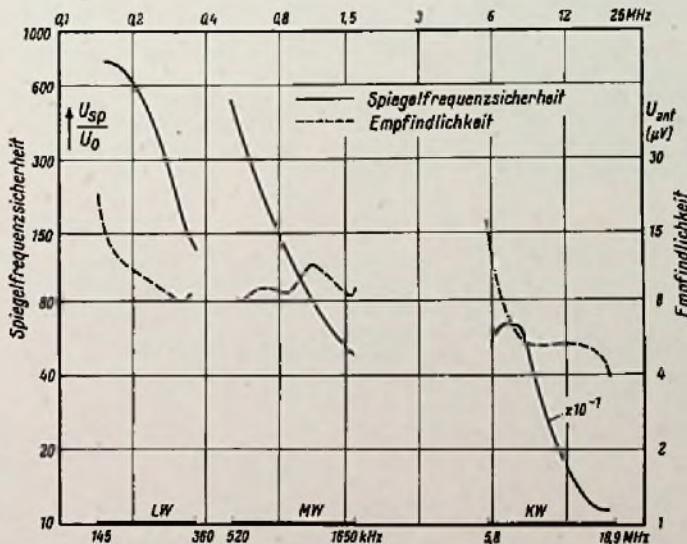


Bild 3. Spiegelfrequenzsicherheit und Empfindlichkeit für 50 mW Ausgangsleistung in den AM-Bereichen

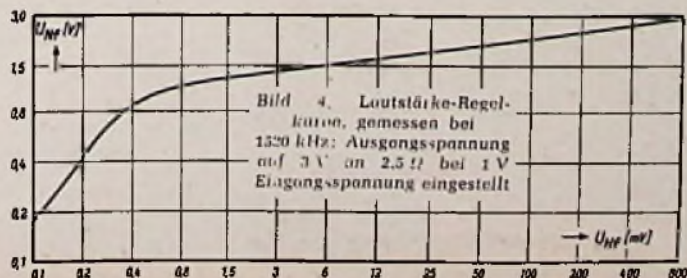


Bild 4. Lautstärke-Regelkurve, gemessen bei 1520 kHz; Ausgangsspannung auf 3 V an 2,5 Ω bei 1 V Eingangsspannung eingestellt

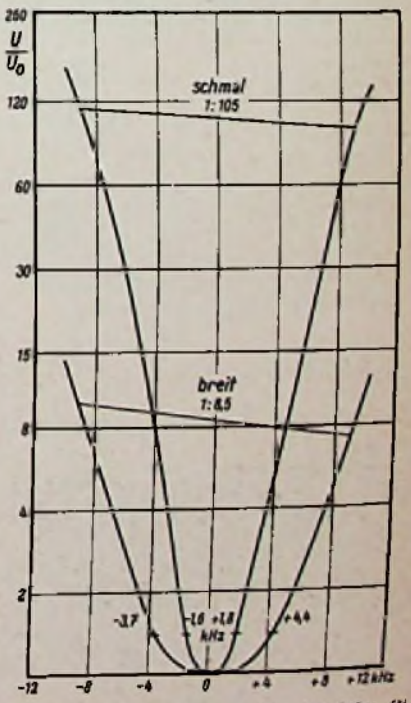
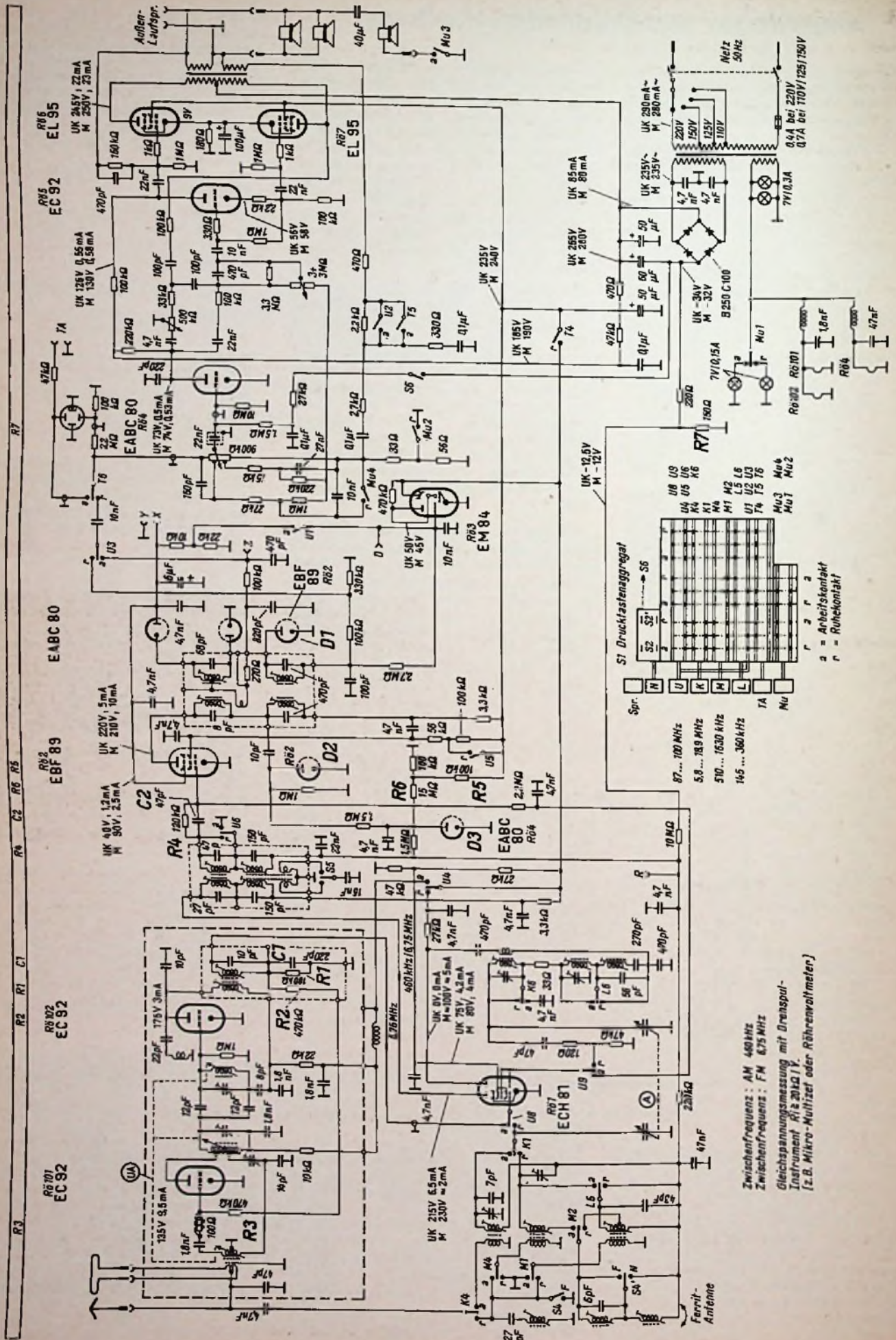


Bild 5. Zf-Trennschärfekurve für 460 kHz; Zf-Empfindlichkeit schmal 16 μ V, breit 95 μ V



Zwischenfrequenz: AM 460 kHz
 Zwischenfrequenz: FM 675 MHz
 Gleichspannungsmessung mit Drainspul-Instrument R1a 20kΩ IV
 (z.B. Mikro-Multimeter oder Röhrenvoltmeter)

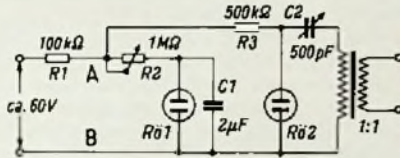
Vorschläge für die WERKSTATTPRAXIS

Ein einfacher und vielseitiger Tongenerator

Ein Tongenerator mit regelbarer Tonhöhe usw. steht wohl meist zur Verfügung. Oft besteht jedoch bei Versuchs- und Prüfarbeiten der Wunsch nach einem rhythmisch unterbrochenen Ton. Diesem Wunsche soll die hier beschriebene Schaltung gerecht werden.

Die Wirkungsweise des Tongebers ist sehr einfach. Die Glimmröhren R₀ 1 und R₀ 2 bilden zusammen mit ihren Kondensatoren C 1 und C 2 zwei Kippanordnungen in der üblichen Schaltung. Während der Aufladezeit von C 1 ist der Strom durch R 1 so groß, daß die zwischen den Punkten A und B liegende Spannung niedriger als die Zündspannung von R₀ 2 ist und das Gerät schweigt.

Glimmröhren-Generator mit zusätzlicher Modulation



Hat sich nun C 1 aufgeladen, so steigt die Spannung am Punkt A und R₀ 2 erzeugt den mit Hilfe des Drehkondensators C 2 einstellbaren gewünschten Ton. Gleichzeitig kippt aber auch R₀ 1 und der Vorgang beginnt von Neuem.

Je nach Einstellung von R 2 und C 2 entsteht also ein rhythmisch unterbrochener Ton, oder aber ein Dauerton, der in seiner Höhe durch die Kippfrequenz von R₀ 1 „moduliert“ wird.

Die angegebenen Werte für die Widerstände und Kondensatoren sind nur Richtwerte. Sie müssen für die zur Anwendung kommenden Glimmröhren durch Versuche bestimmt werden (im Mustergerät wurden zwei Spannungsprüfer-Glimmröhren verwendet). Es empfiehlt sich jedoch für R₀ 1 eine etwas größere Type zu nehmen, damit durch die zwangsläufige Vergrößerung von C 1 ein eindeutiger Spannungsabfall während des Aufladens entsteht.

Der beschriebene Tongeber hat sich sehr gut in einer Hausteleanlage als Zeichengenerator bewährt.

Dieter Dorsch

Reparaturerleichterung bei gedruckten Schaltungen

Die Spannungs- und Signalverfolgung in Geräten mit gedruckter Schaltung wird oft dadurch erschwert, daß sich Druckschaltung und Einzelteile auf zwei verschiedenen Seiten befinden. Dadurch besteht leicht die Gefahr, beim Wechsel von der einen auf die andere Seite den „roten Faden“ zu verlieren, so daß man wieder zum Ausgangspunkt zurückkehren und die Suche von vorne beginnen muß.

Die meisten Schaltungen werden auf sehr helles Hartpapiermaterial gedruckt. Bestrahlt man nun die Druckseite mit einer Arbeitslampe, so wird auf der Gegenseite neben den Schaltelementen auch das durchscheinende „Röntgenbild“ von der Druckseite her sichtbar. Man hat so zwei übereinstimmende Bilder vor sich, was die Arbeit sehr erleichtert.

Winfried Schober

Telefonkapsel als Mikrofon

Aus einer Posttelefon-Hörer-kapsel (60 Ω) läßt sich ein brauchbares Mikrofon, z. B. für Wechselsprech-Anlagen, herstellen. Man schaltet es dazu nach Bild 1 in die Katodenleitung einer Röhre. Die Empfindlichkeit des Mikrofons ist durch Verkleinern des Abstandes zwischen Membran und Magnet zu vergrößern. Den Gitteranschluß der gleichen Röhre kann man außerdem nach Bild 2 für ein zweites hochohmiges

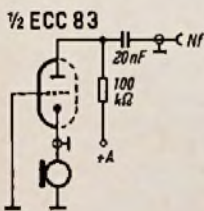


Bild 1. Telefonkapsel als Mikrofon

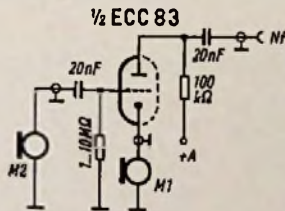


Bild 2. Vorverstärkerstufe mit zwei Mikrofonen

Mikrofon mit anderer Impedanz verwenden. Beide Mikrofone ergeben zusammen eine gute Kombination. In dieser Hinsicht erscheint die Einrichtung recht erweiterungsfähig zu sein. Da die Telefonkapsel einen niedrigen Innenwiderstand besitzt, können lange Kabel ohne nennenswerte Verluste benutzt werden, jedoch müssen die Leitungen gut abgeschirmt sein, da sonst der Ortssender niederfrequent einfallen kann.

Volkmar Tiefensee

Spezialfarbe für Bezeichnungen auf Metall, Kunststoff und Glas

Der Werkstatt-Praktiker steht oft vor der Aufgabe, auf Metallen, Kunststoffen oder Glas Bezeichnungen anzubringen. Es kann sich dabei um Metallchassis, Kunststoffplatten oder Röhrenkolben handeln, auf denen er Bezeichnungs- oder Kontrollstempel aufbringen will oder eine Firmen- oder Typenbezeichnung unverwischbar stempeln muß. Vielleicht will er aber auch auf Skalen Kontrollpunkte markieren oder Bedienungsmarken oder Anweisungen auf Frontplatten und Chassis anbringen.

Tuschen können abblättern und lassen sich feucht leicht entfernen, Kunstharzlacke lassen sich für feine Markierungen schwer verarbeiten. Gut eignet sich aber die schnelltrocknende Stempelfarbe CO 4713, die man in Bürobedarfsgeschäften kaufen kann.

Man kann sie mit den Röhrenfedern unter Verwendung von Zeichenschablonen ebenso anwenden, wie mit normalen Zeichen- und Schreibfedern oder mit Schriften- und Zeichenpinsel. Mit ihr lassen sich aber auch Metall- oder Kautschuk-Stempel einfärben und abdrucken. Man kann damit auch einen durch Abdeckband (Tesafilem) begrenzten Raum schwärzen und mit einer Reißnadel oder einem Schaber Skalen, Zeichen oder Markierungen einritzen.

Hilmar Schurig

Praktische Schilderanfertigung für Lagerkästen, Geräte und Karteien

Nicht ein jeder kann saubere Blockschrift schreiben, und doch möchte er gern die Schilder, die man intern braucht, hübsch deutlich und schön beschriftet haben. Hier ein praktischer, billiger Weg dazu:

Man nimmt ein Blatt mattes Pauspapier und legt darunter und darüber je ein Blatt neues Kohlepapier (schwarz!) so, daß die Kohleseiten dem Pauspapier zugekehrt sind. Obenauf kommt noch ein Blatt Durchschlagpapier (damit man sieht, was man schreibt!). Nun spannt man das Ganze in die Schreibmaschine (mit frisch gereinigten Typen!) und schreibt alle Titel, die man für die Schilder braucht, weitzeilig in einen Raum von etwa 9 × 12 cm.

Potentiometer

Widerstände

Elektrolyte

4 Mikrofaraad 450/350 V

100 ccm

0,1 Mikrofaraad

10.000 Ohm

2 Meg-Ohm

Dieses der besseren Deckung wegen doppelseitig beschriebene Blatt Pauspapier gibt man nun zur nächsten Fotohandlung und läßt sich davon eine Vergrößerung auf extrahartem Papier machen. Wie stark man es vergrößern läßt, hängt davon ab, wie groß man die Schrift haben will. Als Papieroberfläche schreibe man weiß Hochglanz vor, weil das am kontrastreichsten ist und sich an der glänzenden Fläche Staub nur sehr schwer festsetzt. Diese Vergrößerung zeigt dann weiße Buchstaben auf schwarzem Grund (Bild). Es ist ein leichtes, die einzelnen Titel mit der Schere (oder besser mit Lineal und Messer bzw. Rasierklinge) sauber auszuschneiden, und der schwarze Grund mit der negativen Schrift paßt sich sehr gut – aufmerksamkeitsregend – den Flächen an, auf die man sie mit Alleskleber festklebt.

Walter Zilly, Braunschweig

Ankörnen mit dem Drillbohrer

Nachdem die FUNKSCHAU bereits früher¹⁾ auf das Ankörnen von Bohrungen mit einem zurechtgeschliffenen Uhrmacherschraubenzieher eingegangen ist, hier ein interessanter Ergänzungsvorschlag: Mit einem kleinen Drillbohrer, etwa aus einem Laubsägewerkzeug, und den dazugehörigen Spitzbohrern lassen sich bequem und rasch Ankörnungen herstellen. Sollte zum Einspannen des Spitzbohrers kein Drillbohrer vorhanden sein, so kann der Spitzbohrer auch in einen Rundfeil-Kloben eingesetzt werden. Man erspart sich so das Anschleifen eines Schraubenziehers. – Die Spitzbohrer sind in jeder Eisenhandlung billig erhältlich.

Ernst Zambach

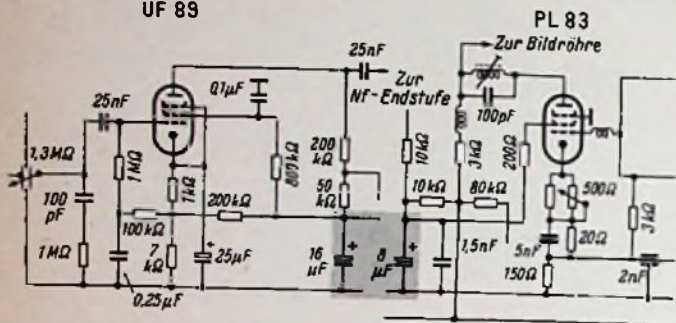
¹⁾ FUNKSCHAU 1956, Heft 6, S. 145

Fernseh-Service

Fehlerhafte Bild-Ton-Verkopplung

Ein Kunde lieferte einen Fernsehempfänger an, der einen nicht alltäglichen Fehler zeigte. Es trat, auch bei zugeordnetem Lautstärkereglern, ein starkes Brummen auf. Seltsam daran war jedoch, daß sich das Brummen durch Drehen der Tuner-Feinabstimmung beeinflussen ließ. Gleichzeitig aber waren auch auf dem Bildschirm starke Tonstreifen sichtbar, stärkere als man sie jemals durch falsche Kanalabstimmung erzeugen konnte.

UF 89



Durch einen Feinschluß zwischen den beiden Teilkapazitäten eines Doppel-Elektrolyten mischten sich Bild und Ton

Ich vermutete, daß sich der Ton und das Impulsgemisch an irgend einer Stelle verknüpfen würden. Kapazitätsverlust des Siebkondensators kam nicht in Frage, da bei Betrieb des Gerätes ohne Signal kein anomales Netzbrummen festzustellen war. Da sich auch bei zugeordnetem Lautstärkereglern die geschilderte Störung zeigte, konnte die Impuls-Ton-Mischung also nur hinter diesem erfolgen. Ein Fehler im HF-Teil schied daher aus.

Ich überlegte mir, an welcher Stelle der Schaltung sich Ton- und Bildspannung verhältnismäßig nahe kommen, schaute mir daraufhin die Verdrahtung an und stieß auf einen Doppel-Elektrolytkondensator, in dem die Betriebsspannungen der Nf-Vorröhre und die Schirmgitterspannung der Video-Endröhre zusätzlich gesiebt wurden (Bild).

Diese beiden Kondensatoren hatten Feinschluß miteinander. So geschah es, daß der Ton über das Schirmgitter der Video-Endröhre der Bildröhre zugeführt wurde (Streifenbildung), und daß das Impulsgemisch, hauptsächlich jedoch der Bildimpuls, in die Nf-Stufen gelangte (Brummen).

Durch Auswechseln des schadhafte Kondensators wurde der Fehler sofort behoben.

Karl-Hermann Huber, Rundfunk- und Fernseh-Mechaniker-Meister

Ein interessanter Fehler im Tonteil

In einer Fernseh-Rundfunk-Kombination war bei einwandfreiem Rundfunkteil und Fernsehbild der Fernsehton total verbrummt und verzerrt, beim Nachstellen der Feinabstimmung verschwand er ganz.

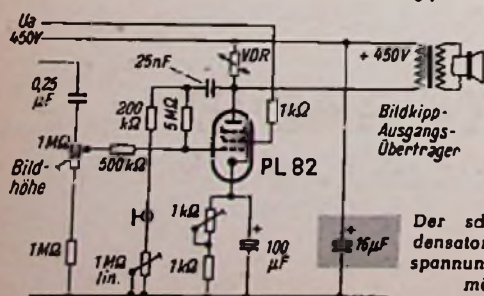
Im vorliegenden Gerät wurde nun der 5,5-MHz-Zwischenträger des Fernsehtones zunächst auf 11 MHz verdoppelt und dann ebenso wie die UKW-Zwischenfrequenz (hier ebenfalls auf 11 MHz erhöht) dem gemeinsamen dreistufigen Zf-Teil und Ratiodetektor zugeführt.

Da der UKW-Empfang in Ordnung war, konnte der Fehler nur in der Verdopplerstufe liegen. Kondensatoren, Widerstände und die Verdoppler-Diode waren einwandfrei, ebenso die Zuleitungen. Beim Öffnen des Filters zeigte sich jedoch eine kalte Lötstelle am Spulenananschluß, die sich mit dem Ohmmeter zuvor nicht als hoher Übergangswiderstand oder Unterbrechung feststellen ließ. Nach Anlöten der Spule war der Fehler behoben.

Hans Küsters

Unfreiwillige Zeilenaustastung

In einem Fernsehempfänger wurden die rechte und die linke Seite des Bildschirms weniger ausgeleuchtet als die Mitte. Eine Fehleinstellung des Ionenfallmagneten und des sog. Ofenschiebers der Ablenkeinheit lag nicht vor. Deshalb wurde vermutet, daß ein Fehler in der Austaststufe vorhanden sei. Eine eingehende Untersuchung mit dem Oszillografen bestätigte diese Vermutung jedoch nicht, zeigte aber, daß



Der schadhafte 10-μF-Stieb-kondensator für die 450-V-Anoden-spannung bewirkte eine ungleich-mäßige Bildhelligkeit

die Boosterspannung, die in diesem Gerät zur Speisung des Bildkipp-teiles sowie zum Betrieb der Bildröhre benutzt wurde, stark von der Zeilenfrequenz überlagert war. Die eigentliche Ursache des Fehlers war dann schnell gefunden, und zwar hatte der Booster-Sieb-kondensator, ein Elektrolytkondensator, an Kapazität verloren (Bild).

Durch den hierdurch nicht weggesiebt Zeilenimpuls wurde der Elektronenstrahl zusätzlich dunkel gesteuert. Ein neuer Kondensator beseitigte den Fehler.

Karl-Hermann Huber, Rundfunk- und Fernseh-Mechaniker-Meister

Fernsehempfänger stört den Hör-Rundfunk

Beim Einschalten eines Fernsehgerätes wurde der Rundfunkempfang bei Nachbarn unmöglich. Die Überprüfung des Fernsehempfängers beim Kunden brachte kein Ergebnis. Ein Probergerät arbeitete dagegen einwandfrei. Die Störung, ein Pfeifen (Zeilenfrequenz) auf allen Stationen und starkes Krachen auf der ganzen Skala des Rundfunkemp-fängers, war unerträglich.

Antennenseitig wurde die Störung nicht ausgestrahlt. Eine Kontrolle des Zeilentransformators, der Abschirmung und der Zeilenfrequenz-stufen war ohne Erfolg. Ton- und bildseitig war das Gerät in Ordnung.

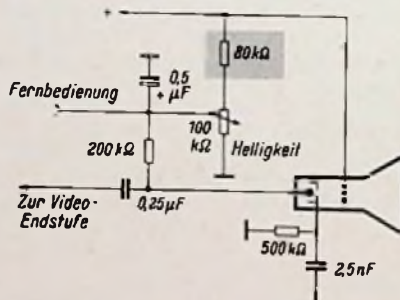
Als nach verschiedenen Versuchen eine zweite Masseverbindung an die Abschirmung der Bildröhre gelegt wurde, hörten die Störungen völlig auf. Trotzdem die Helligkeit sich normal einstellen ließ, war der Massekontakt der Bildröhre oxydiert. Die dadurch auftretenden Fun-ken-Überschläge sowie Zeilenfrequenzspannung wurden deshalb von der Abschirmung ausgestrahlt. Nach Reinigen des Kontaktes arbeitete das Gerät ohne Störungen.

Kurt Metzner

Die Helligkeit läßt sich nicht regeln

Bei einem Fernsehempfänger ließ sich die Helligkeit nicht ändern. Das Bild war zu hell und beim Betätigen des Reglers trat nur eine geringe Veränderung ein. Die erste Vermutung, daß die Bildröhre einen Elektrodenschluß haben könnte, wurde dadurch bestärkt, daß die Spannung an der Katode etwa der am Wehnetzylinder entsprach. Die Helligkeit wurde bei dem Gerät durch Verändern der Katoden-spannung der Bildröhre eingestellt, während das Gitter gleichspan-nungsmäßig an Masse lag.

Wäre nun ein Schluß zwischen Katode und Gitter vorhanden ge-wesen, so hätten die beiden Elektroden gleiche Spannungen führen müssen. Daher wurde die zur Katode führende Leitung abgelötet und die Spannung gemessen. Sie sollte laut Schaltbild 0...130 V betragen, war aber nicht vorhanden. Die folgende Überprüfung der Einzelteile ergab, daß der Widerstand von 80 kΩ (Bild) keinen Durchgang hatte



Der 80-kΩ-Widerstand hatte keinen Durchgang mehr und konnte der Katode keine positive Vorspannung zuführen, so daß die Helligkeit zu groß geworden und kaum mehr regelbar war

bzw. unmeßbar groß geworden war. Dadurch wurde dem Spannungs-teiler keine positive Spannung mehr zugeführt und der Helligkeits-regler arbeitete als veränderbarer Katodenwiderstand. Dies hatte die eben erwähnte geringe Helligkeitsänderung zur Folge. Bei dem kleinen Strahlstrom einer Bildröhre erzeugte der zwischen 200 und 300 kΩ veränderbare Katodenwiderstand natürlich nur eine geringe Vor-spannung, deshalb war die Helligkeit entsprechend groß.

Werner Preuss

Brummspannung im Bild

Ein Fernsehgerät wurde mit 50-Hz-Brumm im Bild (schwarzer horizontaler Balken) eingeliefert. Der Balken wanderte oder stand, je nach Netzverkopplung. Mit dem Oszillografen konnte die Brummspannung über alle Verstärkerstufen hinweg, von der Katode der Bildröhre bis zum Kanalwähler, festgestellt werden. Ein Auswechseln der in Betracht kommenden Röhren blieb erfolglos. Auch die Regelspannung zum Kanalwähler enthielt die Störung, wie weiter ermittelt wurde. Diese Regelspannung führte außerdem zur Verzögerung an eine Diode der Röhre PABC 80 im Tonteil und diese Diode hatte bei Messung einen Feinschluß von 10 MΩ zwischen Heizfaden und Katode.

Die Brummspannung kam also über die verzögerte Regelspannung des Kanalverstärkers in das Bild. Nach Erneuerung der schadhafte Röhre PABC 80 arbeitete das Gerät wieder einwandfrei. Das bemerkenswerte an dieser Erscheinung war, daß der Schluß gegen den Heizfaden der Röhre auftrat.

Hans Heyde, Rundfunkmechaniker

Im Winter GESÄT...



... *im Frühling*

GEERNTET!

Jetzt ist wieder der Zeitpunkt gekommen, an dem sich der vorsorgliche Rundfunkhändler für das Frühjahrs-geschäft einrichtet. Was liegt da näher, als sich an das erfolgsversprechende BLAUPUNKT-Autoradio zu erinnern. Ein großer Kreis fortschrittlicher Rundfunkhändler hat es im letzten Jahr nicht bereut, ihre Umsätze durch den Verkauf von BLAUPUNKT-Autoradios zu vergrößern. Und wie günstig liegt die Zeit für dieses Geschäft in den Monaten, in denen die Nachfrage nach Rundfunk- und Fernsehgeräten nicht mehr so groß ist! Hier soll nun auch in dieser Saison das BLAUPUNKT-Autoradio für Sie einspringen und für einen gleich-mäßig hohen Stand Ihrer Umsätze sorgen.

Es ist bekannt: BLAUPUNKT-Autoradios zu verkaufen erfordert keine Überredungskunst, sie sind die beliebtesten in ganz Europa. Annähernd eine Million Stück wurden seit Kriegsende hergestellt und erfreuen ihre Besitzer durch Zuverlässigkeit, höchstmögliche Betriebsicherheit und alle sonstigen Eigenschaften, die die BLAUPUNKT-Autosuper zu den weitaus meistgekauften gemacht haben.

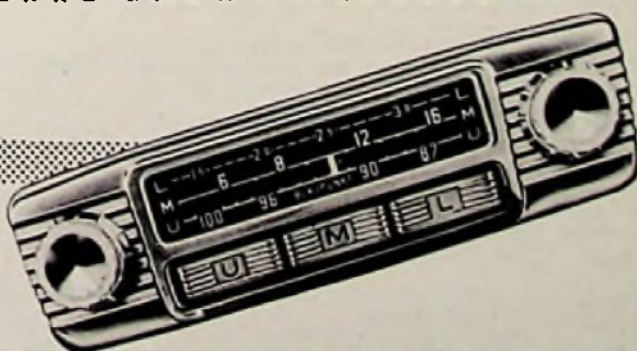
Viele Rundfunkhändler glauben noch immer, daß das Autoradiogeschäft schwierig und mit einer größeren Lagerhaltung verbunden sei. BLAUPUNKT hat aber das Autosupergeschäft so organisiert, daß Lagerhaltung und der für den Einbau der Geräte erforderliche Aufwand auch für den kleineren Rundfunkhändler nur eine geringe Belastung darstellt. Für den Einbau in die verschiedenen Wagentypen stehen immer dieselben Grundgeräte zur Verfügung und das jeweils für den Wagen passende Zubehör kann jederzeit kurzfristig geliefert werden, so daß sich jede größere Lagerhaltung erübrigt. Das Zubehör wird bis zum letzten Schraubchen mitgeliefert und der Einbau der Geräte ist nach der von Blaupunkt gestellten Einbauanleitung so leicht wie möglich gemacht.

Wir glauben, daß wir Ihnen einen guten Rat geben, wenn wir Sie für dieses zusätzliche und gewinnbringende Geschäft interessieren.

Über 600 000 Autosuper laufen im Bundesgebiet und viele Hunderttausende werden in den nächsten Jahren verkauft werden. Wollen Sie sich nicht Ihren Anteil an diesem erfolgsbringenden Geschäft sichern? Wenn Sie aber in diesem Frühjahr und Sommer bei der Ernte dabei sein wollen, dann säen Sie schon jetzt in den nächsten Tagen und lassen Sie sich von BLAUPUNKT beraten, welche Maßnahmen sich als nützlich erwiesen haben.

Schreiben Sie uns ein paar Zeilen und wir werden veranlassen, daß Sie alle Informationen über das Auto-radiogeschäft sobald wie möglich erhalten. Aber vergessen Sie nicht: Jetzt ist es höchste Zeit!

BLAUPUNKT - WERKE GMBH - HILDESHEIM



BLAUPUNKT-AUTORADIO

MIT TRANSISTOREN

Das Fernsehgerät, und zwar das mit der 53-cm-Bildröhre, war im Dezember der wichtigste Umsatzträger der Branche. Alle Berichte aus dem Fachhandel und die Marktübersichten der Wirtschaftspresse waren sich darüber einig, daß Fernsehempfänger zu den Schlagern des Weihnachtsgeschäftes zählten. Mit dieser Umsatzbelebung wird das Jahr 1958 das gesteckte Ziel (Inlandsverkauf 1,1...1,2 Millionen Fernsehempfänger) wahrscheinlich erreicht haben, denn die hervorragenden Verkäufe im ersten Halbjahr 1958 dürfen nicht übersehen werden. Die Situation wird durch den zweimillionsten angemeldeten Fernsehteilnehmer am 1. Dezember unterstrichen.

Nicht zu vergessen ist schließlich das Reiseempfänger-Geschäft; hier stiegen die Verkäufe permanent, wobei Taschensuper mit Transistoren zunehmend aus Japan importiert werden – es ist die gleiche Situation feststellbar wie in den USA.

Wenig übersichtlich liegen die Dinge beim Musikschrank. Man hört von guten und von schlechten Umsätzen, denn die Stereophonie ist z. Z. eher ein Störungsfaktor als ein Anreiz für bessere Verkäufe. Das Publikum ist noch unschlüssig, ob man unbedingt einen Stereo-Schrank kaufen muß, oder ob man auch einen einkanalen kaufen darf. Die Industrie steht vor der schweren Aufgabe, herauszufinden, ob etwa im kommenden Jahr wenigstens die billigen Musikschränke unterhalb der 700-DM-Grenze einkanlig angeboten werden dürfen – oder ob generell alles auf Stereo umzustellen ist, was eine fühlbare Preiserhöhung zur Folge haben wird.

Am 16. Dezember gab es im Fachhandel und in der Industrie eine kleine Aufregung, als die Zeitungen in Balkenüberschriften von möglichen Preis-senkungen der Fernseh- und Rundfunkempfänger schrieben. Die Quelle dieser Nachricht war eine am 15. Dezember vom Zentralverband der elektrotechnischen Industrie (ZVEI) abgehaltene Pressekonferenz, in deren Verlauf Preis-senkungen für eine Reihe von elektrotechnischen Konsumgütern als nicht ausgeschlossen bezeichnet wurden, und zwar durch Rabattkarteile mit Senkung der Handelsspannen. Erörterungen dieser Art sind schon seit Monaten nicht unbekannt, aber man hielt eine Veröffentlichung inmitten des Weihnachtsgeschäftes für wenig passend. Zum Glück übergang die Öffentlichkeit diese Meldung – sie kaufte weiterhin Fernsehgeräte zu den jetzt gültigen Preisen.

Auf dieser Pressekonferenz wurden einige interessante Zahlen genannt. Der Gesamtumsatz der elektrotechnischen Industrie im Bundesgebiet und Westberlin erhöhte sich 1958 gemäß Vorschätzung um rund 10 % auf 15,3 Milliarden DM und die Zahl der Beschäftigten um 35 000 auf 708 000. Die Spitzenreiter auf dem Konsumgütersektor waren im Zeitraum Januar bis einschl. September 1958 die Fernsehgeräte mit einer wertmäßigen Produktionszunahme um 85 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 1957, sowie Kühlschränke mit + 41 %. – Das Auslandsgeschäft der deutschen Elektro-Industrie dürfte 1958 rund 3,3 Milliarden DM erbracht haben (1957: 3,1 Milliarden DM). Damit steht die Bundesrepublik mit Westberlin an zweiter Stelle im Welt-Elektro-Handel knapp vor Großbritannien und hinter den führenden USA.

Für 1959 sind die Prognosen günstig. Die Elektroindustrie erwartet weitere 10 % Produktionszunahme, und höchstens bezüglich des Exportes ist man zurückhaltender. Hier wird der elektrotechnische Konsumartikel gegenüber Großmaschinen, Kraftwerken, Kabel usw. weiter an Boden gewinnen, aber zugleich auf härtere Konkurrenz stoßen.

Aus dem Fachhandel hört man, daß die Notwendigkeit der Neuheiten-terminale bezweifelt wird. Das ist eine neue Überlegung, die indirekt den Wunsch nach einem „Neuheitenfeierjahr 1959“ zumindest für Tisch-Rundfunk-geräte, Musiktruhen usw. ausdrückt, zumal – nach Ansicht des Handels – kein echter technischer Grund für neue Modelle zu erkennen ist. Nun sind die Neuheitenperioden (1958 galten sie vom 1. Mai bis 30. September für Fernsehempfänger und vom 1. Juli bis 15. September für Tisch-Rundfunk-empfänger) ausdrücklich auf Wunsch des Handels vor einigen Jahren eingerichtet worden. Heute ist die Situation ein wenig anders geworden, denn die Geräte der Versandhäuser und der Handelsmarken wie „Union“, „Globus“ und „Liga“ sowie jene Modelle, die von der Industrie aus ihrem Exportprogramm in den Inlandsverkauf übernommen werden, stehen außerhalb jeder Neuheitenbindung. Sollten diese drei Gruppen an Bedeutung gewinnen, so ist die Frage nach einer zweckmäßigen Regelung erneut gestellt.

Von hier und dort

Am 26. November übergab der Architekt des neuen Soba-Werkes III in Friedrichshafen feierlich die Schlüssel dem Bauherrn Ernst Scherb. Bei dieser Gelegenheit erläuterte Dr.-Ing. Karl Immendorf, der technische Leiter der neuen Fabrik, deren Aufgaben im Rahmen der Soba-Produktion.

Die Transistorhersteller im Bundesgebiet erweiterten ihre Werksanlagen mit der größten Beschleunigung, um spätestens Ende 1959 ihre Produktion erheblich zu vergrößern. Die Intermetall GmbH plant eine neue Fabrik in Freiburg i. Br., Siemens erweitert in München, Tekade schuf in Nürnberg-Langwasser in der neuen Kabellfabrik zugleich Produktionsmöglichkeiten für Halbleiter. Telefunken bereitet den Bau einer Halbleiterfabrik in Heilbronn vor und Valvo errichtet in Hamburg-Stellingen ein 35 m hohes Halbleiter-Hochhaus (vgl. Leitartikel in diesem Heft).

Für Fachbändler, deren Teilzahlungsverträge über ein Finanzierungs-institut laufen, erging am 30. Oktober vergangenen Jahres ein wichtiges Urteil. Nach jahrelangem Verfahren hat der Bundesfinanzhof, die oberste Behörde für Streitigkeiten zwischen Steuerpflichtigen und dem Finanzamt, die Umsatzsteuerpflicht für Tz-Zuschläge verneint. Das gilt natürlich nicht für vom Einzelhändler selbst finanzierte Tz-Verträge; deren Zuschläge sind unbeschränkt umsatzsteuerpflichtig.

Telefunken liefert für den Flugplatz in Neu-Delhi (Indien) zwei Präzisions-Anflug-Radargeräte PAR-2 sowie den 10-kW-Fernsehsender auf dem Pfänder in Vorrärgberg.

Die Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart, konnte ihren Umsatz im Jahre 1958 um 10 % auf 320 Mill. DM erhöhen, woran die günstige Entwicklung des Schaub-Lorenz-Werkes in Pforzheim (Rundfunk- und Fernsehempfänger) maßgeblichen Anteil hatte.

Richard Auerbach, technisch/kommerzieller „Steuermann“ für die Entwicklung der UKW-Empfänger, Hi-Fi-Bausteine und Stereo-Anlagen der Marke Philips, vollendete am 1. Januar sein 50. Lebens-jahr. Er bietet das seltene Beispiel eines ge-lernen Kaufmanns, der sich zum Ingenieur wandelt (u. a. über die Etappe der Rundfunk-mechaniker-Meisterprüfung) – das Umgekehrte ist weitaus häufiger. Über seine vielseitige be-rufliche Tätigkeit hinaus ist Richard Auerbach zahllosen Kurzwellenamateuren in aller Welt bekannt. Er war der erste Präsident des Deut-schen Amateurradio-Clubs (DARC) und redig-iert heute noch dessen Verbandszeitschrift „DL-QTC“ unter Assistenz von Fritz Kühne. Seine Station DL 1 FK ist regelmäßig zu hören, glänzend unterstützt von einem beneidens-werten drehbaren Multiband-Beam auf seinem Haus in Hamburg-Wandsbek.



Hans-Joachim Hessling, Hamburg, gehört zu den wenigen „Erstlingen“ des Fernsehens. Am 1. Januar 1939 trat er in die Reichspost-Fernseh GmbH, Berlin ein, die seinerzeit die Technik des geplanten Fernsehgrundfunks über-nehmen sollte. Hessling wurde Prokurist und später Verwaltungsleiter dieser Organisation. Er war maßgeblich am Einrichten des ersten deutschen Fernseh-theaters (Berstein-Saal in Berlin) beteiligt. Nach dem Kriege gehörte er sofort zu dem engeren Kreis beim NWDR, Hamburg, der das deutsche Nach-kriegsfernsehen vorbereitete. Am 1. 7. 1948 wurde er beim NWDR offiziell an-gestellt und half beim Start der Versuchssendungen im September 1950. Heute ist H.-J. Hessling Verwaltungsleiter beim Nord- und Westdeutschen Rundfunkverband (NWRV) in Hamburg.

Direktor Johannes Grashorn, Leiter der Telefunken-Geschäftsstelle Hanno-ver, beging am 16. Dezember seinen 60. Geburtstag. Am 1. Juli 1958 feierte er bereits sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Obering. Eugen Reinhard verstarb unerwartet am 28. 11. 1958 im Alter von 82 Jahren. Er trat 1904 bei Telefunken ein und gehörte bis 1931 zu den führen-den Spezialisten für den Senderbau; in dieser Eigenschaft war er für seine Firma in allen Weltteilen tätig (vgl. FUNKSCHAU 1957, Heft 22, Seite 620 „Persönliches“).

Im Alter von 52 Jahren starb in Berlin am 2. Weihnachtsfeiertag nach schwerer Krankheit der Chef der Firma Arlt Radio Elektronik Walter Arlt GmbH, der Radiokaufmann Walter Arlt. Er war im Röhren- und Bauelemente-Handel eine der markantesten Persönlichkeiten, der durch Sachkunde und organisatorisches Geschick seiner Firma einen riesigen Kundenkreis – nicht zuletzt im Versandhandel – geschaffen hatte. Seine Kataloge haben ihn schon lange vor dem Krieg genau so bekannt gemacht, wie seine unzähligen Sonder-angebote; zu jeder Zeit verstand er es, durch die Beschaffung von Sonder-posten seiner Kundschaft zusätzliche Vorteile zu bieten. Unter dem halben Dutzend großer Radio-Versandhäuser stand Walter Arlt mit an erster Stelle. Sein Tod wird von unzähligen Technikern, Praktikern und Bastlern bedauert, die – oftmals seit mehreren Jahrzehnten – seine Kunden waren.

Ingenieur Emil Knecht starb am 27. Dezember in St. Georgen im Schwarz-wald im 77. Lebensjahr. Als wohl der älteste unsere Tage erlebende Pionier der Schallplatte und der Plattenantriebe war er bis in die jüngste Zeit als Chefkonstrukteur der Firma Dual Gebr. Steidinger tätig, bei der er vor allem den Motoren- und Wechslerbau befruchtete hat. In dieser Stellung fand er seine Lebensaufgabe, nachdem er zunächst viele Jahre der Berliner General-vertreter für Dual war. Die Konstruktion hochwertiger automatisch arbeiten-der Mechanismen, die Erzielung verwickelter Funktionsabläufe durch möglichst wenige und möglichst einfache Teile wurden von ihm geradezu bes-sen betrieben; er war ein genialer Konstrukteur, der in der Branche kaum seinesgleichen hat. Mit einem ungewöhnlichen Sinn für mechanische Getriebe und für Präzisions-Fertigungen hat er die Dual-Wiedergabegeräte immer weiter vervollkommen; seiner nimmermüden Tätigkeit ist die Bedeutung des Unternehmens, das den Ruf Schwarzwälder Feinmechanik in der ganzen Welt verbreitet hat, in hohem Maße zu danken.

Aus der Industrie

Rückkauf verbrauchter Bildröhren

Die Röhrenfabrik von Siemens & Halske sowie das Lorenz-Bildröhrenwerk der Standard Elektrik Lorenz AG teilen mit, daß ab 1. 1. 1959 der Rückkauf-preis für Glaskolben von verbrauchten Bildröhren um 50 % erhöht wurde. Nunmehr werden folgende Rückkaufpreise gezahlt:

43er Kolben	9.- DM
53er Kolben	12.- DM
61er Kolben	15.- DM

Einbanddecken und Sammelmappen

Die Einbanddecken für den Jahrgang 1958 in schmaler (nur für den Haupt-teil) und breiter Ausführung (für die kompletten Hefte) wurden fertig-gestellt und kommen in diesen Wochen an die zahlreichen Vorbesteller zum Versand. Ausführung: mit dunkelblauem Leinenrücken und Goldprägung; Preis 3,80 DM zuzügl. 70 Pf Vorsandkosten. Es sind auch neutrale Einband-decken (d. h. ohne Jahreszahl) gefertigt worden. Wer noch nicht bestellte, aber eine Einbanddecke zu erhalten wünscht, möge seine Bestellung sofort vornehmen, damit er beliefert werden kann, ehe die Decken vergriffen sind.

Die Sammelmappen sind z. Z. ausverkauft, werden aber wieder gefertigt. Sobald sie lieferbar sind, werden wir unsere Leser durch einen Hinweis in der Zeitschrift unterrichten.

Neue Geräte

Bivox - Wechselsprechanlage. In einem zweckmäßig gestalteten weißen Plastikgehäuse, kleiner als ein Tischtelefon, so zeigt sich die Station einer Bivox - Wechselsprechanlage (Bild). Sie ist vollkommen mit Transistoren bestückt und deshalb netzunabhängig. Zwei normale Taschenlampenbatterien versorgen die Anlage rund ein Jahr lang mit Strom. Mit Hilfe der mitgelieferten 20 m



Abschirmleitung lassen sich Haupt- und Nebenstelle über mehrere Zimmer hinweg verbinden. Zum Anrufen wird der Verstärker durch Tastendruck rückgekoppelt, so daß auf der Gegenstelle ein Summton hörbar wird.

Zum Wechselsprechen dient in der üblichen Weise eine weitere Taste. Die Lautstärke reicht aus, um sich auch bei sonstigen Raumgeräuschen verständlich zu unterhalten. Preis für Haupt- und Nebenstelle komplett mit Verbindungskabel 228.- DM. Die von der bekannten italienischen Firma Ducoti hergestellten Geräte werden über den Fachhandel vertrieben. Servicestellen beraten bei größeren Anlagen (bis zu 36 Teilnehmern). Vertrieb für das Bundesgebiet: Ikafunk, Salzgitter/Salder.

Fernsehempfänger HF 1 und FS 3. In betont schlichter Form stellen sich diese beiden neuen Braun-Geräte vor. Das Modell HF 1 ist mit einer Bildröhre AW 43-80 ausgerüstet. Der Empfangsteil ist für Band IV vorbereitet. Von den 34 Röhrenfunktionen entfallen 11 auf Dioden und Netzgleichrichter. Zur Abstimmmanzeige wird ein Teststreifen einge-



blendet. Das Holzgehäuse hat eine Kunststoffoberfläche (Bild). Preis mit Untergestell zur Verwendung als Standempfänger 950 DM.

Der Typ FS 3 arbeitet mit 53er Bildröhre, 36 Röhrenfunktionen, davon 12 Dioden und Gleichrichter, 20 Kreisen, Abstimmmanzeige durch Magisches Band und Scharfzeichner. Das naturfarbene Nußbaum- oder Rüstergehäuse läßt sich vom mitgelieferten Untergestell herabnehmen. Preis: 1175 DM (Max Braun, Frankfurt/M).

Neuerungen

Schlüsselschalter. Sollen Geräte oder Meßeinrichtungen, um den Stromverbrauch zu überwachen oder aus Sicherheitsgründen, nur von bestimmten Personen eingeschaltet werden, dann empfiehlt sich, anstelle eines der üblichen Kippnetzschnalter einen Schlüsselschalter (Bild) vorzusehen. Er ist mit Ringmuttern in der Art normaler Gerätekippschalter zu montieren. Die einpolige Ausführung



Ist für 2 A bei 250 V bemessen. Der Sicherheitsschlüssel läßt sich nur im ausgeschalteten Zustand abziehen. Zum Einschalten wird der Schlüssel um etwa 45° gedreht und arretiert sich dann in dieser Stellung selbsttätig (J. & J. Marquardt, Rietheim über Tuttingen).

Geschäftliche Mitteilungen

Die Firma Perpetuum-Ebner hat ab 1. Januar 1959 ihre Generalvertretung in Berlin der Firma Hermann Haas, Berlin W 30, Rankestraße 19, übertragen, die bisher bereits als Kundendienststelle für Perpetuum-Ebner tätig war.

Die seit über 30 Jahren bestehende Feho-Lautsprecherfabrik GmbH hat nach Verlust des Betriebes in der Nachkriegszeit nunmehr wieder eigene neuzeitliche Fabrikräume beziehen können. Die Anschrift lautet: Feho-Lautsprecherfabrik GmbH, Remscheid-Lennep, Industriehof.



... werden Ihre Kunden sagen! Mit dem Fix-Einsatz paßt die 17-cm-Platte mit großer Bohrung auf jeden Plattenwechsler mit der „dünnen“ Stapelachse wie jede andere Platte!

Fordern Sie Muster und Angebot von

WUM O - Apparatebau GmbH., Stuttgart-Zuffenhausen

Stammheimer Straße 91/93

JETZT AUCH ELEKTRONIK!

Radio-, Elektronik- und Fernsehfachleute werden immer dringender gesucht!

Unsere bewährten Fernkurse in

ELEKTRONIK, RADIO- UND FERNSEHTECHNIK

mit Abschlußbestätigung, Aufgabenkorrektur und Betreuung verhelfen Ihnen zum sicheren Vorwärtkommen im Beruf. Getrennte Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Radio-Praktikum und Sonderlehrbriefe.

Ausführliche Prospekte kostenlos.

Fernunterricht für Radiotechnik

Ing. HEINZ RICHTER

GÜNTERING, POST HECHENDORF, PILSENSEE-ÖBB.

kontrastreich



VALVO Fernsehbildröhren



Das ist Alles...

und der Schweißtransformator

„Micky“

ist betriebsfertig

Leistung
40 - 130 Amp.



NISTERTAL

Walter Niepenberg-Maschinenfabrik

Wissen/Sieg · Telefon 436/437 · Fernschreiber 087416

E. Szebehelyl



Liefert alles sofort
und preiswert ab Lager

Lieferung nur an
Wiederverkäufer!

Preiskatalog wird
kostenlos zugesandt!

BANDFILTER Philips Universal-Mikro-ZF-Filter	
10,7 MHz	DM --,70
3 weitere Spulenbecher f. Eingang und Osz. KML	DM --,50
Gleichrichter SIEMENS B 250 C 125	DM 2,95
B 250 C 85	DM 2,85

HAMBURG - GR. FLOTTBEK

Grottenstr. 24 · Ruf: 827137 · Telegramm-Adr.: ExpreBröhre Hamburg

Ein neues großes FRANZIS-Fachbuch

INGENIEUR OTTO DICHL

Niederfrequenzverstärker-Praktikum

398 Seiten, 183 Bilder, 10 teils mehrfarbige Tafeln

In Ganzleinen mit Schutzumschlag 29,80 DM

Die Verstärkertechnik

erfährt von Jahr zu Jahr eine Ausweitung. Damit steigt auch die Zahl der Ingenieure, Techniker, Werkstattleiter und Mechaniker – und nicht zuletzt der Studierenden –, die sich mit Verstärkerfragen befassen müssen.

Solide Verstärker-Kenntnisse

versucht das vorliegende Buch zu vermitteln. Es bringt Theorie in dem Umfang, wie sie zum Verständnis der Verstärker-Wirkungsweise erforderlich ist, und in einer Darstellung, die auch der mit der Mathematik weniger Vertraute verstehen kann.

Die Verstärker-Praxis

steht dabei im Vordergrund. Berechnung, Planung, Konstruktion, Einzelteilauswahl und Meßtechnik werden in großer Ausführlichkeit und stets aus eigener labormäßiger Erfahrung heraus behandelt. So entstand ein VERSTÄRKER-PRAKTIKUM, das für jeden praktisch tätigen oder werdenden Fachmann eine große Hilfe ist.

Dies ist die Meinung des Autors über sein Buch:

Im ersten Teil des Buches werden diejenigen theoretischen Grundlagen behandelt, die nach den Erfahrungen des Verfassers unbedingt erforderlich sind, um die Wirkungsweise von Verstärkern in den wesentlichen Punkten zu verstehen.

Die heutigen sehr hohen Forderungen an Güte und Betriebssicherheit lassen sich ohne Berechnungen nicht mehr realisieren. Die Berechnungen werden hier in zahlreichen Beispielen so durchgeführt, daß sie auch von denjenigen Lesern ohne weiteres verstanden bzw. in der Praxis benutzt werden können, die mit der Mathematik weniger vertraut sind. Durch gewisse Vereinfachungen der Rechnungsgänge ist für diese kein großer Zeitaufwand mehr erforderlich. In Sonderfällen, die eine exakte Bestimmung der Einzelteilerwerte erforderlich machen (z. B. bei Entzerrergliedern oder Schwingkreisen), wird von graphischen Methoden Gebrauch gemacht.

Die praktische Anwendung der vermittelten theoretischen Kenntnisse erfolgt im zweiten Teil des Buches. In diesem werden nicht nur die Fragen der Verstärkerplanung, der Einzelteilauswahl sowie des Verstärkeraufbaues sehr genau behandelt, sondern auch Berechnungsbeispiele von Verstärkern und Konstruktionsbesprechungen moderner Industrie- bzw. Studiogeräte gebracht. Ausführliche Erläuterung finden ferner die in der Praxis wichtigen Methoden der Meßtechnik. Dabei werden nur Meßeinrichtungen vorausgesetzt bzw. besprochen, deren Anschaffungspreis auch für kleinere Betriebe tragbar ist.

Den Abschluß bildet ein Kapitel über die viel diskutierten Probleme der High-Fidelity-Wiedergabe. Auf Grund von bisher bekannten exakten Untersuchungsergebnissen auf dem Gebiet der Hörphysiologie wird versucht, die technischen Voraussetzungen abzuleiten, die von Verstärkern für High-Fidelity-Übertragungsanlagen zu erfüllen sind.

Ergänzt wird der Text durch zahlreiche Bilder und Diagramme. Im Anhang befinden sich außerdem eine Zusammenstellung der für die Verstärkertechnik wichtigen Formeln sowie, als nützliches Hilfsmittel für die Praxis, eine Anzahl von Nomogrammen.

Zu beziehen durch alle Buch- und zahlreiche Fachhandlungen (Buchverkaufsstellen) · Bestellungen auch an den Verlag

FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN 37 · KARLSTR. 35



Unsere UNIVERSAL-MAGNETKOPFE
gewährleisten bei einer Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sec
eine Dynamik von 60 dB und einen zwischen
30 Hz und 16000 Hz superlinearen Frequenzgang.

Diese und andere MAGNETKOPFE VON HOCHSTER QUALITÄT
fertigen wir für alle Anwendungsgebiete der Magnetontechnik
in unserem neuen Magnetkopfwerk.

WOLFGANG BOGEN GMBH · BERLIN-ZEHLENDORF

Potsdamer Straße 23 · Telefon: 84 35 67

KSL Regel-Trenn-Transformator



für Werkstatt und Kundendienst, Leistung: 300 VA, Pr. 110/125/150/220/240 V durch Schalter an d. Frontplatte umstellbar, Sek. 180-260 V in 15 Stufen regelbar mit Glühlampe und Sicherung. Dieser Transformator schaltet beim Regelvorgang nicht ab, daher keine Beschädigung d. Fernsehgerätes.

Type RG 3
netto DM 138.-

RG 4 Leistung 400VA
Primär nur 220V netto DM 108.-

RG 4E 400VA Primär 220V nur Transformator mit Schalter als Einbaugerät netto DM 78.-

KSL Fernseh-Regeltransformatoren



in Schukoausführung

Die Geräte schalten beim Regelvorgang nicht ab, dadurch keine Beschädigung des Fernsehgerätes!

Groß- und Einzelhandel erhalten die übl. Rabatte

Type	Leistung VA	Regelbereich		Preis DM	
		Primär V	Secundär V	Schuko	Norm.-Ausf.
RS 2	250	175-240	220	80.-	75.60
RS 2a	250	75-140	umschaltbar		
		175-240	220	83.-	78.75
RS 2b	250	195-260	220	80.-	---
RS 3	350	175-240	220	88.-	---
RS 3a	350	75-140	umschaltbar		
		175-240	220	95.-	---
RS 3b	350	195-260	220	88.-	---

K.F. SCHWARZ Transformatorfabrik

Ludwigshafen a. Rh., Bruchwiesenstr. 25, Tel. 674 46



FUNKE - Röhrenvoltmeter

Ein Standard-Röhrenvoltmeter mit einfacher Bedienung. Eingangswiderstand 23,3 MΩ. Preis betriebsklar mit Tastkopf DM 169.50. 25 kV-Hochspannungsmesskopf dazu DM 30.- Bitte Prospekt anfordern. Ferner bauen wir Röhrenmeßgeräte, Oszillagratzen, Picomat, Amateur-KW-Empfänger usw.



MAX FUNKE K. G. Adenau/Eifel
Spezialfabrik für Röhrenmeßgeräte



Geschirmte Miniaturstecker 1-2-3 polig
Mikrofon-Schraubkupplungen,
Mikrofon-Steckverbindung nach DIN-Norm für Rundfunkgeräte und Magnetophone.
Spezialstecker, PVC-Tüllen, Isolierteile aus Kunststoff, Preßmassen und Teflon.

Ing. K. Erker Elektrotechnische Werkstätten
Plattenwiesbach/Ts Telefon: Usingen 455

METALLGEHÄUSE



PAUL LEISTNER HAMBURG
HAMBURG-ALTONA-CLAUSSTR. 4-6

Röhren-Geräte, Funk-Zubehör!



stets gut und preiswert.

Sonderposten wie:
1A3, 3B7, 3D6, 2C22 je DM 1,-
1U4, 1I4, 3A4, 6AK6, je DM 1,50

J. Blasi jr.
Landshut
Schließfach 114

Bitte verlangen Sie
Liste A 58/59 und Sonderliste!

Gleichrichter-Elemente

und komplette Geräte
fertig!

H. Kunz K. G.
Gleichrichterbau
Berlin-Charlottenburg 4
Giesebrechtstraße 10

Elektronische Schalt-
und Steuergeräte
mit und ohne Photozellen
zum Messen-Kontrollieren
Vergleichen - Schützen
Automatisieren - Fernbetrie-
tätigen
(auch Sonderanfertigungen)

M. HARTMUTH Ing.
Elektronik
Hamburg 36,
Rademacherweg 19

NEUHEIT!
Verkaufs-Statistik-
Bücher

Muster gratis

RADIO-VERLAG
E. ON FRENZEL
Postfach 354
Gelsenkirchen

JEEP-MASTFUSSE AB15/GR

für Ground Plane Antenna für
Auto oder Haus. Für Coax- oder
gewöhnl. Anschlüsse. Biegsam.
39 cm lang, ca. 1 kg. (Siehe Ab-
bildung). In gutem Zustand.

DM 19.50

WINKELSTÜCK

zum Montieren obiger Mastfüße. Schweres Eisen.

DM 3.50

Versand per Nachnahme.

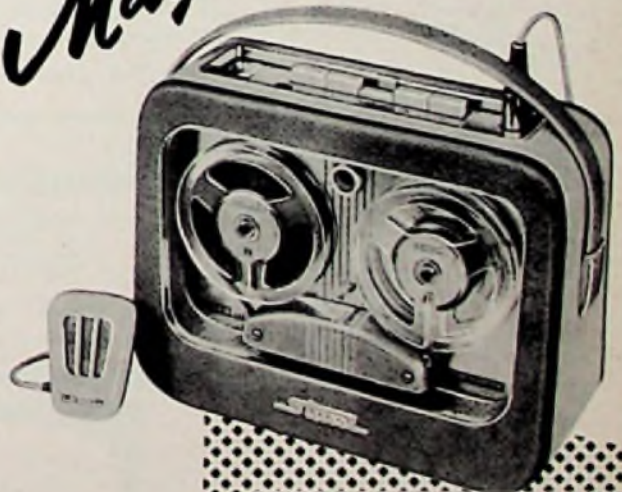
RADIO-COLEMAN

Frankfurt/Main, Münchenerstraße 55, Telefon 3339 96

Stuzzi-

Magnette

Transistor-
Batterie-Tonband-Gerät



- Mit 4 Taschenlampenbatterien (Flachbatt.) bis zu 100 Betriebsstunden.
- 2 Bandgeschwindigkeiten (9,5 und 4,75 cm/sec) lassen Aufnahmen sowie Wiedergaben in Sprache (Konferenzen, Diktate, Telefongespräche) und Musik zu.
- Der eingebaute Lautsprecher gewährt eine naturgetreue Wiedergabe. Schneller Vor- und Rücklauf sowie die eingebaute Banduhr sichern kurzfristige Einstellungen.

Der technische Aufbau bestimmt die hohe Leistungsfähigkeit des Stuzzi-MAGNETTE-Tonbandgerätes.
Stromart: Batteriebetrieb 4x4,5 Volt; Tonspur: Doppelspurig nach internationaler Norm; Frequenzumfang: 80-9000 (4000) Hz.; Bestückung Transistoren OC 360, 3x OC 304, 2x OC 308, OC 302, Röhre DM 71, Germaniumdioden OA 70, OA 85.

Alleinvertreib in der Bundesrepublik:

BENTRON GMBH. München 2, Dachauer Straße 112
Fernschreiber 052 3310, Telefon 631 41

RÖHREN-Blitzversand

Fernseh - Radio - Elektro - Geräte - Teile
Sonderangebot: Händler verlangen 24-seitigen Katalog

DY 86 4.35	EF 80 2.95	PCL 81 5.20	PY 82 3.-
ECH 42 3.60	E 180 F 14.95	PL 81 4.90	PY 83 3.85
ECH 81 3.50	E 88 CC 9.95	PCC 88 7.90	UCH 42 3.90
EF 41 2.95	EY 86 4.50	PY 81 3.90	UCH 81 3.95

Nachnahmeversand an Wiederverkäufer

HEINZE, Großhandlung Coburg, Fach 507, Tel. 41 49

Kombi-Bandfilter 10,7 MHz + 473 kHz (25 X 40 X 53 mm)	DM 1.90
Kombi-Ratfilter 10,7 MHz + 473 kHz (25 X 40 X 53 mm)	1.90
AM-Bandfilter 472 kHz (70 X 35 mm Ø)	TELEFUNKEN -90
FM-Bandfilter 10,7 MHz (70 X 35 mm Ø)	TELEFUNKEN 1.20
FM-Bandfilter 10,7 MHz (45 X 25 X 12 mm)	PHILIPS 1.40
Ferritstab 160 X 10 mm Ø	-95
Drehko 2 X 500 pF (Kugelgelagert, callisoliert) 75 X 78 X 50 mm	-90
Drehko 2 X 500 pF (dto. mit Zahnradtrieb) 70 X 45 X 35 mm	1.70
KW-Drehko (keram. isoliert) 25 pF 1.70 50 pF 1.80 75 pF 1.90 100 pF 2.-	1.20
KW-Lupe (GÜRLER)	
UKW-Mischstufe (TELEFUNKEN) m. Röhre ECC 85	19.80
MENTOR-Skalenscheibe (Aluminium 62 mm Ø) f. 180° u. 270°	-75
schwarze Schrift auf weißem Grund	-85
weiße Schrift auf schwarzem Grund	
Flexible Kupplung (MENTOR) ermöglicht Verbindung von erheblich aus der Mittellinie liegenden 6 mm-Achsen	1.85
Schlüsselschalter, 1-pol. (Zentralbefestigung)	2.80
Allzweck-Germanium-Diode (TKD)	1.95
NF-Transistor (TKD)	2.40
HF-Transistor (TKD)	3.90
Transistor-Übertrager	
Subminiatur-Ausführung (Gewicht ca. 15 g)	
TA 10/2 Ausg.-Trafo f. GFT 21, OC 71 OC 804, OC 34 : 4 Ohm	5.90
TA 21/4 Treiber-Trafo f. GFT 21 : 2 X GFT 21	5.90
TA 24/4 Gegent.-Ausg.-Trafo 2 X GFT 21 : 4 Ohm	5.90
TA 27 Treiber-Trafo OC 71 : 2 X OC 72	5.90
TA 27/25 Gegent.-Ausg.-Trafo 2 X OC 72 : 4 Ohm	5.90
Miniatur-Ausführung (Gewicht ca. 65 g)	
TA 30/2 Ausg.-Trafo GFT 21 : 4 Ohm, OC 72, OC 34	4.75
TA 30/6 Ausg.-Trafo OC 804 : 4 Ohm	4.75
TA 31/4 Treiber-Trafo GFT 21 : 2 X GFT 21	4.75
TA 34/4 Gegentakt-Ausg.-Trafo 2 X GFT 21 : 4 Ohm	4.75
TA 31/4/72 Treiber-Trafo OC 71 : 2 X OC 72	4.75
TA 34/4/72 Gegentakt-Ausg.-Trafo 2 X OC 72 : 4 Ohm	4.75
TA 33 Gegentakt-Ausg.-Trafo 2 X GFT 21 : Krist.-Lautsprecher	4.75
Für Fernsteuerung:	
Quenchkreisspule	2.10
Empfangsspule mit Ferritkern	-75
HF-Drossel f. 27.12 MHz	-75

OMU-Selbsthausender, Ein-Kanal, unmoduliert, in gedruckter Schaltung mit sämtlichen Einzelteilen	22.-
OMU-Selbsthauempfänger, Ein-Kanal unmoduliert, in gedruckter Schaltung, 1 Subminiaturröhre, 2 Transistoren, mit sämtlichen Einzelteilen	54.-
Fassungen	
Miniaturfassung (Pertinax)	-20
Novalfassung (Pertinax)	-20
Rimlockfassung (keramisch)	-35
NV-Elkos (SIEMENS)	
250 MF 70/80 V (47 X 35 mm Ø)	-80
500 MF 100/110 V (72 X 53 mm Ø)	1.10
Klein-Elko	
2 MF 70/80 V (21 X 7 mm Ø)	-45
4 MF 50/80 V (32 X 7 mm Ø)	-45
5 MF 70/80 V (32 X 7 mm Ø)	-45
25 MF 12/15 V (32 X 7 mm Ø)	-45
50 MF 12/15 V (34 X 9 mm Ø)	-45

Elkos (Alub., Schraubverschluss)	
8 MF 350/385 V -70	40 + 40 MF 350/385 V 1.90
18 MF 350/385 V 1.20	8 MF 450/500 V -80
25 MF 350/385 V 1.30	25 MF 450/500 V 1.40
32 MF 350/385 V 1.50	40 MF 450/500 V 1.70
40 MF 350/385 V 1.60	8 + 8 MF 450/500 V 1.30
8 + 8 MF 350/385 V 1.20	8 + 18 MF 450/500 V 1.40
8 + 18 MF 350/385 V 1.30	25 + 25 MF 450/500 V 2.50
25 + 25 MF 350/385 V 1.60	32 + 32 MF 450/500 V 2.10
32 + 32 MF 350/385 V 1.70	40 + 40 MF 450/500 V 2.30

MP-Kondensatoren (Betriebsspannung 500 V = /220 V ~)	
18 MF (160 X 50 mm Ø)	5.50
25 MF (175 X 50 mm Ø)	6.50
Flachgleichrichter (SIEMENS)	
E 250 C 50	2.60
E 300 C 50	3.10
E 250 C 100	3.50
E 250 C 130	3.90
E 220 C 300	5.90
B 165 C 90	2.10
B 250 C 75	3.40
B 250 C 150	4.60
B 275 C 130	4.40

Netztrafo (Einweg) prim.: 220/240 V sek.: 270 V/50 mA; 6,3 V/12,6 V; 1,2 A	4.80
Netztrafo (Einweg) prim.: 110/220 V sek.: 280 V/100 mA; 6,3 V/3 A	8.80
Netztrafo 60 mA	1.30
Vielfach-Meßinstrumente, Plattenpieler, Tonbandgeräte auf bequeme Teilzahlung!	
Verlangen Sie unsere regelmäßig erscheinenden Sonderlisten!	

Netztrafo (Einweg) prim.: 220/240 V sek.: 270 V/50 mA; 6,3 V/12,6 V; 1,2 A	4.80
Netztrafo (Einweg) prim.: 110/220 V sek.: 280 V/100 mA; 6,3 V/3 A	8.80
Netztrafo 60 mA	1.30

Netztrafo (Einweg) prim.: 220/240 V sek.: 270 V/50 mA; 6,3 V/12,6 V; 1,2 A	4.80
Netztrafo (Einweg) prim.: 110/220 V sek.: 280 V/100 mA; 6,3 V/3 A	8.80
Netztrafo 60 mA	1.30

Netztrafo (Einweg) prim.: 220/240 V sek.: 270 V/50 mA; 6,3 V/12,6 V; 1,2 A	4.80
Netztrafo (Einweg) prim.: 110/220 V sek.: 280 V/100 mA; 6,3 V/3 A	8.80
Netztrafo 60 mA	1.30

Völkner
Radio Völkner · Braunschweig · Ernst-Amme-Str. 11 · Ruf 2 13 32

REKORDLOCHER



In 1½ Min. werden mit dem Rekordlocher einwandfreie Löcher in Metall und alle Materialien gestanzt.
Leichte Handhabung - nur mit gewöhnlichem Schraubenschlüssel. Standardgrößen von 10-61 mm Ø, ab 8.25 DM

W. NIEDERMEIER · MÜNCHEN 19
Nibelungenstraße 22 · Telefon 670 29

Wer übernimmt Herstellung von 10000 Stück

NEON-BUCHSTABEN

Größe 70-110 mm, für technische Großhandlung

Angebote unter Nr. 7347 U

MIKRO-SCHALTER

verlangen Sie bitte Prospekte

Kissling Bablingen (Würt.)

Radio-RÖHREN sowie-Ersatzteile aller Art

liefert Ihnen zu besonders günstigen Preisen

MERKUR-RADIO-VERSAND

Berlin-Dahlem, Amseistraße 11/13

● Fordern Sie kostenlos unsere neueste Liste an ●

Abku-Ladegerät

anschlußfertig für 2.4-6V Ladestrom bis 1,2 Amp. für Kofferempfänger Motorrad und Auto, zum Preise von DMW 58.- brutto lieferbar.

KUNZ KG. Abt. Gleichrichterbau
Berlin-Charlottenburg 4, Giesebrechtstr. 10

Mehr Freude am Fernsehen

durch den **ENGEL-Vorschalt-Transformator VTS 3**

Ermöglicht bei aufreißenden Netzschwankungen ohne Spannungsunterbrechung den Sallwert 220 V einzuregeln

Ing. Erich u. Fred Engel GmbH
Elekrotechnische Fabrik
Wiesbaden · Dotzheimer Straße 147

PROSPEKTE ANFORDERN

ETONA Schallplattenbars

IN ALLER WELT

Jetzt auch für stereophonische Wiedergabe

ETZEL-ATELIERS

ABT. ETONABARS

ASCHAFFENBURG · TELEFON 2805

MS 1 1350.- mit Hocker
MS 2 8 850.-
MS 3 A 450.-

DKW-Radio- u. Fernseh-Verkaufswagen 3=6

mit Teleskop-Fernsehantenne, ringsum verglast, Baujahr 1956, ca. 20000 km, Neuwert DM 11 000,- + 10r DM 4 500,-, Umstände halber zu verkaufen.

DKW-Lalla, Inhaber Georg Spelth, Koblenz (Rhein)
Fischelstraße 7, Telefon 805 67

SPIELDIENER

15 Watt-Studio-Mischverstärker

- Echte Hi-Fi-Qualität
- 6 Eingänge: Mi I, Mi II, Ru, TA, Tonband, Gitarre

neuer Preis **DM 386.-**
Ein Gerät der vielen Möglichkeiten!

SPIELDIENER, Elektronik-Labor, Nürnberg, Dammstr. 3

elektronische Bauteile

ARLT

Frankfurt, Gutleutstraße 16. Nähe Schauspielhaus, Telefon 33 40 91

bietet billig aus eigenem Japanimport an:
Für Transistorsuper Perm.-dyn. Lautsprecher Ø 65mm 300 mW DM 10.-, Oszillatorspule DM 3.95, Zwischenfrequenzspulen DM 4.75, Treibertrafo für OC72 DM 4.75, Gegentaktrafo für OC72 DM 4.75.
Fordern Sie Transistoren-Listen u. Prospekte an.

10-pol. Nato-Steckverbindungen

U-77/U und U-79/U

Herbert Mittermayer, München 45
Heldemannstr. 39, Tel. 31 70 21

Gesucht wird von eingeführter Rundfunkteil-Großhandlung in größerer Stadt in SüdBayern:

Vertretung!

(evtl. mit Auslieferungslager und Kundendienst) für Geräte und Zubehör der Rundfunk-Technik. Geeignete Räume sind vorhanden.
Angebote erbeten unter Nr. 7360 N

Industriebetrieb in Süddeutschland sucht für elektrische und verfahrenstechnische Arbeiten auf dem Gebiet der

Transistor-Versuchsfertigung

Rundfunk- u. Feinmechaniker

– auch ohne abgeschlossene Ausbildung –

technisch begabte Hilfskräfte

z. B. Rundfunkbastler

Das Aufgabengebiet ist interessant und bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbungen werden erbeten unter FMZ 1081 an Anzeigenfackler, München 1, Weinstraße 4

Gesucht wird: **JUNGERER TECHNIKER**

mit speziell elektronischen Kenntnissen für Büro-Arbeiten und zur Beaufsichtigung der Monteure.

Angebote an:

DR. HANS BOEKELS & CO., BURO WEST, Düsseldorf, Spichernstr. 56

Bedeutendes Werk der Rundfunk- und Fernseh-Zubehörbranche im süddeutschen Raum sucht jüngere

Hochfrequenz-Ingenieure

für Außendiensttätigkeit zur Beratung seiner Abnehmer

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe des möglichen Eintrittstermins erbeten unter Nr. 7344 R an den Franzis-Verlag, München 37, Karlstr. 35



Wir suchen

für interessante Entwicklungsaufgaben auf den Gebieten der elektro-mechanischen Wandler und der Transistortechnik einige

FACHSCHUL-INGENIEURE

mit guten Kenntnissen und Fähigkeiten, die bereit sind, sich unserem Arbeitsteam kameradschaftlich einzuordnen.

Wir bieten

in unserem modern eingerichteten Werk in der Nähe Hannovers angenehme Arbeitsbedingungen, 5-Tage-Woche, gute Bezahlung, gegebenenfalls neuzeitliche Werkswohnungen.

Sind Sie der Richtige

für uns, dann reichen Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf ein bei

SENNHEISER
electronic
BISSENDORF/HANNOVER

Welcher versierte Fernsehtechniker möchte sich mit Erfolg verändern?

Bedingungen: Firm in allen anfallenden Fernsehreparaturen aller Fabrikate und firm im Umgang mit den modernsten fernsehtechnischen Meßgeräten

Geboten wird gute Dauerstellung mit Aussicht zum Aufstieg als Leiter eines modernen fernsehtechnischen Betriebes in München. Bevorzugt wird Jungmeister

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 7359 M

Seriöse Möbelfabrik

mit ausgezeichnetem Band für die Herstellung von FS-Standtruhen o. ä.

wünscht mit einem Partner in Verbindung zu treten

der ein Modell in einem Umfang von ca. 10000 – 20000 Stück zu vergeben hat.

Diese Fertigungskapazität

ist in den Monaten März bis Dezember 1959 frei.

Angebote erbeten unter Nr. 7357 H

Sind Sie an selbständiges Arbeiten gewöhnt?
Dann bietet sich Ihnen als

RUNDFUNKMECHANIKER

die einmalige Gelegenheit, zum Jahreswechsel im Antennenmeßdienst eine zukunftsichere, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit zu übernehmen. Fernsehkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Wir bieten Festgehalt und Spesen. Führerschein Klasse III erforderlich, denn Sie sollen einen unserer modern eingerichteten Antennenmeßwagen selbst fahren.

Sollten Sie in Frankfurt oder der näheren Umgebung von Frankfurt wohnen, erhält Ihre Bewerbung den Vorzug.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Gehaltswünschen senden Sie bitte an



Deutsche Elektronik GmbH,
Technisches Büro Darmstadt

Wir suchen für unser Institut für
**Neutronenphysik und Reaktor-
technik**

einen jüngeren

Radio- und Fernstechniker (Elektroniker)

für die Wartung einer elektro-
nischen Rechenanlage u. andere
elektronische Aufgaben.

Bewerbungen mit übl. Unterlag. erb. an

KERNREAKTOR

Bau- und Betriebs-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Weberstraße 5

KLEIN-ANZEIGEN

Anzeigen für die FUNKSCHAU sind ausschließlich an den FRANZIS-VERLAG, [13b] München 37, Karlstraße 35, einzusenden. Die Kosten der Anzeige werden nach Erhalt der Vorlage angefordert. Den Text einer Anzeige erbitten wir in Maschinenschrift oder Druckschrift. Der Preis einer Druckzeile, die etwa 25 Buchstaben bzw. Zeichen einschließt, Zwischenräume enthält, beträgt DM 2.-. Für Zifferanzeigen ist eine zusätzliche Gebühr von DM 1.- zu bezahlen.

Zifferanzeigen: Wenn nicht anders angegeben, lautet die Anschrift für Zifferbriefe: FRANZIS-VERLAG, [13b] München 37, Karlstraße 35.

STELLENGESUCHE UND -ANGEBOTE

Rundfunk- u. Fernseh-
techniker, 20 Jahre, mit
abgeschl. Lehre, möchte
sich verändern. Kein
Wehrdienst. Raum Rhein-
land. Zuschr. mit Gehalts-
angaben erb. unter
Nr. 7358 K

Jg. Rundfunk-Mech. wird
Dauerstellung geboten.
Gelegenheit sich in der
Fernseh-Technik auszu-
bilden. Kost und Wohn-
ung im Hause. Radio-
Wilmer, Stadtlohn/Westf.

Rundfunk-Fernstechni-
ker, 35 Jahre, verh., o.
K. z. Zt. Werkstattleiter
in ungek. Stellung sucht
zum 1. 4. 59 oder später
im Raum Süddeutsch-
land passenden Wirk-
ungskreis. (Werkstatt-
leiter, Übernahme einer
Filiale, Firmen-Vertrags-
werkstatt.) Wohnung er-
wünscht. Zuschr. erb.
unter Nr. 7351 B

Jg. Elektrogeselle 18 J.,
mit guten Kenntnissen
in der Rundfunktechnik
(Beatter) sucht baldmögl.
eine Stelle als Umschüler
auf Rundfunk-Mechanik-
er. Angeb. unter Nr.
7354 E erb.

Fernseh-Rundfunk-Techni-
ker für Innen- und
Außendienst mit Führer-
schein in sehr angenehme
Stellung gesucht. Radio-
Bomhock, Hamburg 43,
Dulsberg Süd 22

VERKAUFE

Koffer Empfänger RC A
"Victor", 6 Kurzwellen-
bänder u. Mittelwelle,
Ausführung Lederkoffer
Allstrom und Batterie
Preis DM 450.-, Techno-
pan, München, Goethe-
str. 45

Verkaufe einige rep.-bed.
KW Sender u. Empfän-
ger wie Köln E 52, CR 101,
KWE "a", Fu. H.E. "e",
Lo 40 u.a.m. Zuschr. un-
ter Nr. 7353 D

Verkaufe US-Frequenz-
messer BC 221 mit Orig.
Elchbuch, betriebsbereit
380.-, Zuschr. unter Nr.
7352 C

Gelegenh. Foto-, Film-
App., Ferngläs., Tonfil-
Schneidger. Auch Ankl.
STUDIOLA, Frankf. M.-1

TONBÄNDER, neue
Preise, neue Typen lie-
fert Tonband-Versand Dr.
G. Schröter, Karlsruhe-
Durlach, Schönleinstr. 16

Tiefpaßfilter (S & H)
regulär in 18 Stufen, ge-
prüft, 70 kHz bis 26 MHz,
billig. Angebote unter
Nr. 7350 A

Studio-Tonbandgerät, 3
Motore, eingebaut. Misch-
pult, Spulen-Ø 25 cm,
Chassis mit Endstufe u.
Lautsprecher, fast neu,
zum Festpreis von DM
790.- zu verkaufen. Schwel-
zer Fabrikat „Revok“, La-
denpreis DM 1280.-. Hans
H. Joppel, Düsseldorf,
Akazienallee 19

SUCHE

Labor-Instr., Kathogra-
phen, Charlottenbg., Mo-
toren, Berlin W 35

Kaufe Röhren, Gleichrich-
ter usw. Heinzo, Coburg,
Fach 507

Radio-Röhren, Spezial-
röhr., Senderröhren geg.
Kasse zu kauf. gesucht.
Intraco GmbH, Mün-
chen 2, Dachauer Str. 112

Röhren aller Art kauft
geg. Kasse röhr.-Müller,
Frankfurt/M., Kaufunger
Straße 24

Hans Hermann FROMM
sucht ständig alle Emp-
fangs- und Senderröhren,
Wehrmacht-röhr., Stabilis-
atoren, Oz.-Röhr. usw.
zu günst. Beding. Berlin-
Wilmersdorf, Fehrbelliner
Platz 3, Tel. 8733 95

Rundfunk- und Spezial-
röhren all. Art in groß.
und kleinen Posten wer-
den laufend angekauft.
Dr. Hans Bürklin, Spe-
zialgroßhdl. München 15
Schillerstr. 27, Tel. 55 03 40

Radio-Röhren, Spezial-
röhr., Senderröhr. gegur
Kasse zu kauf. gesucht
SZEBEHRELYI, Hamburg
Gr. - Flottbek, Grotten-
straße 24

Suche Mende-Oszillo-
graph FO 859, Erwin Mo-
nau, Nagold, Marktstr.

Schneidgerät - Mikrorille
33 1/2, ov. m. Heiztische
neu o. gebraucht gesucht
Zuschr. unter Nr. 7355 J

Jüngerer, lediger

Rundfunk- und Fernstechniker

von führendem Rundfunk- und Fernseh-
fachgeschäft im Siegburg (Rheinland) ge-
sucht. Weitere Ausbildung ist möglich.
Führerschein ist erwünscht, jedoch nicht Be-
dingung. Bewerbungen sind zu richten an

Radio Hochköpfer, Siegburg/Rhld.
Kaiserstraße 29

Seit 30 Jahren bestehendes Radio-Fernseh-Fach-
geschäft in Industriestadt Rheinl.-Pfalz 200.000 T.
Umsatz, große Verkaufsräume sowie Werkstätten
vorhanden, sucht Fernseh-Fachmann als

Teilhaber

Geschäft kann in Kürze übernommen werden, da
Inhaber wegen Krankheit ausscheidet.
Zuschriften unter Nr. 7343 P erbeten

Wir suchen zum 1. 7. 1959 einen jüngeren

Rundfunk- und Fernstechniker-Meister in Dauerstellung

Betriebswohnung (2 Zimmer, Küche, Bad) wird
gestellt. Bewerbungen unter Nr. 7348 V

Radio-Fernseh-Techniker-Meister

45 Jahre, ev., 27 Jahre Im. Fach, 10 Jahre Meister

sucht: Übernahme eines entsprechenden Fach-
geschäftes mit Werkstatt.

Eventuell Beteiligung, Pacht, Rentenbasis
auch stufenweise Übernahme.

Angebote unter Nr. 7345 S

Rundfunk- und Fernstechniker-Meister

(Meisterschule Karlsruhe) 26 Jahre, ledig, 5 Jahre
UKW- und Fernsehpraxis in Industrie und Service
bei führenden Firmen, an selbständiges und or-
ganisatorisches Arbeiten gewöhnt, sucht angemes-
senen Wirkungskreis. Position als Werkstattleiter im
Großhandel oder in Service-Stelle der Industrie
erwünscht. Eintritt am 1. 2. 59 oder nach Vereinbarung
Angebote unter Nr. 7342 N

Bedeutendes Unternehmen der elektrotechnischen Industrie
in Süddeutschland sucht einen

ELEKTRO-INGENIEUR

für die Entwicklung und Überwachung von elektronischen
Regel- und Steuergeräten mit guten Kenntnissen der elektrischen
Meß- und Verstärkertechnik.

Der Bewerber muß in der Lage sein, einer Gruppe von Elektro-
Mechanikern vorzustehen.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und den üblichen Bewer-
bungsunterlagen an den Franzis-Verlag unter Nr. 7346 T er-
beten.

Radio- und Fernstechniker-Meister

29 Jahre, Führerschein Kl. III eig. Wagen
in ungek. Stellung sucht Wirkungskreis.
Auch Ausland und Industrie angenehm.
Angeb. m. Gehaltsang. erb. unt. Nr. 7341 M

Wir suchen für sofort oder später einen

JÜNGEREN TECHNIKER

aus der Radio- bzw. Hochfrequenz-Industrie,

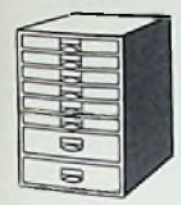
zur Montage von elektronischen Metallschürdgeräten und Band-
wagen.

Gute Verdienstmöglichkeit. Angebote erbeten an:

DR. HANS BOEKELS & CO., BURO WEST, Düsseldorf, Spichernstr. 56

Auszug aus dem WERCO-LIEFERPROGRAMM für Werkstatt und Kunden-Service!

WERCO-Ordnungsschrank U 41 DIN mit 2000 Einzelteilen



Schrank leer netto 39.50

Sauber und dauerhaft aus Hartholz gearbeitet. Maße: 36,5 X 44 X 25 cm. Inhalt: 500 Widerstände, sort., 1/4-W, 250 keram. Scheiben- und Rollkondensatoren, 15 Elektrolyt-Roll- und Becherkondensatoren, 20 Potentiometer, 500 Schrauben und Muttern M 2-M 4, 500 Lötösen und Rohrnieten, sowie diverses Kleinmaterial, wie Filz-, Gummi-, Hartpapierstreifen usw. netto 89.50



SORTIMENTSCHRAUBEN aus durchsichtigem Plastik. 17,5 X 9 X 4 cm mit Deckel, 10 Fächer 4,2 X 2,7 cm, 1 Fach 8,1 X 2,7 cm netto 2.50

Dito mit 100 keram. Kondensatoren netto 9.50
Dito mit 200 keram. Kondensatoren netto 16.50
Dito mit 100 Widerständen, sort. netto 9.50
Dito mit 200 Widerständen, sort. netto 17.50
Dito mit 100 Glasschd. 5 X 20 mm netto 7.95
Dito mit 200 Glasschd. 5 X 20 mm netto 12.50
Dito mit 500 Schrauben u. Muttern sort. netto 7.50

WERCO-FÄCHER-ORDNUNGSKASTEN



FÄCHER-ORDNUNGSKASTEN Inhalt 100 Glassicherungen 5 X 20 mm netto 9.95

aus Plastik mit durchsichtigem, drehbarem Deckel, feststellbar, 21 Fächer, Ø 18 cm, Höhe 35 mm. Netto bei Abnahme von

1	6	12	25
4.50	à 4.35	à 4.20	à 3.95

WERCO-GUMMIMATTE



Abmessungen 54 X 33 cm netto 5.75

Unterlage bei Reparatur von Rundfunkgeräten, kein Zerkratzen der Poltur. Fächerartige Ausführung der Matte vermeidet Suchen gelöster Schrauben. Dito 54 X 38 X 25 cm netto 19.50

Siemens-Relais für elektronische Aufgaben, Fernsteuerungen usw.

Kammrelais-Zwergausführung
mit 4 Umschaltkontaktsätzen Siemens Tris 151 b 6523/103 für beliebige Einbauleitung mit Schutzkappe. Wicklung: 250 Ω, Ansprechleistung: < 0,2 W, max. Schaltleistung: 30 W, Kontakte: Silber, Gew. 20 g. Netto 5.95 10 Stück à netto 5.25

Desgleichen, jedoch mit 2 Umschaltern. Tris 154 a 65405/93 d. Wicklung: 4,5 Ω, Ansprechlsg.: < 0,1 W, Gew.: 15 g. netto 5.95 10 Stück à netto 5.25

Desgleichen, jedoch mit 2 Umschaltern. Tris 154 a 65412/93 d. Wicklung: 52 Ω, Ansprechlsg.: < 0,1 W, Gew.: 15 g. netto 5.95 10 Stück à netto 5.25

Relaissockel für Zwergrelais netto -.85 10 Stück à netto -.75

Relais mit 1 Schrittschalter, Siemens 62119/079 e oder 62122 2 für eine max. Schaltleistung von 50 W in präziser Ausführung. Wicklung I: 2250 Ω, Wicklung II: 5650 Ω. Ansprechleistung: < 0,3 W, Gew. 65 g, Kontakte: Silber netto 4.95

Desgleichen, Siemens 62119/079 b, jedoch mit 2 Arbeitskontakten (erster Impuls = ein, zweiter Imp. = aus). netto 4.95

Gruner-Relais m. 1 Arbeitskontakt. Wicklung I: 1000 Ω Wicklung II: 3000 Ω. Ansprechlsg.: < 0,1 W, Gewicht: 35 g. netto 1.65 10 Stück à netto 1.45



Einbau Kippaussschalter netto 32.50
Kippaussschalter netto 53.-
Kippumschalter 1-polig netto 39.50
Kippumschalter 2-polig netto 62.50
Drehaussschalter 1-polig netto 44.50
Drehaussschalter 2-polig netto 85.50
Drehumschalter 1-polig netto 55.50
Drehumschalter 2-polig netto 89.50

KIPP- und DREHAUSSCHALTER
1- und 2-polig, 250 V, 2 Amp. Stück 1 100

Verlangen Sie ausführliche Lagerliste W 45 F mit reichhaltigen und äußerst günstigen Angeboten. Versand per Nachnahme ab Lager Hirschau/Opf., nur an Wiederverkäufer. Nettopreise ohne Abzug.

L 350 Tischlautsprecher im Ovalgehäuse 2 W, niederohmig netto 11.95

L 320 Wandlautsprecher Watt 2,5 niederohmig, Geh. Eiche poliert, 300 X 270 X 400 mm netto 14.95
dito weiß oder resedagrün, Schleiflack netto 16.95

L 321 Wandlautsprecher Watt 3,5 niederohmig, Geh. Eiche poliert netto 17.50

OVAL-LAUTSPRECHER
L 330 Hochton perm.-dyn. Chassis. 1 Watt, 3 Ω, 85 X 105 mm, hoch 80 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 4.95 4.50 4.25

L 331 perm.-dyn. Chassis, 2 Watt, 4,5 Ω, 95 X 155 mm, hoch 80 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 6.95 6.50 5.95

L 325, Hoch- u. Tiefton-Membrane, 3 Watt, 3,6 Ω, 215 X 155 mm, hoch 80 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 8.40 7.70 6.95

L 332 dito 6 W, 5 Ω, Hoch- und Tieftonmembr., 180 X 260 mm, hoch 110 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 13.50 12.95 11.50

RUNDLAUTSPRECHER

L 335 perm.-dyn. Chassis, 3,5 W, 5 Ω, Ø 200 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 8.45 7.95 7.50

L 420 perm.-dyn. Breitband-Chassis, 4 W, 6 Ω, Hoch- und Tieftonmembr., Korb-Ø 200 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 10.80 9.90 8.95

L 336 perm.-dyn. Chassis 6 Watt, 5,6 Ω, Korb-Ø 220 mm, Höhe 100 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 12.95 12.25 11.25

L 421 perm.-dyn. Breitband-Chassis, 8 W, 5,6 Ω, Hoch- und Tieftonmembrane, Korb-Ø 245 mm bei Abnahme von 1 5 10
Netto per Stück 16.80 15.40 14.50

DRUCKKAMMER-LAUTSPRECHER
L 500, 8 W, mit eingebaulem Überträger, Übertragungsbereich 350 bis 8000 Hz. Impedanz 1600-3200 Ω netto 89.50
dito L 501, 12,5 W, 300-6000 Hz, Imped. 800-1600-3200 Ω netto 119.50

MINIATUR-LAUTSPRECHER

ML 800 perm.-dyn. Kleinstlautsprecher, Impedanz 8 Ω, 41 X 41 mm hoch Netto 6.50 10 Stück à Netto 6.-

ML 801 desgleichen, Imped. 8 Ω, Ø 57 mm, 27 mm hoch Netto 6.75 10 Stück à Netto 6.50

ML 802 desgleichen, Imped. 8 Ω, Ø 70 mm, 28 mm hoch Netto 7.50 10 Stück à Netto 6.75

Z 131 a Doppelkophörer „WERCO“ 2X2000 Ohm, Stahlbügel mit Plastik-Überzug, 1,30 m Schnur Netto 4.20 10 Stück 3.95

Z 135/136 Z 135 Ohrhörer, Kristall, mit flexibler Schnur Netto 3.35 5 Stück à 3.10

Z 136 Ohrhörer, magnetisch, 8 Ω, sonst wie vor, nur mit Spezial-Klinkenstecker Netto 5.95 5 Stück à 5.85

Z 137 Ohrhörer, magnetisch, 4 kOhm mit Ohrhaltebügel Netto 5.95 5 Stück à 5.65

SIEMENS-Flachgleichrichter E 250/400 11.50
dito E 500/50 3.50
dito E 300/50 2.95

AEG-Selengleichrichter 1 Stk. 10 Stk.
220 V, 300 mA 7.25 5.95
220 V, 350 mA 8.25 6.95

AEG-Gleichrichter St 7/12-15 LK 1.15 100 St. à -.90

KERAPERM-ABLENKJOCHE für Bildröhren, bestehend aus 2 Halbschalen, Außen-Ø 64 mm, Innen-Ø 50 mm, Höhe 35 mm Satz 2.95

KERAPERM-U-KERNE, 60 mm Satz 2.50

KERAPERM-JOCHRING für Bildröhren mit Nuten, unsymmetrisch, Ø 74 mm Satz 2 Stück 1.75

FERROXCUBE-MAGNETRING, Außen-Ø 87 mm, Innen-Ø 44 mm, 14 mm hoch Stück 2.50

FERROXCUBE-STÄBE 7,8 X 30 mm Stück -.35

Miniatur-Elyt 1 Stück 10 Stück
K 928 A 5 MF 6/8 V netto -.60 à -.50
K 928 A 4 MF 50/60 V netto -.65 à -.55
K 930 A 2 MF 70/80 V netto -.65 à -.55
K 937 1 MF 160/165 V netto -.60 à -.45

UKW-Mischteil, fertiggeschaltet, mit Drehkoabstimmung. Maße: ca. 103 X 58 X 100 mm ohne Röhre 9.95
Röhre UCC 85 5.45 Röhre ECC 85 4.35

NSF-Kanalwähler Modell 57, geschaltet mit RÖ. E 88 CC und FCC 85 43.50
dito, ohne RÖ., geschaltet 32.50

Doppel-Drehko netto 1.45
500 u. 200 pF 100 St. à 1.25 100 St. à 1.10

UKW- u. Mittelwellen-Drehko offen 2 X 525 u. 2 X 17 pF netto 3.25
10 St. à 2.75 100 St. à 2.25

UKW-2fach Drehko 2 X 16 pF mit Zahnrad netto 2.95 10 St. à 2.50

Praktische Netzverlängerungsgeräte Für schnelle Montagen aus- und einrollbar X 100 Kabelrolle mit Normalstecker und 4.50 m Kabellänge. Für 220 V bis 2000 W 1 Stück 8.95 5 Stück 8.50
X 101 Kabelrolle mit Schuko-stecker, sonst wie vor 1 Stück 9.50 5 Stück 8.95

Kompensations-Kondensatoren für Leuchtstoff-Röhren

Best. Nr.	Watt	µF	Nenn-Spann.	Abmessung Ø mm L mm	Preis
K 1132	20	4,5		35 90	4.75
K 1133	2X20	9	220 V	45 105	6.50
K 1136	40	4,5	220 V	35 90	4.75
K 1137	2X40	9		45 105	6.50
K 1138	85	8		45 95	6.25
K 1139	2X65	16		50 130	9.80

PHILIPS-PLATTENSPIELER Einbauchassis 2004 3 Geschwindigkeiten m. Duplo-Saphir 39.50

WECHSELSPANNUNGS-KONSTANTHALTER

mit korrigierter Sinusform. Regelt automatisch Netzschwankungen von 170-250 V auf ± 1% Genauigkeit bei 220 Volt Ausgangsspannung. 250 Watt, Eingangsspannung umschaltbar 125/160/220/270 Volt ± 20%. Andere Leistungen auf Anfrage. netto 118.-

FERNSEH-NETZSPANNUNGS-REGELGERÄT 110/220 V ~ max. 300 VA mit eingebautem Voltmeter. Auch als Spannungswandler verwendbar. netto 49.50

FERNSPRECH-ANLAGEN als WAND- und TISCHTELEFON verwendbar.

2-7 Sprechstellen für internen Betrieb. 2 Sprechstellen netto 50.-
Jede weitere Sprechstelle netto 25.-

PRAKTISCHER HELFER f. ANTENNENBAU, FERNSPRECHER mit Ruftaste

Für den Sprechverkehr ist eine A- und B-Station erforderlich. Reichweite 300 m. Stromquelle normale Taschen-Batterie. Die komplette Anlage mit A- und B-Station 1 2 4 6 Anlagen
netto 45.- à 43.50 à 42.- à 39.-
Bei Großabnahme Sonderrehab!

NETZSPEISEGERÄT für HEIM-FERNSPRECH-ANLAGEN, Netzgleichrichter, Primär 110/220 V, 50 Hz, sekundär 6-8 Volt = Leistung 0,1 Amp. Bakelit-Gehäuse mit Perdinax-Grundplatte, 130 X 180 X 90 mm netto 28.50

WERCO- Qualitäts-Prismengläser

2 Jahre Garantie! vergütet, mit Mitteltrieb, Knickbrücke, rechter Okulareinstellung

	1 Stück netto	ab 5 Stück netto	ab 10 Stück netto	ab 20 Stück netto	ab 30 Stück netto	Ledertasche ab netto
8X30 Standard	71.-	69.50	6.95	6.75		
8X30 Luxus	82.-	79.50	6.95	6.75		
8X35 Luxus	82.50	81.50	7.25	6.95		
8X40 Luxus	106.50	101.50	8.25	7.75		
10X50 Luxus	142.50	134.50	9.25	8.95		
16X50 Luxus	159.50	152.50	9.25	8.95		
7X35 EXTRA-WEITWINKEL, 10°	109.50	mit Lederrolul				



Bauen Sie Sicherheiten ein

Über eine $\frac{3}{4}$ Million TELEFUNKEN-Plattenwechsler in Musiktruhen, Vitrinen und Fernsehkombinationen sind ein Beweis für Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.

Die Typen TW 501 und TW 562 sind auch in Voll - Stereo - Ausführung lieferbar.

Bedienbarkeit noch leichter · Zuverlässige Wechselautomatik ·
Wechselachse unverlierbar · Plattenschonung durch Plattenlift ·
Einfach umzustellen auf 60 Hz durch Austausch der Stufenachse ·
Müheloser und kostensparender Einbau ·



Wer Qualität sucht - findet z

TELEFUNKEN